

Vorlesungsverzeichnis Geschichte – Wintersemester 2015/16

Inhalt:

| | |
|--|-------|
| Vorwort der Institutsdirektorin | S. 2 |
| Vorwort des Fachschaftsrates Geschichte | S. 3 |
| Hinweis zu den mündlichen Abschlussprüfungen | S. 4 |
| Modulübersichten B.A. Geschichte | S. 5 |
| Modulübersichten Lehrämter Geschichte nach Jenaer Modell | S. 6 |
| Modul „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“ | S. 8 |
| Alte Geschichte | S. 11 |
| Mittelalterliche Geschichte | S. 14 |
| Geschichte der Frühen Neuzeit | S. 20 |
| Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts | S. 27 |
| Osteuropäische Geschichte | S. 41 |
| Westeuropäische Geschichte | S. 45 |
| Nordamerikanische Geschichte | S. 48 |
| Geschichtsdidaktik | S. 52 |
| M.A. Mittelalterstudien | S. 56 |
| M.A. Neuere Geschichte | S. 57 |
| M.A. Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts | S. 59 |
| M.A. Nordamerikastudien | S. 61 |
| Telefonnummern und Email-Adressen | S. 63 |

Abkürzungen:

| | | |
|-------|---|--|
| AB 4 | = | August-Bebel-Str. 4 |
| B.A. | = | Bachelor of Arts |
| CZ 3 | = | Carl-Zeiss-Str. 3 |
| GK | = | Grundkurs |
| HF | = | Hauptfach |
| HI | = | Historisches Institut (Fürstengraben 13) |
| HpS | = | Hauptseminar |
| HS | = | Hörsaal |
| IAAC | = | Humboldtstr. 8 |
| IKK | = | Imre Kertész Kolleg, Leutragraben 1 („Intershop-Turm“), 14. OG |
| K | = | Kolloquium |
| LP | = | Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS) |
| M.A. | = | Master of Arts |
| MMZ | = | Multimediazentrum (Carl-Zeiss-Str. 3) |
| n.V. | = | nach Vereinbarung |
| OS | = | Oberseminar |
| S | = | Seminar |
| SoSe | = | Sommersemester |
| SR | = | Seminarraum |
| S/Ü | = | Seminar/Übung |
| ThULB | = | Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek (Bibliothekspatz 2 – ggü. dem HI) |
| Ü | = | Übung |
| UHG | = | Universitätshauptgebäude (Fürstengraben 1) |
| VL | = | Vorlesung |
| WiSe | = | Wintersemester |

Redaktionsschluss: 23.09.2015
Ch. Hänel

Vorwort der Institutsdirektorin

Liebe Studierende,

im Namen des Historischen Instituts begrüße ich Sie zum Wintersemester 2015/16. Wir freuen uns, dass Sie Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena studieren.

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis informiert Sie über alle Lehrveranstaltungen unseres Instituts. Falls Sie mit den Studieninhalten und dem Studienverlauf Ihres Faches noch nicht vertraut sind, schlagen Sie bitte im Modulplan für Ihren Studiengang nach (Seiten 5–7); dort ersehen Sie, welche Module Sie während Ihres Bachelor- bzw. Lehramtsstudiums absolvieren.

Weiterführende Informationen zu Ihrem jeweiligen Studiengang und dessen einzelnen Modulen finden Sie unter anderem auf der Homepage des Historischen Instituts (<http://www.histinst.uni-jena.de/>) unter der Rubrik Studium sowie im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“.

Hinweise zu den Masterstudiengängen, die Sie am Historischen Institut studieren können, bieten die abschließenden Kapitel dieses Vorlesungsverzeichnisses.

Die **Belegung von Seminarplätzen** erfolgt für den Großteil unserer Lehrveranstaltungen online über „Friedolin“. Bitte beachten Sie aber, dass Sie mit der Anmeldung nicht auch schon zugelassen sind und einen Platz sicher haben. Die Zahl der Teilnehmenden an Seminaren und Übungen ist auf maximal 20 beschränkt. Besondere Anmeldebedingungen einzelner Veranstaltungen, wie zum Beispiel persönliche Anmeldung bei den Dozierenden oder auf Listen, sind in den ausführlichen Kommentaren zu den Veranstaltungen benannt.

Wichtig ist daneben, dass Sie sich rechtzeitig für die **Modulprüfungen** der von Ihnen belegten Module verbindlich **anmelden**. Studierende des B.A. Geschichte und der Lehrämter melden sich online mit „Friedolin“ innerhalb der ersten sechs Wochen der Vorlesungszeit an. In den Masterstudiengängen erfolgt die Anmeldung innerhalb derselben Frist entweder online oder aber schriftlich über das Akademische Studien- und Prüfungsamt (ASPA).

Vorlesungen können, unabhängig davon ob sie verpflichtender Bestandteil von Modulen sind oder nicht, jederzeit von allen Studierenden frei besucht werden.

Weiterhin möchte ich Sie auf die vielen zusätzlichen **Vorträge und Diskussionen** hinweisen, die am Historischen Institut auch in diesem Semester stattfinden werden. Über diese Veranstaltungen informieren wir mit Plakaten und Aushängen im Institut sowie im Internet. Nutzen Sie diese Chancen, Ihr Blickfeld zu erweitern!

Im Namen der Lehrenden des Historischen Instituts wünsche ich Ihnen und uns allen viele anregende, bereichernde Begegnungen und ein erfolgreiches Semester.

Ihre



Gisela Mettele

Vorwort des Fachschaftsrates Geschichte

Liebe Studierende der Geschichtswissenschaft,

wieder einmal steht ein neues Semester an der Friedrich-Schiller-Universität Jena an, zu dem wir Euch herzlich begrüßen möchten. Manche von Euch werden diesem mit der erworbenen Routine eines „alt-ingesessenen“ Studenten begegnen, andere, nun neu immatrikulierte, werden als „Ersti“ einen neuen Lebensabschnitt beginnen und etwas aufgeregter das Studium beginnen.

Hierbei seid Ihr natürlich nicht allein, denn wir vom FSR-Geschichte stehen Euch mit Rat und Tat zur Seite. Wenn also im Studium Fragen, Probleme oder sonstiges auftreten sollten, könnt Ihr Euch gerne an uns wenden. Finden könnt Ihr uns im FSR-Büro (Fürstengraben 13, Erdgeschoss, neben dem Seminarraum). Schnell und einfach könnt Ihr uns auch über unsere Mailadresse (fsrgeschichte@uni-jena.de) erreichen. Scheut Euch nicht uns anzusprechen, wir helfen gerne, wenn wir können.

Ein weiterer nützlicher Helfer ist dieses kleine Verzeichnis, das eine Unterstützung bei der Auswahl der für euch wichtigen oder aber natürlich auch interessanten Veranstaltungen sein soll. Ihr findet hier nicht bloß Informationen zu Zeit und Ort der Veranstaltung, sondern auch zur Zuordnung der entsprechenden Veranstaltung und Ihrem Inhalt. Wenn Ihr also etwas findet, das Euch interessiert, warum dann nicht einmal zusätzlich eine Veranstaltung besuchen? Vorlesungen erfordern nicht nur keinen großen Mehraufwand, sondern bringen dafür jede Menge Inhalt in komprimierter Form – und mehr Wissen tut nicht weh.

Natürlich besteht auch dieses neue Semester nicht nur aus Fleiß und Arbeit, sondern auch aus aktiver Freizeitgestaltung. Hierzu wollen wir vom FSR-Geschichte einen kleinen Teil beitragen, indem wir den regelmäßig stattfindenden „Historiker-Stammtisch“ fortführen (stets am ersten Donnerstag im Monat) und verschiedene Festivitäten organisieren. Wenn Ihr also auf dem Laufenden bleiben wollt, verfolgt doch unseren Facebook-Auftritt, unsere Internetseite oder natürlich unseren Newsletter.

Wir wünschen Euch viel Erfolg, Motivation und Spaß für das kommende Wintersemester, und freuen uns Euch demnächst näher kennenzulernen!

Beste Grüße,
Euer FSR-Geschichte

Kontakt:

Mail: fsrgeschichte@uni-jena.de

Homepage: http://www.histinst.uni-jena.de/FSR_Geschichte.html

Facebook: <https://www.facebook.com/FachschaftsratGeschichteJena>

Euer FSR-Geschichte

Hinweis zu den Abschlussprüfungen

Von den Kandidatinnen und Kandidaten für mündliche Abschlussprüfungen und Examensarbeiten wird erwartet, dass sie sich rechtzeitig vor ihrem Prüfungstermin mit ihren Prüfern ins Benehmen setzen. Weiter wird erwartet, dass sie vor mündlichen Prüfungen eine Liste der wesentlichen für die Prüfungsvorbereitung herangezogenen Literatur einreichen. Hinsichtlich der Prüfungsthemen gilt, dass jeweils nur größere Epochenzusammenhänge (gegebenenfalls mit Vertiefungsbereichen) vereinbart werden können.

Modulübersichten B.A. Geschichte und Lehramt Jenaer Modell

B.A. Geschichte Kernfach

| Module | LP |
|---|------------|
| Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft* (Pflicht im ersten Fachsemester; fachspezifische Schlüsselqualifikation) | 10 |
| Basismodul Alte Geschichte | 10 |
| Basismodul Mittelalterliche Geschichte | 10 |
| Basismodul Frühe Neuzeit | 10 |
| Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts | 10 |
| Aufbaumodul Alte Geschichte ODER Mittelalterliche Geschichte ODER Geschichte der Frühen Neuzeit | 10 |
| Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts | 10 |
| Aufbaumodul Osteuropäische ODER Westeuropäische ODER Nord- amerikanische Geschichte | 10 |
| Allgemeine Schlüsselqualifikationen (siehe ASQ-Katalog bei „Friedolin“) | 10 |
| Berufsorientierendes Praktikum | 10 |
| | |
| Vertiefungsmodul | 10 |
| Bachelorarbeit | 10 |
| Summe | 120 |

B.A. Geschichte Ergänzungsfach

| Module | LP |
|--|-----------|
| Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft* (Pflicht im ersten Fachsemester) | 10 |
| Drei von vier Basismodulen | |
| Basismodul Alte Geschichte | 10 |
| Basismodul Mittelalterliche Geschichte | 10 |
| Basismodul Frühe Neuzeit | 10 |
| Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts | 10 |
| Zwei von drei Aufbaumodulen | |
| Aufbaumodul Alte Geschichte ODER Mittelalterliche Geschichte ODER Geschichte der Frühen Neuzeit | 10 |
| Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts | 10 |
| Aufbaumodul Osteuropäische ODER Westeuropäische ODER Nord- amerikanische Geschichte | 10 |
| Summe | 60 |

*** Im ersten Semester kann max. ein Basismodul parallel zum Einführungsmodul absolviert werden!**

Lehramt Gymnasium nach Jenaer Modell

| | |
|--|-----------|
| Grundstudium | |
| Module | LP |
| Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft* (Pflichtmodul im ersten Fachsemester) | 10 |
| Basismodul Alte Geschichte | 10 |
| Basismodul Mittelalterliche Geschichte | 10 |
| Basismodul Frühe Neuzeit | 10 |
| Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts | 10 |
| Geschichtsdidaktik I (Seminar) | 5 |
| Summe Grundstudium | 55 |

| | |
|--|-----------|
| Praxissemester (5. oder 6. Semester) | |
| Modul | LP |
| Geschichtsdidaktik II (fachdidaktisches Begleitseminar zum Praxissemester) | 5 |

| | |
|---|-----------|
| Hauptstudium (5./6.–9. Semester) | |
| Module** | LP |
| Modul Alte Geschichte (Aufbaumodul oder Hauptseminar) | 10 |
| Modul Mittelalterliche Geschichte (Aufbaumodul oder Hauptseminar) | 10 |
| Modul Neuere Geschichte (Aufbaumodul oder Hauptseminar) | 10 |
| Modul Neueste Geschichte (Aufbaumodul oder Hauptseminar) | 10 |
| Summe Fachstudium | 40 |

| | |
|---|-----------|
| Vorbereitungsmodule zur Ersten Staatsprüfung (7.–10. Semester) | |
| Module | LP |
| Vorbereitungsmodul (1) Klausur | 5 |
| Vorbereitungsmodul (2) mündlich | 5 |
| Vorbereitungsmodul (3) Geschichtsdidaktik mündlich | 5 |
| Summe Vorbereitungsmodule | 15 |
| ggf. Wissenschaftliche Hausarbeit | 20 |

| | |
|--|------------|
| Summe (Fachstudium ohne wissenschaftliche Hausarbeit) | 115 |
|--|------------|

* Im ersten Semester kann maximal ein Basismodul parallel zum Einführungsmodul absolviert werden!

** Mindestens zwei der Epochen sind mit einem Hauptseminar (Hist 8xx, 10 LP) aus den Bereichen Vertiefung Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte III, Seminar Neuere Geschichte oder Seminar Neueste Geschichte zu belegen. Werden zwei Aufbaumodule belegt, ist eins aus dem Bereich der Alten oder Mittelalterlichen Geschichte und eins aus dem Bereich der Neueren oder Neuesten Geschichte zu wählen.

Lehramt Regelschule nach Jenaer Modell

| | |
|--|-----------|
| Grundstudium | |
| Module | LP |
| Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft* (Pflichtmodul im ersten Fachsemester) | 10 |
| Basismodul Alte Geschichte | 10 |
| Basismodul Mittelalterliche Geschichte | 10 |
| Basismodul Frühe Neuzeit | 10 |
| Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts | 10 |
| Geschichtsdidaktik I (Seminar) | 5 |
| Summe Grundstudium | 55 |

| | |
|--|-----------|
| Praxissemester (5. oder 6. Semester) | |
| Modul | LP |
| Geschichtsdidaktik II (fachdidaktisches Begleitseminar zum Praxissemester) | 5 |

| | |
|--|-----------|
| Hauptstudium Fachmodule (5./6.–8. Semester) | |
| Module** | LP |
| Modul Alte Geschichte | 5–10 |
| Modul Mittelalterliche Geschichte | 5–10 |
| Modul Neuere Geschichte | 5–10 |
| Modul Neueste Geschichte | 5–10 |
| Summe Fachstudium | 25 |

| | |
|--|-----------|
| Vorbereitungsmodule zur Ersten Staatsprüfung (7.–9. Semester) | |
| Module | LP |
| Vorbereitungsmodul (1) Klausur | 5 |
| Vorbereitungsmodul (2) mündlich | 5 |
| Vorbereitungsmodul (3) Geschichtsdidaktik mündlich | 5 |
| Summe Vorbereitungsmodule | 15 |
| ggf. Wissenschaftliche Hausarbeit | 20 |

| | |
|--|------------|
| Summe (Fachstudium ohne wissenschaftliche Hausarbeit) | 100 |
|--|------------|

* Im ersten Semester kann max. ein Basismodul parallel zum Einführungsmodul absolviert werden!

** Es sind drei der vier Epochen Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere Geschichte oder Neueste Geschichte zu belegen. Es kann nur ein Regelschulmodul (5 LP) und ein Aufbaumodul (10 LP) gewählt werden. Mindestens ein Modul (10 LP) muss ein Hauptseminar (Hist 8xx) sein und aus den Bereichen Vertiefung Alte Geschichte oder Mittelalterliche Geschichte III (erfordert jeweils Latinum!) oder Seminar Neuere oder Neueste Geschichte stammen.

Eines der Module mit 10 LP (Aufbaumodul oder Hauptseminar) muss im Bereich der Neueren oder Neuesten Geschichte absolviert werden.

Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft (Hist 100)

Das Modul „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“ ist fester Bestandteil des Curriculums in den Studiengängen B.A. Geschichte (Kernfach und Ergänzungsfach) und im grundständigen Lehramtsstudium. Es wird jeweils im Wintersemester angeboten und umfasst die Einführungsvorlesung, ein Einführungsseminar und ein zum Seminar gehöriges Tutorium. Die Teilnahme und das Ablegen der Modulprüfung ist **Pflicht für alle Studienanfänger** (auch bei Wechsel in den B.A. Geschichte oder Lehramt „Jenaer Modell“). Für Vorlesung und Seminar gibt es eine **gemeinsame Klausur** des Einführungsmoduls am **05.02.2016**.

Es kann im ersten Fachsemester **maximal ein Basismodul parallel zum Einführungsmodul** absolviert werden!

Vorlesung

Die Vorlesung ist Teil des Einführungsmoduls in den Studiengängen B.A. Geschichte und in den Lehramtsstudiengängen Geschichte. Sie ist für alle Studierenden im ersten Fachsemester Geschichte verpflichtend; ebenso für alle Studierenden, die aus anderen Fächern in die genannten Studiengänge überwechseln.

VL Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft – Theorien, Methoden, Grundprobleme Fr. 12–14 Uhr
Prof. Dr. Klaus Ries Helmholtzweg 5, HS 4

Die Vorlesung gibt einen Einblick in die Methodik, Theorie und das wissenschaftliche Arbeiten im Fach Geschichte. Dabei werden allgemeine Fragen wie z. B. was ist Geschichte oder was ist Geschichtswissenschaft ebenso zur Sprache kommen wie spezielle Probleme der Heuristik, Interpretation und Urteilsbildung. Zugleich werden die einzelnen Fächer innerhalb der Geschichtswissenschaft, von der Alten Geschichte über das Mittelalter, die Frühe Neuzeit bis zur Neueren Geschichte und Zeitgeschichte, von den jeweiligen Fachkollegen einzeln vorgestellt. Die Einführungsvorlesung will einen ersten Überblick über das empirische und methodisch-theoretische Arbeiten im Bereich der Geschichtswissenschaft bieten.

Für Vorlesung und Seminar gibt es eine **gemeinsame Klausur** des Einführungsmoduls in der vorletzten Woche der Vorlesungszeit (05.02.2016).

Literatur: Cornelißen, Christoph (Hg.): Geschichtswissenschaften. Eine Einführung, 3. Auflage, Frankfurt a. M. 2004. Goerts, H. J. (Hg.): Geschichte. Ein Grundkurs, Reinbek 2007; Schulze, Winfried: Einführung in die Neuere Geschichte, 3. überarb. u. erw. Aufl., Stuttgart 1996; Schulze, Winfried: Deutsche Geschichtswissenschaft nach 1945, München 1993; Sellin, Volker: Einführung in die Geschichtswissenschaft, Erw. Neuausgabe, Göttingen 2005.

Seminare „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“

Die Teilnehmerzahl jedes Seminars ist auf maximal 20 Studierende begrenzt. Jedes Einführungsseminar wird durch ein **Tutorium** begleitet, das Bestandteil des Moduls ist und regelmäßig besucht werden muss.

S I Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Di. 14–16 Uhr
Dr. Jacob S. Eder UHG, SR 270
Tutorium: Dr. Jacob S. Eder, Mi. 8–10 Uhr, AB 4, SR 020

Das Seminar vermittelt die grundlegenden Arbeitstechniken des Historikers vorwiegend anhand von Texten und Quellen des 19. und 20. Jahrhunderts. Diese Grundlagen sollen zu eigenständiger Arbeit befähigen. Dazu zählt vor allem die Bestimmung einer Fragestellung, die es erlaubt,

einen Gegenstand analytisch zu erschließen. Ziel ist es, zur kritischen Lektüre wissenschaftlicher Literatur als Voraussetzung eigenständiger Quellenarbeit anzuleiten. Das Seminar und sein Tutorium vermitteln Kenntnisse der einschlägigen Arbeitsmittel (Handbücher, Lexika, Bibliographien), der wissenschaftlichen Konventionen (Belegtechnik und Zitierweisen) und der Quellenkritik. Zudem schaffen sie ein Problembewusstsein für die theoretischen und methodischen Grundfragen des Faches.

Einführende Literatur: Volker Sellin: Einführung in die Geschichtswissenschaft. Erweiterte Neuauflage, Göttingen 2008; Nils Freytag/Wolfgang Piereth: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, Paderborn 2004.

oder:

S II Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Di. 14–16 Uhr
PD Dr. Alexander Schilling UHG, SR 162

Tutorium: Anna Barbara Werner, Di. 16–18 Uhr, UHG, SR 164

Das Seminar vermittelt Einblicke in den Gegenstandsbereich, in Arbeitsmittel und Methoden der Geschichtswissenschaft und führt anhand konkreter Beispiele in die spezifischen Herausforderungen und Probleme dieser Disziplin sowie in Techniken wissenschaftlichen Arbeitens ein. Die Beispiele werden vorwiegend aus dem Bereich der Mittelaltergeschichte sowie der (zeitgeschichtlichen) Regionalgeschichte gewählt, wobei es auch darum geht, Bezüge zur Lebenswelt und dem Geschichtsbild der Studenten (Vorwissen) herzustellen und die Frage nach dem Verhältnis von Geschichtsbewusstsein und kulturell-sozialer Orientierung zu diskutieren.

oder:

S III Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Mi. 8–10 Uhr
PD Dr. Tim Schanetzky AB 4, SR 021

Tutorium: Dr. Maik Tändler, Di. 14–16 Uhr, UHG, SR 163

Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminar I.

oder:

S IV Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Mi. 10–12 Uhr
PD Dr. Alexander Schilling UHG, SR 221

Tutorium: Anna Barbara Werner, Di. 18–20 Uhr, UHG, SR 164

Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminar II.

oder:

S V Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Mi. 10–12 Uhr
Ingo Leinert/Marcus Stiebing AB 4, SR 021

Tutorium: Kai Hölzen, Do. 16–18 Uhr, UHG, SR 163

oder:

S VI Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Do. 10–12 Uhr
PD Dr. Franziska Schedewie UHG, SR 221

Tutorium: Ricardo Schwarz, Mi. 16–18 Uhr, UHG, SR 163

oder:

| | |
|--|---|
| <p>S VII Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Dr. Peter Kritzinger <i>Tutorium: Lareen Rabe, Do. 8–10 Uhr, AB 4, SR 020</i></p> | <p>Do. 16–18 Uhr UHG, SR 162</p> |
|--|---|

oder:

| | |
|--|---|
| <p>S VIII Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Dr. Franka Maubach <i>Tutorium: Flemming Falz, Do. 16–18 Uhr, UHG, SR 270</i> <i>Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminar I.</i></p> | <p>Fr. 10–12 Uhr UHG, SR 221</p> |
|--|---|

oder:

| | |
|---|---|
| <p>S IV Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Prof. Dr. Klaus Ries <i>Tutorium: Madeleine Becker, Mi. 10–12 Uhr, AB 4, SR 020</i></p> | <p>Fr. 16–18 Uhr UHG, SR 219</p> |
|---|---|

Allgemeiner Kommentar zu den Seminaren des Einführungsmoduls:

Die begleitend zur Einführungsvorlesung in die Geschichtswissenschaft stattfindenden Seminare sind ähnlich strukturiert und verfolgen unabhängig vom Dozenten zwei Ziele: Erstens soll das Arbeiten mit wissenschaftlichen Texten, zweitens sollen die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden. Beides zusammen bildet die Grundlage für das Studium der Geschichte. Die Seminare sind periodenübergreifend angelegt; das bedeutet, dass keine Texte zu Spezialthemen, sondern ausgewählte Texte zu grundsätzlichen Fragen historischen Arbeitens und Verstehens gelesen werden. Daneben vermitteln die Seminare grundlegende Techniken wissenschaftlichen Arbeitens: Recherchieren, Bibliographieren und Zitieren, den Umgang mit wesentlichen Hilfsmitteln, Lexika, Handbüchern und Zeitschriften. Neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme zählt das Anfertigen mindestens eines längeren Textes während des Semesters als Prüfungsvorleistung zu den Anforderungen des Seminars. **Das Modul schließt für Vorlesung und Seminar zusammen mit einer Klausur als Prüfung ab.** Weitere Leistungsanforderungen werden zu Beginn der Vorlesungszeit bekannt gegeben. Die Teilnehmerzahl jedes Seminars ist auf 20 Studierende begrenzt. Jedes Einführungsseminar wird durch ein **Tutorium** begleitet, das Bestandteil des Moduls ist und regelmäßig besucht werden muss.

Einführende Literatur. Gunilla Budde/Dagmar Freist/Günther-Arndt Hilke (Hg.), Geschichte. Studium - Wissenschaft - Beruf. Berlin 2008; Stefan Jordan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. Paderborn 2008; Barbara Wolbring, Neuere Geschichte studieren. Konstanz 2006; Stefan Jordan, Einführung in das Geschichtsstudium. Stuttgart 2005; Joachim Eibach/ Günther Lottes, Kompass der Geschichtswissenschaft. Göttingen 2002; Winfried Schulze, Einführung in die neuere Geschichte. 4. Aufl., Stuttgart 2002.

Alte Geschichte

Vorlesung

VL Der Aufstieg Makedoniens und die Geburt des Hellenismus Do. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Timo Stickler UHG, HS 144

Die Vorlesung beschreibt den Aufstieg Makedoniens zur griechischen Vormacht unter Philipp II., die Schaffung des Alexanderreiches sowie dessen Zerfall in den Diadochenkriegen. Ein besonderes Augenmerk wird auf den Beginn der Epoche des Hellenismus und die ihm vorausgehenden vorhellenistischen Tendenzen im Verlaufe des 4. Jhs. v.Chr. gelegt.

Literatur: Eine immer noch gute Einführung in die Geschichte Makedoniens ist das Buch von M. Errington, *Geschichte Makedoniens von den Anfängen bis zum Untergang des Königreiches*, München 1986. Zu Philipp II. und Alexander dem Großen siehe aus jüngerer Zeit u.a. J. Fündling, *Philipp II. von Makedonien*, Darmstadt 2014 und H.-U. Wiemer, *Alexander der Große*, München 2005. Einen ersten Zugriff auf die Epoche des Hellenismus und ihre Erforschung bieten die Bücher von H.-J. Gehrke, *Geschichte des Hellenismus*, München 2008 und F. W. Walbank, *Die hellenistische Welt*, München 1994. Die ganze Vielfalt der Epoche erschließt das Lexikon des Hellenismus, hrsg. v. H. H. Schmitt, Wiesbaden 2005.

Basismodul Hist 210

GK 1 Grundkurs Alte Geschichte Mi. 10–12 Uhr
Dr. Udo Hartmann UHG, HS 235

Der Grundkurs führt in die Grundlagen, Methoden und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein. Zudem wird ein Überblick zu den Epochen und Grundzügen der antiken Geschichte sowie zu den Merkmalen der antiken Gesellschaften gegeben.

Literatur: H. Leppin, *Einführung in die Alte Geschichte*, München 2005 (Grundlage); K. Christ, *Antike Numismatik. Einführung und Bibliographie*, 3. Aufl., Darmstadt 1993; R. Günther, *Einführung in das Studium der Alten Geschichte*, Paderborn u. a. 2001; M. G. Schmidt, *Einführung in die lateinische Epigraphik*, Darmstadt 2004.

oder:

GK 2 Grundkurs Alte Geschichte Mi. 14–16 Uhr
Dr. Udo Hartmann UHG, HS 235

Kommentar und einführende Literatur siehe GK 1.

Nach bestandener GK-Klausur muss der zweite Teil des Moduls Hist 210 in Form eines Proseminars besucht werden.

Tutorium zum Grundkurs Alte Geschichte Di. 9–10 Uhr
Jessica Kaufmann UHG, HS 146
und
Do 18–19 Uhr
Am Planetarium 4

Das Tutorium ist Teil des GK und muss besucht werden, da sich die Lerninhalte der beiden Veranstaltungen jeweils ergänzen.

S Herodot und die Perserkriege Do 14–16 Uhr
Dr. Udo Hartmann UHG, SR 223

Herodot gilt als der Begründer der Geschichtsschreibung. In seinen „Historien“ schildert er die große Auseinandersetzung zwischen den Griechen und den Persern am Anfang des 5. Jahrhunderts v. Chr.

Der „Vater der Geschichtsschreibung“, wie ihn Cicero nannte, behandelt jedoch nicht nur die Perserkriege, sondern beschreibt auch die Sitten und Gebräuche der Griechen und „Barbaren“ und bietet damit eine bunte Kulturgeschichte der damals bekannten Welt. In dieser Veranstaltung sollen die Entstehung der griechischen Geschichtsschreibung, die Vorgeschichte und die Ereignisse der Perserkriege sowie die an dem Konflikt beteiligten Staaten und Kulturen besprochen werden. Außerdem werden die Methoden und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte geübt.

Literatur. R. Bichler / R. Rollinger, Herodot, Hildesheim 2000; R. Bichler, Herodots Welt, Berlin 2000; C. Dewald / J. Marincola (Hrsg.), The Cambridge companion to Herodotus, Cambridge 2006; K.-W. Welwei, Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis zum Beginn des Hellenismus, Paderborn 2011 (Einführung); W. Will, Die Perserkriege, München 2010 (Einführung).

Seminare / Übungen / Hauptseminare

S/Ü Thucydides in context: Di. 10–12 Uhr
 Parallelquellen zum Autor des „Peloponnesischen Krieges“ UHG, SR 164
 Prof. Dr. Timo Stickler

Thukydides' „Peloponnesischer Krieg“ ist ein Höhepunkt der griechischen Geschichtsschreibung, stellt uns aber in vielerlei Hinsicht vor Probleme. Der Autor selbst betont in seinem berühmten Methodenkapitel (Thuk. 1, 22), er habe nach reiflicher Überprüfung des historischen Materials die Version präsentiert, die sich ihm als die ‚wahrhaftige‘ präsentiert habe. Was ist, wenn er geirrt hat oder die Schwerpunkte seiner Darstellung ‚falsch‘ gesetzt hat? Wie kann man überhaupt mit der thukydideischen Kategorie ‚Wahrheit‘ (alêtheia, tò alêthés) arbeiten?

In unserer Übung lesen wir ausgewählte Passagen in deutscher Übersetzung und erschließen den Text mit Hilfe ausgewählter Kommentare. Des weiteren werden wir Parallelquellen (literarische Quellen, Inschriften, archäologische Befunde etc.) zu den von Thukydides beschriebenen Ereignissen heranziehen und mit unserem Autor in einen Dialog treten lassen. Griechischkenntnisse sind nützlich.

Literatur. Die Anschaffung einer deutschen Übersetzung des Thukydides-Textes (z.B. der Reclam-Ausgabe von H. Vretska u. W. Rinner) ist zu empfehlen. Renommierete Kommentare, die wir von Fall zu Fall heranziehen werden, sind A. W. Gomme u.a., A Historical Commentary on Thucydides, 5 Bde., Oxford 1945/81 u. S. Hornblower, A Commentary on Thucydides, 3 Bde., Oxford 1991-2008.

S/Ü Herodes Atticus und die Zweite Sophistik Mi. 16–18 Uhr
 Dr. Udo Hartmann UHG, SR 166

Der Athener Multimillionär Herodes Atticus stellt eine der schillerndsten Persönlichkeiten der Antoninenzeit im 2. Jahrhundert n. Chr. dar: Er war der mächtigste Lokalpolitiker Athens, ein römischer Senator und Konsul, zugleich aber auch ein berühmter griechischer Rhetor und führender Vertreter der Zweiten Sophistik. Herodes Atticus hatte Kontakt zu den Kaisern Hadrian und Antoninus Pius und war Lehrer des Marc Aurel. Er zerstritt sich mit den Athenern und wurde von Philosophen angefeindet, erfreute die Griechen aber auch durch zahlreiche großzügige Bauten in Athen oder Olympia. In dieser Veranstaltung sollen an Hand der Lebensstationen des Herodes Atticus Gesellschaft und Kultur im griechischen Osten in der Antoninenzeit sowie die Stellung eines griechischen Intellektuellen in seiner Heimatpolis und in der römischen Oberschicht untersucht werden; dabei werden auch andere Intellektuelle der Zweiten Sophistik wie Favorinus, Aelius Aristides, Lukian oder Fronto betrachtet. Lateinkenntnisse und ein Überblick zur Geschichte der römischen Kaiserzeit werden vorausgesetzt.

Literatur. W. Ameling, Herodes Atticus, Hildesheim 1983; H. Bellen, Die Kaiserzeit von Augustus bis Diocletian, 1994 (Einführung in die Epoche); J. Tobin, Herodes Attikos and the city of Athens, Amsterdam 1997; G. Anderson, The second sophistic. A cultural phenomenon in the Roman empire, London 1993; T. Whitmarsh, The second sophistic, Oxford 2005.

S/Ü Antiochos der Große und das Reich der Seleukiden
Dr. Udo Hartmann

Do. 16–18 Uhr
UHG, SR 276

Antiochos III. (222–187 v. Chr.) gilt als einer der bedeutendsten Könige des Seleukidenreiches, das sich von der Ägäis bis nach Zentralasien erstreckte. Antiochos konnte in seiner Anabasis die seleukidische Herrschaft in Zentralasien wiedererrichten und besiegte im 5. Syrischen Krieg die Ptolemäer, mußte sich dann aber den Römern geschlagen geben; sein Reich geriet mit dem Frieden von Apameia (188) de facto in die Abhängigkeit von Rom. In dieser Veranstaltung soll aber nicht nur das wechselvolle Schicksal dieses Herrschers betrachtet werden, es werden auch die staatlichen Strukturen des hellenistischen Großreiches, das Königtum, die Gesellschaft, die unterschiedlichen Kulturen und das Städtewesen sowie die auswärtigen Gegner der Seleukiden betrachtet. Im Mittelpunkt steht dabei die Arbeit mit den antiken Zeugnissen, den griechischen und lateinischen Historikern, den griechischen Inschriften und Münzen der Epoche. Lateinkenntnisse und ein Überblick zur Ereignisgeschichte des Hellenismus sind Voraussetzungen für die Teilnahme.

Literatur. B. Dreyer, Die römische Nobilitätsherrschaft und Antiochos III. (205 bis 188 v. Chr.), Hennef 2007; K. Ehling / G. Weber (Hrsg.), Hellenistische Königreiche, Darmstadt 2014 (Einführung); H. Heinen, Geschichte des Hellenismus, München 2003 (Einführung); S. Sherwin-White / A. Kuhrt, From Samarkhand to Sardis. A new approach to the Seleucid empire, Berkeley 1993.

HpS 1 Nach dem Ende des weströmischen Kaisertums:
Italien von Odoaker bis zu den Gotenkriegen
Prof. Dr. Timo Stickler

Mi. 14–16 Uhr
UHG, SR 276

Das weströmische Kaisertum ist mit der Absetzung von Romulus Augustulus im Jahre 476 n.Chr. erloschen, aber das Weströmische Reich existierte in gewisser Weise weiter. Es wurde nunmehr allerdings von barbarischen Königen verwaltet, die aber weiterhin in Ravenna residierten und den vorhandenen administrativen Apparat nutzten. Erst Kaiser Justinian I. hat im Gefolge seiner Neuordnung Italiens nach den Gotenkriegen den weströmischen Hof abgewickelt. In unserem Seminar wollen wir wichtige Stationen der Geschichte zwischen den 470er und 550er Jahren n.Chr. nachzeichnen und die Art der Herrschaft von Königen wie Odoaker und Theoderich dem Großen näher zu bestimmen suchen

Literatur. Zum ausgehenden Weströmischen Reich und zu Odoaker siehe u.a. D. Henning, Periclitans res publica. Kaisertum und Eliten in der Krise des Weströmischen Reiches 454/5-493 n.Chr., Stuttgart 1999 und P. Heather, Der Untergang des Römischen Weltreichs, Stuttgart 2007 (engl. Ausg. London 2005). Zur Herrschaft Theoderichs siehe u.a. J. J. Arnold, Theoderic and the Roman imperial restoration, New York 2014. Vgl. auch Ch. Wickham, Early medieval Italy. Central power and local society, 400-1000, London 1981.

HpS 2 Die athenische Demokratie in klassischer Zeit
Prof. Dr. Timo Stickler

Do. 14–16 Uhr
UHG, SR 162

In unseren Tagen ist die Aussage wieder in aller Munde, daß wir die Demokratie Griechenland resp. Athen verdanken. In unserem Seminar wollen wir die Entwicklung der attischen Verfassung seit archaischer Zeit verfolgen und Einblicke gewinnen in die Funktionsweise der Institutionen des δῆμος Ἀθηναίων in klassischer Zeit, wobei unser Schwerpunkt auf dem 5. Jh. v.Chr. liegt.

Literatur. Als Vorbereitung auf das Seminar kann u.a. die Beschäftigung mit der „Verfassung der Athener“ des (Ps.-)Aristoteles dienen; dazu der Kommentar von P. J. Rhodes, A commentary on the Aristotelian „Athenaion politeia“, Oxford u.a. 1993. Aus der Fülle von Sekundärliteratur empfehle ich J. Bleicken, Die athenische Demokratie, Paderborn 4. Aufl. 1995.

Mittelalterliche Geschichte

Vorlesungen

VL Geschichte Europas im Zeitalter der Karolinger
Prof. Dr. Achim Hack
Do. 12–14 Uhr
AB 4, HS
(Domaschk-HS)

Die Hausmeier, Könige und Kaiser aus dem Geschlecht der Karolinger haben das gesamte 8. und 9. Jahrhundert hindurch die Geschichte des Fränkischen Reiches bestimmt. Obwohl diese Epoche schon seit langem zu den "Standardthemen" der internationalen Mediävistik gehört und daher als recht gut erforscht gelten kann, sind gerade in den letzten Jahren einige sicher geglaubte Ereignisse radikal in Frage gestellt worden.

Die Vorlesung versucht, einen gerafften Überblick über die Geschichte der karolingischen Epoche zu geben und zugleich die wichtigsten neuen Erkenntnisse und Fragestellungen zu vermitteln. Dabei soll vor allem die Beziehung der fränkischen Herrscher zu den Ländern und Machthabern im übrigen Europa (und sogar darüber hinaus) geachtet werden, so dass nicht zuletzt die internationale Dimension von Politik und Kultur im frühen Mittelalter zur Sprache kommt.

Literatur: RUDOLF SCHIEFFER, Die Karolinger, Stuttgart/Berlin/Köln 2014; ROSAMOND MCKITTERICK (Hrsg.), The New Cambridge Medieval History II: c. 700 - c. 900, Cambridge 1995; RUDOLF SCHIEFFER, Die Zeit des karolingischen Großreichs 714-887, Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte II, Stuttgart 2005. - Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Basismodul Hist 220

Das Basismodul setzt sich aus dem Grundkurs, einem der dazu angebotenen Seminare und den zu Grundkurs und Seminar gehörigen Tutorien zusammen!

GK Grundkurs Mittelalter (500-1500)
PD Dr. Alexander Schilling
Di. 10–12 Uhr
UHG, HS 235

Diese für Studienanfänger konzipierte Veranstaltung ist Teil des Grundmoduls Mittelalter und soll im Überblick Basiswissen von Ereignissen, Personen, Strukturen und Entwicklungen der mittelalterlichen Geschichte (ca. 500-1500) vermitteln. Der Leistungsnachweis erfolgt in einer Abschlussklausur in der letzten Sitzung des Semesters.

Literatur: Peter Hilsch, Das Mittelalter – die Epoche, (UTB basics), Konstanz 2006; Christina Lutter / Helmut Reimitz (Hgg.), Römer und Barbaren. Ein Lesebuch zur deutschen Geschichte von der Spätantike bis 800 (Beck'sche Reihe 4008), München 1997; Rainer Beck, Das Mittelalter. Ein Lesebuch zur deutschen Geschichte 800-1500, (Beck'sche Reihe 4009), München 1997; Horst Fuhrmann, Einladung ins Mittelalter, 5. Aufl., München 1997; Gerd Althoff / Hans-Werner Goetz / Ernst Schubert, Menschen im Schatten der Kathedrale: Neuigkeiten aus dem Mittelalter, Darmstadt 1998.

zusammen mit:

Zugehöriges Dozententutorium: „Werkzeuge“ und
Methoden mediävistischen Arbeitens
Prof. Dr. Achim Hack / PD Dr. Alexander Schilling
Di. 16–18 Uhr
14tägl., Beginn: 27.10.
UHG, HS 146

Die Veranstaltung ist für die Teilnehmer aller Basismoduleseminare Mittelalter verpflichtend. Es führt ein in die verschiedenen Hilfsmittel und Methoden mediävistischen Arbeitens und bildet die Grundlage für deren konkrete Anwendung und Vertiefung in den jeweiligen Seminaren des Basismoduls.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

sowie zusammen mit:

S I Geistliche Gemeinschaften in Thüringen – Mo. 10–12 Uhr
von den Benediktinern zu den Jesuiten UHG, SR 221
Dr. Stephan Flemmig

Tutorium: Felix Zuber, Di. 16–18 Uhr, 14-tägl. ab 03.11.15, UHG, HS 146

Inhalt der Veranstaltung ist die reiche Geschichte der mittelalterlichen geistlichen Gemeinschaften in Gebiet des heutigen Thüringen. Besonders die Orden der Benediktiner, Zisterzienser, Franziskaner und Dominikaner, aber auch weitere Orden und religiöse Gemeinschaften sollen in ihrer Entstehung, Ausbreitung und Entwicklung diskutiert werden. Das Schicksal der mittelalterlichen und neuen Ordensgemeinschaften in der Zeit der Reformation und Konfessionalisierung ist ebenfalls zu behandeln.

Literatur: Gleba, Gudrun: Klöster und Orden im Mittelalter, Darmstadt 2008; Gleba, Gudrun: Klosterleben im Mittelalter, Darmstadt 2004; Patze, Hans: Handbuch der Historischen Stätten, Band 9: Thüringen, Stuttgart 1989. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

oder:

S II Die geistlichen Ritterorden im Mittelalter Mo. 16–18 Uhr
Dr. Stephan Flemmig UHG, SR 162

Tutorium: Marco Krüger, Di. 16–18 Uhr, 14-tägl. ab 03.11.15, UHG, SR 221

Die in der Zeit der Kreuzzüge entstandenen geistlichen Ritterorden haben die europäische Geschichte weit über das Mittelalter hinaus geprägt. Ziel der Veranstaltung ist es, den Templerorden, den Johanniterorden und den Deutschen Orden, aber auch kleinere geistliche Ritterorden vergleichend zu behandeln. Im Mittelpunkt werden die geistig-ideologischen Grundlagen der Ritterorden, ihre Niederlassungen, ihre Struktur und ihr Wirken stehen.

Einführende Literatur: Demurger, Alain: Die Ritter des Herrn: Geschichte der geistlichen Ritterorden, München 2003; Militzer, Klaus: Die Geschichte des Deutschen Ordens, Stuttgart 2005; Sarnowsky, Jürgen: Die Johanniter. Ein geistlicher Ritterorden in Mittelalter und Neuzeit, München 2011; Sarnowsky, Jürgen: Die Templer, München 2009. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

oder:

S III Behinderung im Mittelalter Mo. 10–12 Uhr
Anne Greule UHG, SR 258a

Tutorium: Hannah Piel, Mo. 18–20 Uhr, 14-tägl. ab 02.11.15, UHG, SR 258a

Höchst aktuell und gleichermaßen kontrovers ist die schulpolitische Debatte um Inklusives Lernen. Auch für das Mittelalter lassen sich Auseinandersetzungen mit und über Menschen, die als geistig oder körperlich andersartig wahrgenommen wurden, feststellen. Wie etwa verfahren das weltliche und das kirchliche Recht mit diesen Personen? Welche weiteren sozialen Implikationen waren mit der Beeinträchtigung verbunden? Wie bewältigten die Betroffenen ihren Alltag? Im Seminar soll durch die Lektüre verschiedenster Quellenzeugnisse eine Auseinandersetzung mit dem vielschichtigen Komplex körperlicher und geistiger 'Behinderung' im Mittelalter stattfinden. Zugleich sollen unter Rückgriff auf Theorien der *Disability History* die methodischen Zugänge zur geschichtswissenschaftlichen Erforschung von 'Behinderung' diskutiert werden.

Literatur: Elsbeth Bösl, Anne Klein und Anne Waldschmidt (Hrsg.), Disability history. Konstruktionen von Behinderung in der Geschichte. Eine Einführung, Bielefeld 2010; Cordula Nolte (Hrsg.), Phänomene der "Behinderung" im Alltag. Bausteine zu einer Disability History der Vormoderne (Studien und Texte zur Geistes- und Sozialgeschichte des Mittelalters Bd. 8), Affalterbach 2013; Cordula Nolte (Hrsg.), Homo debilis. Behinderte - Kranke - Versehrte in der Gesellschaft des Mittelalters (Studien und Texte zur Geistes- und Sozialgeschichte des Mittelalters Bd. 3), Korb 2009.

oder:

S IV Italien im Früh- und Hochmittelalter

Carolin Haase

Mi. 14-16 Uhr

UHG, SR 258a

Tutorium: *Andreas Kleimenbogen, Mo. 18–20 Uhr, 14-tägl. ab 02.11.15*, UHG, SR 270

Das Seminar widmet sich der historischen Entwicklung der Apenninhalbinsel und Siziliens, also des Gebietes des heutigen Italien, im Laufe des frühen und hohen Mittelalters. Der zeitliche Bogen spannt sich dabei vom 5. bis 12. Jahrhundert; vom Ende des Weströmischen Reiches bis zum Beginn der staufischen Herrschaft in Sizilien. Für diesen Zeitraum werden die wechselnden Herrschaften der Ostgoten, Byzantiner, Langobarden, Franken, Sarazenen und Normannen betrachtet und das Papsttum ebenso wie die Herrschaft der Ottonen, Salier und der Staufer im sogenannten „Reichsitalien“ thematisiert. Besonderes Augenmerk soll dabei einerseits auf den unterschiedlichen historischen Entwicklungslinien Ober-, Mittel- und Süditaliens liegen und andererseits auf der teilweise sehr engen Verflechtung „italienischer“ und „deutscher“ Reichsgeschichte im Früh- und Hochmittelalter. Gleichzeitig dient die Veranstaltung – begleitend zu und zusammen mit Grundkurs, Dozententutorium und Seminartutorium – dem Erlernen und Einüben grundlegender Arbeitstechniken der Mittelalterlichen Geschichte.

Einführende Literatur: GOEZ, Elke: *Geschichte Italiens im Mittelalter*, Darmstadt 2010; GOEZ, Werner: *Geschichte Italiens in Mittelalter und Renaissance*, Darmstadt 1988; SCHUMANN, Reinhold: *Geschichte Italiens*, Stuttgart u.a. 1983, S. 9-87; REINHARDT, Volker: *Geschichte Italiens. Von der Spätantike bis zur Gegenwart*, München 2003, S. 9-68; HARTMANN, Martina: *Mittelalterliche Geschichte studieren*, Konstanz 2004 bzw. 2007.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

*Aufbaumodul Hist 313***VL** Geschichte Europas im Zeitalter der Karolinger

Prof. Dr. Achim Hack

Do. 12–14 Uhr

AB 4, HS

Kommentar und einführende Literatur siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S Agrargeschichte des Mittelalters

Prof. Dr. Uwe Schirmer

Mo. 12–14 Uhr

UHG, SR 162

Folgende Themen stehen zur Diskussion: - Agrarverfassung und Agrarwirtschaft im Fronhofverband; die Auflösung der Villikationsverfassung; - die hochmittelalterliche Siedlungsbewegung; - das Wesen der Grundherrschaft; - Besiedlung konkret: Flemmingen und Kühren im Vergleich; die Anfänge der Dorf- und Hufenverfassung in Thüringen; - Historische Umweltforschung und die Subsistenzkrisen (1270 bis 1342), - die Agrarkrise des Spätmittelalters? – der Wüstungsprozess, - die Dorfgemeinde des Spätmittelalters; - Stadt-Land-Beziehungen; - Agrarwirtschaft im 15. Jahrhundert; - Gutsherrschaft und Grundherrschaft um 1500; - Alltag und ländliche Gesellschaft. Auf die Fachliteratur wird in der ersten Veranstaltung hingewiesen.

oder:

S/Ü Übung zur Paläographie

Die Altenburger Landesteilung von 1445

Prof. Dr. Uwe Schirmer

Di. 16–18 Uhr

UHG, SR 163

In der Übung werden die einschlägigen Quellentexte, die für die Altenburger Landesteilung von 1445 Bedeutung besitzen, nach originalen Vorlagen gelesen und erörtert.

oder:

S/Ü Karl Martell und die Schlacht bei Tours und Poitiers Mo. 12–14 Uhr
PD Dr. Alexander Schilling UHG, SR 141

In europäischen Geschichtsbüchern wird die Schlacht bei Tours und Poitiers vom Jahre 732 beinahe unisono als eine bedeutende historische Zäsur behandelt: Dem fränkischen Hausmeier Karl Martell sei es gelungen, durch den Sieg in dieser Schlacht die muslimische Expansion nach Westeuropa zu stoppen. Durch Lektüre und Interpretation der einschlägigen lateinischen und arabischen Quellen (soweit möglich im Original, ansonsten in Übersetzung) soll im Rahmen des Seminars diskutiert werden, inwieweit diese Sichtweise einer kritischen Überprüfung standhält; die Aufarbeitung der Vorgeschichte zur Schlacht von Tours und Poitiers soll nicht zuletzt dazu dienen, in das Studium der mittelalterlichen Geschichte insgesamt einzuführen.

Voraussetzungen: Latein-Kenntnisse werden vorausgesetzt.

Zur einführenden und begleitenden Lektüre seien empfohlen: FISCHER, Andreas: Karl Martell. Der Beginn karolingischer Herrschaft, Stuttgart [Kohlhammer] 2012; NICOLLE, David: Poitiers AD 732. Charles Martel Turns the Islamic Tide, Oxford [Osprey Publishing] 2008.

B.A.-Vertiefungsmodul Hist 412 / 413

VL Geschichte Europas im Zeitalter der Karolinger Do. 12–14 Uhr
Prof. Dr. Achim Hack AB 4, HS
Kommentar und einführende Literatur siehe Vorlesungen am Kapitelanfang. (Domaschk-HS)

zusammen mit:

OS Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte und zur Do. 16–18 Uhr
thüringischen Landesgeschichte UHG, SR 029
Prof. Dr. Achim Hack / Prof. Dr. Uwe Schirmer /
PD Dr. Alexander Schilling

In einer Mischung von Werkstattberichten über gerade in Jena entstehende Arbeiten und Vorträgen auswärtiger Gäste soll informiert und die Diskussion gefördert werden. Ausdrücklich wird noch einmal auf die in der Studienordnung genannte für fortgeschrittene Studenten wichtige Funktion dieser Lehrveranstaltung auch für die Examensvorbereitung hingewiesen.

oder:

Ü Übung zur Vorlesung: Neuere Forschungen zur Mi. 16–18 Uhr
Geschichte Europas im Zeitalter der Karolinger UHG, SR 164
Prof. Dr. Achim Hack

Anknüpfend an die Vorlesung "Geschichte Europas im Zeitalter der Karolinger" sollen in der Übung ausgewählte Themen durch gemeinsame Lektüre und Diskussion vertieft werden. Die Übung kann daher auch ausdrücklich denjenigen Studierenden empfohlen werden, die eine schriftliche oder mündliche Examensprüfung zu diesem Themenkomplex in Betracht ziehen.

oder:

Ü Übung zur Paläographie Di. 16–18 Uhr
Die Altenburger Landesteilung von 1445 UHG, SR 163
Prof. Dr. Uwe Schirmer

In der Übung werden die einschlägigen Quellentexte, die für die Altenburger Landesteilung von 1445 Bedeutung besitzen, nach originalen Vorlagen gelesen und erörtert.

oder:

Ü Lektüreübung: Der *Hortus deliciarum* der Herrad von Hohenburg Mi. 16–18 Uhr
PD Dr. Alexander Schilling UHG, SR 028

Der codex unicus beinhaltend den "Garten der Lustbarkeiten" der Herrad von Hohenburg (in der älteren Literatur noch "Herrad von Landsberg") ist im Zuge der Beschließung Straßburgs durch deutsche Truppen während des deutsch-französischen Krieges 1870/71 untergegangen; eine aufwändige Rekonstruktion des berühmten Bildprogrammes dieses Codex nebst begleitender Texte sollte erst im Jahre 1979 am Warburg Institute / London publiziert werden. In der Übung sollen die (im Vergleich zu den Abbildungen eher selten beachteten) Texte des *Hortus deliciarum* im Zentrum des Interesses stehen; neben der Lektüre ausgewählter Passagen darf die Diskussion der bildlichen Umsetzung aber dennoch nicht zu kurz kommen. Die Übung wendet sich auch an Studierende der Fächer Kunstgeschichte und germanistische Mediävistik.

Voraussetzungen: Latein-Kenntnisse werden vorausgesetzt.

Texte bei: GREEN, Rosalie [et alii] (eds.): *Herrad of Hohenbourg, Hortus deliciarum*, London [The Warburg Institute] 1979 (2 Bde.).

Lehrveranstaltungen / Module für das Lehramtsstudium und für Masterstudiengänge

VL Geschichte Europas im Zeitalter der Karolinger Do. 12–14 Uhr
Prof. Dr. Achim Hack AB 4, HS
Kommentar und einführende Literatur siehe Vorlesungen am Kapitelanfang. (Domaschk-HS)

HpS *MAHist 820 / 825*
Grafen, Herren und Niederadel im mittelalterlichen Thüringen Di. 12–15 Uhr
Prof. Dr. Uwe Schirmer HI, SR

Folgende Themen stehen zur Diskussion: - die soziale Differenzierung des Adels und die Herausbildung des Reichsfürstenstandes (10.-12. Jhd.); - das Lehnswesen; - Fürsten, Hoch- und Niederadel im mitteldeutschen Raum im 13. Jhd.; - der Weißenfelder Vertrag (1249); - Adel und Fehderecht; - Landesherrschaft und Landfrieden in Thüringen; - die Thüringer Grafenfehde; - die Schwarzburger; - die Lobdeburger; - Vögte zu Gera, Weida und Plauen; - die Burggrafen zu Altenburg; - die Landesherrschaft der Bischöfe zu Naumburg und Merseburg, - die Grafen zu Mansfeld, - die Grafen zu Stolberg, - der mitteldeutsche Niederadel; - Landesherrschaft und Ständebildung.

HpS *MAHist 820*
Der Untergang des Templerordens Do. 12–15 Uhr
PD Dr. Alexander Schilling UHG, SR 028

Der im Jahre 1179 durch Hugo von Payns gegründete Templerorden wurde im Jahre 1312 durch Papst Klemens V. aufgehoben, im Rahmen einer spektakulären Aktion des französischen Königs Philippe (IV.) le Bel wurden seine Mitglieder verhaftet, sein Besitz in Beschlag genommen. Die Veranstaltung setzt sich zum Ziel, die turbulenten Ereignisse Revue passieren zu lassen, die publizistische Kontroverse, welche die Vorgänge begleitet hatte, aufzuarbeiten und nicht zuletzt den Legenden nachzuspüren, die sich sogleich über einen nie gefundenen "Templerschatz" oder ein geheimes Fortbestehen des Ordens im Untergrund bilden sollten.

Voraussetzungen: Latein-Kenntnisse werden vorausgesetzt, Kenntnisse des Französischen sind überaus nützlich.

Texte bei: Lizerand, Georges: *Le dossier de l'affaire des Templiers*, Paris [Les Belles Lettres] 2012. Zur einführenden und begleitenden Lektüre seien empfohlen: Demurger, Alain: *Der letzte Templer. Leben und Sterben des Großmeisters Jacques de Molay*. Aus dem Französischen von Holger Fock, München [C.H. Beck] 22005; Sarnowsky, Jürgen: *Die Templer*, München [C.H. Beck] 2009.

Ü Übung zur Vorlesung: Neuere Forschungen zur Geschichte Europas im
Zeitalter der Karolinger Mi. 16–18 Uhr
Prof. Dr. Achim Hack UHG, SR 164

Anknüpfend an die Vorlesung "Geschichte Europas im Zeitalter der Karolinger" sollen in der Übung ausgewählte Themen durch gemeinsame Lektüre und Diskussion vertieft werden. Die Übung kann daher auch ausdrücklich denjenigen Studierenden empfohlen werden, die eine schriftliche oder mündliche Examensprüfung zu diesem Themenkomplex in Betracht ziehen.

Ü Übung zur Paläographie Di. 16–18 Uhr
Die Altenburger Landesteilung von 1445 UHG, SR 163
Prof. Dr. Uwe Schirmer

Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminar zum Aufbauomodul.

Ü Lektüreübung: Der *Hortus deliciarum* der Herrad von Hohenburg Mi. 16–18 Uhr
PD Dr. Alexander Schilling UHG, SR 028

Der codex unicus beinhaltend den "Garten der Lustbarkeiten" der Herrad von Hohenburg (in der älteren Literatur noch "Herrad von Landsberg") ist im Zuge der Beschießung Straßburgs durch deutsche Truppen während des deutsch-französischen Krieges 1870/71 untergegangen; eine aufwändige Rekonstruktion des berühmten Bildprogrammes dieses Codex nebst begleitender Texte sollte erst im Jahre 1979 am Warburg Institute / London publiziert werden. In der Übung sollen die (im Vergleich zu den Abbildungen eher selten beachteten) Texte des Hortus deliciarum im Zentrum des Interesses stehen; neben der Lektüre ausgewählter Passagen darf die Diskussion der bildlichen Umsetzung aber dennoch nicht zu kurz kommen. Die Übung wendet sich auch an Studierende der Fächer Kunstgeschichte und germanistische Mediävistik.

Voraussetzungen: Latein-Kenntnisse werden vorausgesetzt.

Texte bei: GREEN, Rosalie [et alii] (eds.): Herrad of Hohenbourg, Hortus deliciarum, London [The Warburg Institute] 1979 (2 Bde.).

OS Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte und zur Do. 16–18 Uhr
thüringischen Landesgeschichte UHG, SR 029
Prof. Dr. Achim Hack / Prof. Dr. Uwe Schirmer /
PD Dr. Alexander Schilling

In einer Mischung von Werkstattberichten über gerade in Jena entstehende Arbeiten und Vorträgen auswärtiger Gäste soll informiert und die Diskussion gefördert werden. Ausdrücklich wird noch einmal auf die in der Studienordnung genannte für fortgeschrittene Studenten wichtige Funktion dieser Lehrveranstaltung auch für die Examensvorbereitung hingewiesen.

K Landesgeschichtliches Kolloquium. Mo. 16–18 Uhr
Thüringen vom 16. bis 20. Jahrhundert 14-täglich
PD Dr. Stefan Gerber / Prof. Dr. Werner Greiling / Beginn: 26.10.15
Prof. Dr. Uwe Schirmer UHG, SR 029

Das Kolloquium bietet ein Vortrags- und Diskussionsforum für Forschungen zur Geschichte Thüringens in fünf Jahrhunderten und zu allen (Teil-)Regionen. Vorgestellt werden Qualifizierungsschriften ebenso wie Einzelprojekte und neuere Publikationsvorhaben. Einen wichtigen Platz sollen ferner Fragen der Theorie und Methode landes- bzw. regionalgeschichtlichen Arbeitens einnehmen. Das landesgeschichtliche Kolloquium stellt ein Lehrangebot an alle Studierenden der Geschichte dar, ist aber ausdrücklich auch für Landeshistoriker und Heimatforscher der nichtprofessionellen thüringischen Geschichtslandschaft offen.

Frühe Neuzeit ***(Neuere Geschichte)***

Vorlesung

VL Reformation und Bauernkrieg Do. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Georg Schmidt UHG, HS 145

Mit dieser Vorlesung beginnt mein abschließender viersemestriger Zyklus, der sich mit Problemen der deutschen Geschichte im europäischen Rahmen beschäftigt. Es geht um die frühneuzeitliche Geschichte Mitteleuropas, um jene kulturellen Selbstverständlichkeiten, die aus den schulischen Lehrplänen, dem (ver)öffentlich(t)en Geschichtsbewusstsein und damit auch dem kulturellen Gedächtnis fast verdrängt sind, und dennoch als Mythen oder unverstandene Setzungen unsere Gegenwart prägen. Das beste Beispiel dafür ist die Lutherdekade. Die Vorlesung wendet sich deswegen an alle, die über Martin Luther und die Reformation, den Aufstand des gemeinen Mannes und seiner Frau, die Frühbürgerliche Revolution und den deutschen Sonderweg mehr erfahren wollen. Sie setzt kein Wissen, aber das Interesse voraus, über die Historisierung einer fernerer Vergangenheit im Lichte aktueller Fragen wie der Dichotomie von Pluralität und Fundamentalismus oder der Stabilisierung durch Beschleunigung und Steigerung von Komplexität mehr erfahren und darüber mitdenken (und mitlesen) zu wollen. Gezeigt wird, dass die Geschichtswissenschaft kein vergangenes Geschehen an sich, sondern dieses nur anhand von Frage- und Problemstellungen erarbeiten kann. Die feinsinnige Unterscheidung der DDR-Historie zwischen Tradition und Erbe lässt sich eben nicht aufrechterhalten, wenn Gegenwart und Zukunft ungewiss und nicht mehr eindeutig sind, wenn aus dem „Fürstenknecht“ Luther beispielsweise plötzlich aus politischen Gründen einer der größten Söhne des deutschen Volkes wird.

Lit.: BLICKLE, Peter, *Der Bauernkrieg. Die Revolution des Gemeinen Mannes*, München 1998; MARSHALL, Peter, *Die Reformation in Europa*, Stuttgart 2014; MÜLLER, Laurenz, *Diktatur und Revolution. Reformation und Bauernkrieg in der Geschichtsschreibung des „Dritten Reiches“ und der DDR (= Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte; Bd. 50)*, Stuttgart 2004; SCHEUNEMANN, Jan, *Reformation und Bauernkrieg. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik im geteilten Deutschland (= Schriften der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt; Bd. 11)*, Leipzig 2010; SCHILLING, Heinz (Hg.), *Der Reformator Martin Luther 2017. Eine wissenschaftliche und gedenkpolitische Bestandsaufnahme (= Schriften des Historischen Kollegs; Bd. 92)*, Berlin 2014; SCHILLING, Heinz, *Martin Luther. Rebell in einer Zeit des Umbruchs*, München 2012; STEINMETZ, Max (Hg.), *Der deutsche Bauernkrieg und Thomas Müntzer*, Leipzig 1976; WIENER, Peter F., *Martin Luther. Hitler's spiritual ancestor*, London u. a. 1945.

VL Russland und Europa, I: 1682-1762 – die Anfänge des Imperiums Mi. 10–12 Uhr
PD Dr. Franziska Schedewie UHG, HS 146

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung im Kapitel Osteuropäische Geschichte.

Basismodul Hist 230

GK Grundkurs: Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit Mo. 10–12 Uhr
Dr. J.-A. Schmidt-Funke UHG, HS 146

Der Grundkurs führt in zentrale Entwicklungen, Begrifflichkeiten und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte sowie grundlegende Forschungsperspektiven ein. Klausurtermin: 08.02.2016

Literatur: Birgit Emich, *Geschichte der Frühen Neuzeit studieren*, Konstanz 2006; Michael Erbe, *Die frühe Neuzeit. Grundkurs Geschichte*, Stuttgart 2007; Luise Schorn-Schütte, *Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit. Studienhandbuch 1500-1789*, Paderborn 2009; Annette Völker-Rasor (Hrsg.), *Oldenbourg Geschichte-Lehrbuch: Frühe Neuzeit*, München 2. Aufl. 2006.

zusammen mit:

S Der Krieg in der Frühen Neuzeit
Prof. Dr. Georg Schmidt

Fr. 9–12 Uhr
HI, SR

Diese Einführung in die Geschichte der Quellen und Sekundärliteratur der Frühen Neuzeit stellt den Krieg als zentrale Erfahrung im Leben der meisten Menschen in den Mittelpunkt. Ziel ist es, die Kompetenzen im Umgang mit den historischen Darstellungen und den Quellen zu vermitteln, die für ein erfolgreiches weiteres Studium notwendig sind. Dazu gehören: Das genaue Lesen und die präzise schriftliche Wiedergabe, die Kontextualisierung anhand einer Fragestellung und die Formulierung von Ergebnissen. Selbstverständlich werden die einschlägigen Hilfsmittel und Hilfswissenschaften vorgestellt. Die kontinuierliche Anwesenheit ist notwendig, weil Erkenntnisse im Gespräch miteinander reifen, nicht weil es Prüfungen gibt!

Mit Hilfe der Literatur und der meinungsbildenden Flugblätter und Flugschriften wird zunächst ein Deutungsrahmen und Frageraster zum Krieg erarbeitet, das dann an den zeitgenössischen Darstellung und Erfahrungsberichten über Ursachen und Folgen von Kriegen, über die Bewaffnung und den Einsatz der Waffen, die Strategie und Logistik sowie die Reaktionen derjenigen, die mit militärischer Gewalt konfrontiert waren, ausprobiert, präzisiert und ggfs. erweitert wird. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen in die Lage versetzt werden, Quellen und historische Darstellungen kritisch zu lesen und zu kommentieren.

Eine Beteiligung an den Exkursionen des Oberseminars ist möglich.

Lit. ARNDT, Johannes, Der Dreißigjährige Krieg 1618-1648, Stuttgart 2009; BURKHARDT, Johannes, Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt am Main 1992; KAMPMANN, Christoph, Europa und das Reich im Dreißigjährigen Krieg. Geschichte eines europäischen Konfliktes, 2. Aufl., Stuttgart 2013; PARKER, Geoffrey, Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt am Main u. a. 1991; SCHILLER, Friedrich, Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, in: Ders., Sämtliche Werke, Bd. 9, hg. von Jochen Golz und Hans-Günther Thalheim, Berlin 2005 („Berliner Ausgabe“ oder andere); SCHMIDT, Georg, Der Dreißigjährige Krieg, 8., durchges. und aktual. Aufl., München 2010.

oder:

S Imperium – Dynastie – Herrschaft: Die Habsburger, ihre
Reiche und Europa 1486 bis 1740/63
Marcus Stiebing

Do. 13–16 Uhr
HI, SR

Die Dynastie der Habsburger und deren Reiche waren für die Geschichte des frühneuzeitlichen Europas prägend. Über Spanien und Österreich hinaus erstreckte sich der Herrschaftsbereich des Habsburger *Imperiums* auf das Heilige Römische Reich deutscher Nation, die Niederlande, Böhmen, Ungarn sowie die außereuropäischen Kolonien in Lateinamerika. Das Seminar fragt dabei (1.) nach den Entstehungsbedingungen, (2.) der (dynastischen) Herrschaftssicherung als Kaiser, Könige und Landes- bzw. Kolonialherrn sowie den (3.) Konsequenzen dieses wachsenden Imperiums für Europa. Ziel des Seminars ist es, jene Aspekte mittels Kompetenzen im Umgang mit der wissenschaftlichen Literatur und der Vielzahl verschiedener Quellen(-gattungen) zu vermitteln. Hierbei soll auch ein erster praktischer Einblick in die historischen Hilfswissenschaften – besonders: Genealogie, Ikonographie, Diplomatie und Paläographie – gegeben werden. Es werden keine spezifischen Kenntnisse vorausgesetzt. Es wird jedoch ein Interesse an der Seminarthematik, eine kontinuierliche Anwesenheit sowie eine aktive Teilnahme im Seminar erwartet.

Eine Teilnahme an der Exkursion, die im Rahmen des Oberseminars nach Lützen, Schmalkalden und Wittstock geplant ist, ist möglich.

Literatur. ERBE, Michael, Die Habsburger 1493-1918. Eine Dynastie im Reich und Europa (= Kohlhammer-Urban-Taschenbücher; Bd. 454), Stuttgart u. a. 2000; GEHLER, Michael/ ROLLINGER, Robert (Hg.), Neuzeitliche Imperien, zeitgeschichtliche Imperien, Imperien in Theorie, Geist, Wissenschaft, Recht und Architektur, Wahrnehmung und Vermittlung (=Imperien und Reiche in der Weltgeschichte; Teil 2), Wiesbaden 2014; HAMANN, Brigitte, Die Habsburger. Ein biographisches Lexikon, 3., korrig. Aufl., München 1988; STROHMEYER, Arno, Die Habsburger Reiche 1555-1740. Herrschaft-Gesellschaft-Politik (= Geschichte kompakt), Darmstadt 2012.

oder:

S Religions- und Toleranzpolitik im Reich und in Europa nach 1555 Di. 15–18 Uhr
Ingo Leinert HI, SR

Mit dem Augsburger Religionsfrieden von 1555 wurde das friedliche Nebeneinander der beiden großen Konfessionen im Reich festgeschrieben. Allerdings war dies nicht das Ende der konfessionellen Auseinandersetzungen in Europa. Immerhin besaß der Religionsfrieden nur für das Heilige Römische Reich deutscher Nation Gültigkeit. In den Niederlanden und in Frankreich setzten sich die Auseinandersetzungen zwischen den Konfessionen fort und auch das Reich und sein Religionsfrieden wurden durch den Einzug des Calvinismus in eine neue Sinnkrise gestürzt. Dieses Seminar wirft einen Blick auf die Religions- und Toleranzpolitik nach 1555 im Reich und Europa und soll dabei Einblicke in das System des Augsburger Religionsfriedens liefern. Daneben werden umfangreiche Kenntnisse und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Grundkenntnisse der Reformationgeschichte sind von Vorteil.

Literatur: Harm Klüeting: Das Konfessionelle Zeitalter 1525-1648, Stuttgart 1989.; Martin H. Jung: Reformation und Konfessionelles Zeitalter (1517-1648), Göttingen 2012.; Alfred Kohler: Von der Reformation zum Westfälischen Frieden, München 2011.; Koch, Ernst: Das Konfessionelle Zeitalter. Katholizismus, Luthertum, Calvinismus (1563-1675), Leipzig 2000.

Aufbaumodul Hist 314

VL Reformation und Bauernkrieg Do. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Georg Schmidt UHG, HS 145

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S Karl V., Franz I., Heinrich II.: Di. 10–12 Uhr
Der Kaiser und die französischen Könige AB 4, SR 115
Dr. Astrid Ackermann

Der Habsburger Karl V. und der Valois Franz I. konkurrierten nicht nur 1519 um das Kaiseramt, sondern standen sich in einer Reihe von Konflikten gegenüber. Zugleich waren sie mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert. Diese Entwicklungen sollten das französisch-habsburgische und das französisch-deutsche Verhältnis langfristig prägen. Das Seminar fragt nach den Konfliktlagen und Motiven beider Seiten, nach den Auseinandersetzungen mit dem Papsttum und dem Osmanischen Reich, dem Adel bzw. den Reichsständen und der Reformation. Nicht zuletzt geht es um das Herrschaftsverständnis und die Repräsentationsstrategien dieser Renaissancefürsten und damit auch um ihre Kunstförderung.

Literatur zur Einführung: Rainer Babel: Deutschland und Frankreich im Zeichen des habsburgischen Universalmonarchie: 1500-1648, Darmstadt 2005; Alfred Kohler: Karl V. 1500-1558. Eine Biographie, 2. Aufl. München 2013; Jean Jacquart: François I., Paris 2003; Robert Jean Knecht: French Renaissance Monarchie: Francois I and Henry II, 2. Aufl. London 1996; Seipel, Wilfried (Hrsg.): Kaiser Karl V. 1500-1558. Macht und Ohnmacht Europas, Mailand 2000; Peter C. Hartmann (Hrsg.): Französische Könige und Kaiser der Neuzeit, München 1994.

oder:

S Die Niederlande auf dem Weg in die Unabhängigkeit Di. 14–16 Uhr
Dr. Astrid Ackermann UHG, SR 221

„Ich sterbe für die Freiheit, für die ich lebte und focht“, läßt Goethe Egmont kurz vor seiner Hinrichtung sagen. Philipp II., Herzog Alba, Margarete von Parma, die Grafen Egmont und Hoorn sowie Wilhelm von Oranien, der zum „Vater des Vaterlandes“ wurde, sind noch stets

bekannte Namen. Das Seminar will den Weg der Niederlande in die Unabhängigkeit verfolgen, über den 1568 beginnenden Achtzigjährigen Krieg gegen Spanien und die Unabhängigkeitserklärung 1581 bis in das sog. Goldene Jahrhundert hinein; ebenso den der unter spanischer Herrschaft verbleibenden südlichen Provinzen und die Motive und Interessen Spaniens. Um was ging es in diesem Konflikt? Um Freiheit, Herrschaftskonzentration, Steuerpolitik, die Interessen des Adels, Kirchenreform, Ketzergesetze, die Ökonomie, um eine soziale Revolution? Die Bearbeitung der Geschehnisse in der Literatur, die die Erinnerung mit prägte, soll auch in den in Blick genommen werden.

Literatur zur Einführung: Michael North: Geschichte der Niederlande, 4. durchges. u. akt. Aufl. München 2013; K. W. Swart: William of Orange and the revolt of the Netherlands, Aldershot 2003; Jonathan Israel: The Dutch republic: its rise, greatness, and fall, 1477-1806, Oxford 1998; Martin van Gelderen: The political thought of the Dutch revolt 1555-1595, Cambridge 2002; Johann Wolfgang Goethe: Egmont (1. Aufl. 1788); Friedrich Schiller: Don Karlos (1. Aufl. 1787).

Aufbaumodul Hist 314 / 331

VL Russland und Europa, I: 1682-1762 – die Anfänge des Imperiums Mi. 10–12 Uhr
PD Dr. Franziska Schedewie UHG, HS 146

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung im Kapitel Osteuropäische Geschichte.

zusammen mit:

S Die Erfindung des „Ostens“. Russland und das Osmanische Reich im Europa der Aufklärung Di. 10–12 Uhr
Dennis Dierks, M.A. SR, IKK

Kommentar und einführende Literatur – siehe Aufbaumodulseminar im Kapitel Osteuropäische Geschichte.

B.A.-Vertiefungsmodul Hist 414

VL Reformation und Bauernkrieg Do. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Georg Schmidt UHG, HS 145

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

OS Der Dreißigjährige Krieg Do. 18–20 Uhr
Prof. Dr. Georg Schmidt HI, SR

Das Oberseminar wendet sich an alle fortgeschrittenen Studierenden, insbesondere an Examenkandidatinnen und -kandidaten. Erinnert wird ein Geschehen der deutschen und europäischen Geschichte, das bis heute als einschneidend im kulturellen Gedächtnis haften geblieben ist. Vermittelt werden Kompetenzen in der Erarbeitung von historischen Fragestellungen und darum, wie sie in wissenschaftlichen Arbeiten, populärwissenschaftlichen Darstellungen und Ausstellungen umgesetzt werden können. Geplant sind Exkursionen nach Lützen, Schmalkalden und Wittstock sowie Gespräche mit Fachleuten aus dem Wissenschaftsjournalismus und Ausstellungswesen.

Lit.: ARNDT, Johannes, Der Dreißigjährige Krieg 1618-1648, Stuttgart 2009; BURKHARDT, Johannes, Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt am Main 1992; BUBMANN, Klaus/ SCHILLING, Heinz (Hg.), 1648. Krieg und Frieden in Europa, 3 Bde., Münster 1998; DICKMANN, Fritz, Der Westfälische Frieden, 6. Aufl., Münster 1992; DUCHHARDT, Heinz, Der Westfälische Frieden im Fokus der Nachwelt, Münster 2014; HARTMANN, Peter Claus/ SCHULLER, Florian (Hg.), Der Dreißigjährige Krieg. Facetten einer folgenreichen Epoche (= Themen der katholischen Akademie in Bayern), Regensburg 2010; KAMPMANN,

Christoph, Europa und das Reich im Dreißigjährigen Krieg. Geschichte eines europäischen Konfliktes, 2. Aufl., Stuttgart 2013; PARKER, Geoffrey, Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt am Main u. a. 1991; PÜTTER, Johann Stephan, Geist des Westfälischen Friedens. Nach dem innern Gehalte und wahren Zusammenhänge der darin verhandelten Gegenstände historisch und systematisch dargestellt, mit einer Einl. und hg. von Arno Buschmann, Hildesheim u. a. 2010 (ND: 1795); RITTER, Moriz, Geschichte des Dreißigjährigen Krieges (= Deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation und des Dreißigjährigen Krieges (1555-1658); Bd. 3), Stuttgart u. a. 1908; SCHILLER, Friedrich, Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, in: Ders., Sämtliche Werke, Bd. 9, hg. von Jochen Golz und Hans-Günther Thalheim, Berlin 2005 („Berliner Ausgabe“ oder andere); SCHILLER, Friedrich, Wallenstein, in: Ders., Sämtliche Werke, Bd. 4, hg. von Jochen Golz und Hans-Günther Thalheim, Berlin 2005; SCHMIDT, Georg, Der Dreißigjährige Krieg, 8., durchges. und aktual. Aufl., München 2010; WEDGWOOD, Cicely V., Der Dreißigjährige Krieg, München 1967; WILSON, Peter H., Europe's Tragedy. A History of the Thirty Years War, London u. a. 2009.

Lehrveranstaltungen/Module für Lebramtshauptstudium und für Masterstudiengänge

VL Reformation und Bauernkrieg Do. 10–12 Uhr
 Prof. Dr. Georg Schmidt UHG, HS 145

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

VL Russland und Europa, I: 1682-1762 – die Anfänge des Imperiums Mi. 10–12 Uhr
 PD Dr. Franziska Schedewie UHG, HS 146

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung im Kapitel Osteuropäische Geschichte.

HpS *Hist 830 / 835* Mi. 16–18 Uhr
 Religion und Aufklärung HI, SR
 Prof. Dr. Georg Schmidt

Die wichtigste und folgenreichste Frage, der sich die Aufklärer stellen mussten, die Vernunft und Rationalität in den Mittelpunkt des Denkens und Handelns rückten, war der Umgang mit dem christlichen (und jüdischen) Glauben. Der große Mythos, die biblische Erzählung, widersprach in vielen Punkten den empirisch beobachteten und deduzierten Gesetzen der Vernunft. Während Vertreter der englischen, französischen und niederländischen Aufklärung, Gott in Frage stellten, geschah dies in Deutschland eher selten. Als „mechanischer“ Gott wurde er weiterhin für Beginn und Ende der Welt, für notwendige Korrekturen und vor allem zur Disziplinierung gebraucht. Die Philologie wies den richtungweisenden Umgang mit den kanonischen Texten: Sie mussten historisiert, interpretiert und gedeutet werden. Die Bibel war nicht mehr als Ganzes Gottes Wort, sie enthielt es. Diese Prozesse, die dem Glauben und der Welt eine Zukunft gaben, die Moderne grundlegten und dem Fundamentalismus Schranken setzten, gilt es vorrangig anhand zeitgenössischer Texte aufzuarbeiten.

Zu vermittelnde Kompetenzen: Die Entwicklung einschlägiger Fragestellung, der wissenschaftliche Umgang mit vorwiegend deutschsprachigen Quellen, ihre Kontextualisierung bzw. Deutung. Erwartet werden die Übernahme eines einschlägigen Referats, die mündliche Mitarbeit, ohne die jedes Seminar sinnlos ist, und Prüfungsleistungen gemäß der Studienordnung.

Lit.: BEUTEL, Albrecht (Hg.), Christentum im Übergang. Neue Studien zu Kirche und Religion in der Aufklärungszeit (= Arbeiten zur Kirchen- und Theologiegeschichte; Bd. 19), Leipzig 2006; BEUTEL, Albrecht/ LEPPIN, Volker (Hg.), Religion und Aufklärung. Studien zur neuzeitlichen „Umformung des Christlichen“ (= Arbeiten zur Kirchen- und Theologiegeschichte; Bd. 14), Leipzig 2004; PORTER, Roy, Kleine Geschichte der Aufklärung, Berlin 1995; REINALTER, Helmut, 27 Studien zur Geschichte der Neuzeit, hg. von Christian Ehalt, Innsbruck u. a. 2008; REINALTER, Helmut (Hg.), Aufklärung und Fundamentalismus (= Interdisziplinäre Forschungen, Innsbruck; Bd. 18), Innsbruck 2007; SCHMIDT, Georg, Wandel durch Vernunft. Deutsche Geschichte im 18. Jahrhundert, München 2009; STOLLBERG-RILINGER, Barbara (Hg.), Was ist Aufklärung? Thesen, Definitionen, Dokumente, Stuttgart 2010; STOLLBERG-RILINGER, Barbara, Europa im Jahrhundert der Aufklärung, Stuttgart

HpS *Hist 830*

Zwischen Hartenfels und Friedensstein – Die Ernestiner und ihre
Herrschaftsbauten im Zeitalter der Reformation
Prof. Dr. Joachim Bauer

Mi. 8–10 Uhr
HI, SR

Mit dem Aufstieg und dem Ausbau der Territorialherrschaften entfaltete sich auch eine umfangreiche Bautätigkeit in den Territorien. In Mitteldeutschland, das von den Wettinern dominiert wurde, sind die repräsentativen Bauten noch heute sichtbar. Neben den Residenzschlössern, Wehr-, Jagd- und Lustbauten zeugen ebenso Universitäts- und Kirchenbauten, Grabmonumente oder Gartenanlagen vom Selbstbewußtsein und repräsentativen Machtanspruch der Dynastie.

Ausgehend von der politisch-staatlichen Entwicklung im ernestinischen Teil der wettinischen Herrschaft am Beginn der Frühen Neuzeit soll im Hauptseminar aus unterschiedlichen Blickwinkeln das Zusammenspiel von Herrschaftsanspruch und Repräsentativbau betrachtet werden. Dabei kommen zeitgenössische Quellen in Archiven, Bibliotheken und Museen ebenso in den Blick, wie die historischen Baudenkmale selbst. Es besteht zudem die Möglichkeit, das erworbene Wissen im Rahmen laufender Projekte (Denkmalspflege, öffentliche Führung, Webgestaltung usw.) zur Anwendung zu bringen.

Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen.

Ü *Quellenkunde / Historische Methodik / Hist 701/702 / ASQ*

Erschließung handschriftlicher Quellen der Neuzeit.
Vom Archiv bis zur (digitalen) Edition
Dr. Julia A. Schmidt-Funke / Martin Prell, M.A.

Mo. 14–16 Uhr
UHG, SR 162

Im Mittelpunkt der Übung steht die Transkription handschriftlicher Quellen der Neuzeit. Eingeübt wird das Lesen deutscher Handschriften in Kurrentschrift aus dem 16. bis 20. Jahrhundert anhand ausgewählter Beispiele. Gern können auch Handschriften für die gemeinsame Lektüre ins Seminar mitgebracht werden (z.B. Briefe der Groß- oder Urgroßeltern). Ergänzend bietet die Übung im Rahmen eines Archivbesuchs Einstieg in die Archivrecherche sowie in die Editionsarbeit. Insbesondere ist es im Rahmen des Seminars möglich, an der digitalen Edition der Briefe Erdmuthes Benignas von Reuß-Ebersdorf mitzuarbeiten, die derzeit von den beiden Dozierenden erstellt wird.

Hinweis: Eine der ersten Seminarsitzungen wird abweichend vom regulären Seminartermin an einem Freitagvormittag im Thüringer Hauptstaatsarchiv Weimar stattfinden.

Literatur. Kurt Dülfer, Hans-Enno Korn (Bearb.): *Schrifttafeln zur deutschen Paläographie des 16.-20. Jahrhunderts*, hrsg. von Karsten Uhde, Marburg 2007; Hans Wilhelm Eckardt, Gabriele Stüber, Thomas Trumpp, "Thun kund und zu wissen jedermänniglich". *Paläographie, Aktenkunde, archivalische Textsorten*, Köln 1999; Paul Arnold Grun, *Leseschlüssel zu unserer alten Schrift*, Limburg/Lahn 1984; Elisabeth Noichl (Bearb.): *Deutsche Schriftkunde der Neuzeit. Ein Übungsbuch mit Beispielen aus bayerischen Archiven*, München 2006; Simon Teuscher (Hrsg.): *Ad fontes - Eine Einführung in den Umgang mit Quellen im Archiv*, URL: <http://www.adfontes.uzh.ch/1000.php>.

OS *Hist 900*

Der Dreißigjährige Krieg
Prof. Dr. Georg Schmidt

Do. 18–20 Uhr
HI, SR

Das Oberseminar wendet sich an alle fortgeschrittenen Studierenden, insbesondere an Examenskandidatinnen und -kandidaten. Erinnert wird ein Geschehen der deutschen und europäischen Geschichte, das bis heute als einschneidend im kulturellen Gedächtnis haften geblieben ist. Vermittelt werden Kompetenzen in der Erarbeitung von historischen Fragestellungen und darum, wie sie in wissenschaftlichen Arbeiten, populärwissenschaftlichen Darstellungen und Ausstellungen umgesetzt werden können. Ge-

plant sind Exkursionen nach Lützen, Schmalkalden und Wittstock sowie Gespräche mit Fachleuten aus dem Wissenschaftsjournalismus und Ausstellungswesen.

Lit.: ARNDT, Johannes, *Der Dreißigjährige Krieg 1618-1648*, Stuttgart 2009; BURKHARDT, Johannes, *Der Dreißigjährige Krieg*, Frankfurt am Main 1992; BUBMANN, Klaus/ SCHILLING, Heinz (Hg.), *1648. Krieg und Frieden in Europa*, 3 Bde., Münster 1998; DICKMANN, Fritz, *Der Westfälische Frieden*, 6. Aufl., Münster 1992; DUCHARDT, Heinz, *Der Westfälische Frieden im Fokus der Nachwelt*, Münster 2014; HARTMANN, Peter Claus/ SCHULLER, Florian (Hg.), *Der Dreißigjährige Krieg. Facetten einer folgenreichen Epoche (= Themen der katholischen Akademie in Bayern)*, Regensburg 2010; KAMPMANN, Christoph, *Europa und das Reich im Dreißigjährigen Krieg. Geschichte eines europäischen Konfliktes*, 2. Aufl., Stuttgart 2013; PARKER, Geoffrey, *Der Dreißigjährige Krieg*, Frankfurt am Main u. a. 1991; PÜTTER, Johann Stephan, *Geist des Westfälischen Friedens. Nach dem innern Gehalte und wahren Zusammenhänge der darin verhandelten Gegenstände historisch und systematisch dargestellt*, mit einer Einl. und hg. von Arno Buschmann, Hildesheim u. a. 2010 (ND: 1795); RITTER, Moritz, *Geschichte des Dreißigjährigen Krieges (= Deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation und des Dreißigjährigen Krieges (1555-1658); Bd. 3)*, Stuttgart u. a. 1908; SCHILLER, Friedrich, *Geschichte des Dreißigjährigen Krieges*, in: Ders., *Sämtliche Werke*, Bd. 9, hg. von Jochen Golz und Hans-Günther Thalheim, Berlin 2005 („Berliner Ausgabe“ oder andere); SCHILLER, Friedrich, *Wallenstein*, in: Ders., *Sämtliche Werke*, Bd. 4, hg. von Jochen Golz und Hans-Günther Thalheim, Berlin 2005; SCHMIDT, Georg, *Der Dreißigjährige Krieg*, 8., durchges. und aktual. Aufl., München 2010; WEDGWOOD, Cicely V., *Der Dreißigjährige Krieg*, München 1967; WILSON, Peter H., *Europe's Tragedy. A History of the Thirty Years War*, London u. a. 2009.

| | | |
|----------|--|------------------|
| K | Landesgeschichtliches Kolloquium. | Mo. 16–18 Uhr |
| | Thüringen vom 16. bis 20. Jahrhundert | 14-täglich |
| | PD Dr. Stefan Gerber / Prof. Dr. Werner Greiling / | Beginn: 26.10.15 |
| | Prof. Dr. Uwe Schirmer | UHG, SR 029 |

Das Kolloquium bietet ein Vortrags- und Diskussionsforum für Forschungen zur Geschichte Thüringens in fünf Jahrhunderten und zu allen (Teil-)Regionen. Vorgestellt werden Qualifizierungsschriften ebenso wie Einzelprojekte und neuere Publikationsvorhaben. Einen wichtigen Platz sollen ferner Fragen der Theorie und Methode landes- bzw. regionalgeschichtlichen Arbeitens einnehmen. Das landesgeschichtliche Kolloquium stellt ein Lehrangebot an alle Studierenden der Geschichte dar, ist aber ausdrücklich auch für Landeshistoriker und Heimatforscher der nichtprofessionellen thüringischen Geschichtslandschaft offen.

Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ***(Neuere/Neueste Geschichte)***

Vorlesungen

- VL** Thüringen im „langen“ 19. Jahrhundert (Teil I) Mo. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Werner Greiling UHG, HS 145

Die thüringischen Staaten haben sowohl die Französische Revolution als auch die geopolitischen „Flurbereinigungen“ des frühen 19. Jahrhunderts unbeschadet überstanden. Insgesamt vollzogen sich aber auch hier wichtige gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Wandlungsprozesse, die das Leben und die Lebenswelt der Menschen markant veränderten. Die Vorlesung zeichnet die politischen Entwicklungslinien zwischen 1789/1800 und der Revolution von 1848/49 nach. Rekuriert wird dabei auch auf die Veränderungen in Verwaltung und Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Obwohl sich die Vorlesung auf das kleinstaatliche Thüringen in den Territorien der Ernestiner, Schwarzburger und Reußen konzentriert, werden einige Seitenblicke auch auf die Gebietsanteile anderer Staaten in der Region Thüringen gerichtet.– Im Sommersemester 2016 folgt der zweite Teil der Vorlesung, der die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts behandelt.

Einführende Literatur (Auswahl): Hans Patze/Walter Schlesinger (Hg.): Geschichte Thüringens, Bd. 5, 1. Teil, 2. Teilband, Köln/Wien 1984; Bd. 5, 2. Teil, Köln/Wien 1978; Kurt G.A. Jeserich/Hans Pohl/Georg-Christoph von Unruh (Hg.): Deutsche Verwaltungsgeschichte, Bd. 2: Vom Reichsdeputationshauptschluß bis zur Auflösung des Deutschen Bundes, Stuttgart 1983; Ulrich Heß: Geschichte der Behördenorganisation der thüringischen Staaten und des Landes Thüringen von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis zum Jahre 1952, Jena/Stuttgart 1993, Steffen Raßloff: Geschichte Thüringens, München 2010.

- VL** Geschlechtergeschichte des urbanen Raumes (19./20. Jh.) Mi. 16–18 Uhr
Prof. Dr. Gisela Mettele UHG, HS 145

- VL** Westeuropa 1880-1914: Krise und Aufbruch in die Moderne Mi. 12–14 Uhr
Prof. Dr. Thomas Kroll UHG, HS 144

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung im Kapitel Westeuropäische Geschichte.

- VL** Jüdisches Leben in Deutschland im 20. Jahrhundert Di. 16–18 Uhr
Prof. Dr. Norbert Frei UHG, HS 235

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Geschichte der jüdischen Minderheit in Deutschland, ihrer Selbstwahrnehmung und ihrer Wahrnehmung durch die Mehrheitsgesellschaft unter den wechselnden politischen Rahmenbedingungen des 20. Jahrhunderts. Behandelt werden unter anderem die Auswirkungen der jüdischen Emanzipation im wilhelminischen Deutschland, Formen des Antisemitismus in der Weimarer Republik, die nationalsozialistische Judenpolitik, aber auch die Wiederbegegnung jüdischen Lebens und jüdischer Kultur in beiden Teilen Deutschlands nach 1945 und schließlich die gesellschaftliche Situation der Juden in der wiedervereinigten Bundesrepublik.

Die Vorlesung richtet sich an Hörer aller Semester und kann auch unabhängig von Modulen besucht werden.

Einführende Literatur: Shulamit Volkov: Die Juden in Deutschland 1880-1918, München 2000; Moshe Zimmermann: Die deutschen Juden 1914-1945, München 1997; Michael Brenner (Hrsg.): Geschichte der Juden in Deutschland von 1945 bis zur Gegenwart, München 2013.

- VL** Geheimdienste und Spionage im Zweiten Weltkrieg und danach bis 2015 *Blockveranstaltung*
Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann

Termine:

| | | |
|------------------|---------------------|----------|
| Mo., 01.12.2016: | 14–17 Uhr | CZ 3, SR |
| Di., 02.02.2016: | 10–12 und 14–17 Uhr | CZ 3, SR |
| Mi., 03.02.2016: | 10–13 Uhr | CZ 3, SR |

Die Vorlesung setzt sich auseinander mit der Tätigkeit von Geheimdiensten und Spionage während des Zweiten Weltkrieges in Europa und Asien, ihren politischen, militärischen und wirtschaftlichen Einflüssen. Für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg werden schwerpunktmäßig behandelt die Geheimdienst- und Spionageaktivitäten der USA, der UdSSR, von Frankreich, Großbritannien, der BRD, der DDR, von Japan und Korea bis zur weltweiten NSA-Affäre. Es geht um Tarnung und Selbstverfremdung, legitimierte Illegalität, Doppelrollen, Einflussnahme, Technik, Ideologie, Mythen, „James-Bond-Verschnitte“, Spionageorganisationen, spektakuläre Fälle, Grauzonen, Märchen, Legenden, Opfer und Wirkungen von Spionen, Whistleblowern, Spionage. Wie haben Geheimdienste und Spionage Politik und Kriege beeinflusst, Kriege angezettelt, potentielle Kriege verhindert? Welche Rolle spielten sie bei der deutschen Wiedervereinigung und dem Kollaps des Kommunismus in Europa?

Literatur: Phillip Knightley, Die Geschichte der Spionage im 20. Jahrhundert. Aufbau und Organisation, Erfolge und Niederlagen der großen Geheimdienste. Bern, München, Wien 1986; Wolfgang Krieger (Hg.), Geheimdienste in der Weltgeschichte. Spionage verdeckte Aktionen von der Antike bis zur Gegenwart. München 2003; Ders. Geschichte der Geheimdienste. Von den Pharaonen bis zur CIA. München 2009; Janusz Piekalkiewicz Weltgeschichte der Spionage. Agenten – Systeme – Aktionen. München 1988; Helmut Roewer, Lexikon der Geheimdienste im 20. Jahrhundert; Stefan Schäfer, München 2003; Mathias Uhl (Hg.), Rosenbach, Marcel/Stark, Holger, Der NSA Komplex. Edward Snowden und der Weg in die totale Überwachung, München 2014; Heiner Timmermann (Hg.), The Future a Memory – The Cold War and the Intelligence. Münster-Berlin 2013; Heiner Timmermann: Geheimdienste im Zweiten Weltkrieg und danach. Münster-Berlin (erscheint 2015); Heiner Timmermann, Die NSA in Deutschland (erscheint 2015), Münster; Heiner Timmermann Geheimdienste Diplomatie und deutsche Wiedervereinigung 1989/1990, Münster 2015; Heiner Timmermann/Sergej A. Kondraschow/Hisaya Shirai (Hg.), Spionage, Ideologie, Mythos – der Fall Richard Sorge., Münster 2005; Udo Ulfkotte, Der Krieg im Dunkeln. Die wahre Macht der Geheimdienste. Frankfurt 2006; The Journal of Intelligence History LIT Verlag, Münster; www.geheimdienste.org.

Basismodul Hist 240

GK Grundkurs Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts Do. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Klaus Ries / PD Dr. Tim Schanetzky UHG, HS 235

Der Grundkurs „Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts“ bildet zusammen mit einer Seminarveranstaltung das Basismodul zum 19. und 20. Jahrhundert. Der Grundkurs bietet einen an chronologischen und grundsätzlichen Themenkomplexen sowie an Forschungsfragen orientierten Überblick über die Zeit von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart. Dabei steht die deutsche Geschichte zwar im Vordergrund, europäische und außereuropäische Bezüge spielen jedoch ebenfalls eine große Rolle. Studierende sollten keine ereignisgeschichtliche Vollständigkeit, sondern einen an Grundfragen orientierten Problemaufriss erwarten, der einen Einstieg in das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte erleichtert.

Einführende Literatur: Christoph Nonn, Das 19. und 20. Jahrhundert. Orientierung Geschichte, Paderborn 2007; Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; Matthias Schulz, Das 19. Jahrhundert (1789-1914), Stuttgart 2011; Andreas Wirsching (Hg.), Neueste Zeit (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2006; Barbara Wolbring: Neuere Geschichte studieren. Konstanz 2006; ferner sei auf die Bücher der Reihe „Oldenbourg Grundriß der Geschichte“ verwiesen.

zusammen mit:

S Bismarck zwischen Mythos und Realität Do. 16–18 Uhr
Prof. Dr. Klaus Ries UHG, SR 223

Tutorium: Sebastian Hundt, Di. 8–10 Uhr, AB 4, SR 020

Im Seminar sollen am Beispiel der neueren Forschungen zu Otto von Bismarck Grundfragen der Neueren Geschichte diskutiert und referiert werden. Dabei werden auch die ehemaligen

Streitigkeiten zwischen der BRD-Sicht (Lothar Gall) und der DDR-Sicht (Ernst Engelberg) zur Sprache kommen. Schließlich wird auch die Rezeption Bismarcks, der Bismarck-Kultur und -Mythos behandelt werden.

Literatur: Ernst Engelberg: Bismarck. Bd. 1: Urpreuße und Reichsgründer. 3., durchgesehene Auflage, Berlin 1987; Bd. 2: Das Reich in der Mitte Europas. Siedler, Berlin 1990. Lothar Gall: Bismarck. Der weiße Revolutionär. 2. Auflage, Ullstein, Berlin 2002. Hans-Christof Kraus: Bismarck. Größe – Grenzen – Leistungen, Stuttgart 2015. Christoph Nonn: Bismarck. Ein Preuße und sein Jahrhundert, München 2015.

oder:

S Das Deutsche Kaiserreich (1871-1918): Grundprobleme Mo. 10–12 Uhr
PD Dr. Stefan Gerber UHG, SR 219

Tutorium: Sebastian Hundt, Do. 18–20 Uhr, CZ 3, SR 130

1871 entstand mit dem Deutschen Kaiserreich der moderne deutsche Nationalstaat. Die fast fünf Jahrzehnte des Kaiserreichs erwiesen sich als der entscheidende Entfaltungsraum der industriegesellschaftlichen Moderne in Deutschland. Das Seminar macht mit Grundproblemen der politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung im Kaiserreich vertraut und führt anhand dieser Problemstellungen in Gegenstände, Methoden und Forschungsfragen der Geschichte des „langen“ 19. Jahrhunderts ein.

Literatur: Ewald FRIE, Das Deutsche Kaiserreich, Darmstadt 2004; Winfried HALDER, Innenpolitik im Kaiserreich 1871-1914, 3. bibliograph. aktualisierte Aufl., Darmstadt 2011; Volker BERGHAHN, Das Kaiserreich 1871-1914. Industriegesellschaft, bürgerliche Kultur und autoritärer Staat, Stuttgart 2003; Lothar GALL, Europa auf dem Weg in die Moderne 1850-1890, 5. Aufl., München 2009; Gregor SCHÖLLGEN/Friedrich KIEBLING, Das Zeitalter des Imperialismus, 5. überarb. u. erw. Aufl., München 2009; Hans-Peter ULLMANN, Politik im Deutschen Kaiserreich, 2. durchges. Aufl., München 2005; Hans-Peter ULLMANN, Das Deutsche Kaiserreich 1871-1918, Frankfurt am Main 1997; Thomas NIPPERDEY, Deutsche Geschichte 1866-1918. Machtstaat vor der Demokratie, 3. Aufl., München 1995; Hans Ulrich WEHLER, Das Deutsche Kaiserreich 1871-1918, 7. Aufl., Göttingen 1994.

oder:

S Jüdische Emigration im 19. und 20. Jahrhundert Di. 10–12 Uhr
Dr. Franka Maubach HI, SR

Tutorium: Hannab Piel, Di. 18–20 Uhr, CZ 3, SR 121

Flucht vor politischer Verfolgung gehört wesentlich zur Geschichte der Moderne. Im 19. und 20. Jahrhundert begleitete sie die Entstehung moderner Nationalstaaten und Ideologien; Menschen emigrierten in alle Himmelsrichtungen und über die Kontinente – bis heute. In diesem größeren Kontext betrachtet das Seminar die Geschichte der jüdischen Emigration seit dem 19. Jahrhundert und wird dabei einen Schwerpunkt auf die Zeit nach 1933 legen: Unter welchen politischen Voraussetzungen wurde die Emigration aus dem nationalsozialistischen Deutschland vorbereitet? Wohin gelangten jüdische Flüchtlinge, und wie lebten sie in Mexiko Stadt oder Moskau, in New York oder Istanbul? Kehrten sie nach Deutschland zurück? Und wenn sich zurückkehrten: Welche Bedingungen für den Neustart fanden sie in der Bundesrepublik und in der DDR vor?

Einführende Literatur: Bitte machen Sie sich für die erste Sitzung mit einer Biografie aus folgendem Nachschlagewerk so weit bekannt, dass Sie diese im Seminar vorstellen können. Institut für Zeitgeschichte München/Research Foundation for Jewish Immigration (Hrsg.): Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933, München/New York 1980.

oder:

- S** Aufbruch und Krise. Die beiden deutschen Staaten in den langen 1960er Jahren Mi. 14–16 Uhr
UHG, SR 165
Dr. Tobias Freimüller

Tutorium: Clemens Uhlig, Do. 16–18 Uhr, UHG, SR 221

Die 1960er Jahre gelten als ein Jahrzehnt beschleunigten Wandels in Politik, Gesellschaft und Kultur. Neue Formen von Kritik an Autoritäten bis hin zur Revolte von „Achtundsechzig“ prägten diese „dynamischen Zeiten“ ebenso wie die Begeisterung für technokratische Planung und Optimierung. Modernisierungsprozesse veränderten Konsum, Lebensstil sowie die Verhältnisse zwischen den Generationen und zwischen den Geschlechtern. Diese Umwälzungen betrafen die Länder des Westens und damit die Bundesrepublik, aber in spezifischer Form auch die Staaten des „Warschauer Pakts“ und die DDR. Das Seminar behandelt die Geschichte der beiden deutschen Staaten vom Mauerbau 1961 bis zum Ende des wirtschaftlichen „Booms“ Mitte der siebziger Jahre.

Einführende Literatur: Matthias Frese/Julia Paulus/Karl Teppe (Hrsg.): Demokratisierung und gesellschaftlicher Aufbruch. Die sechziger Jahre als Wendezeit der Bundesrepublik, Paderborn 2003; Christoph Kleßmann: Zwei Staaten, eine Nation. Deutsche Geschichte 1955-1970, Bonn 1997; Axel Schildt/Detlef Siegfried/Karl Christian Lammers (Hrsg.): Dynamische Zeiten. Die 60er Jahre in den beiden deutschen Gesellschaften, Hamburg 2000.

Aufbaumodul Hist 320 / 320 a

- VL** Thüringen im „langen“ 19. Jahrhundert (Teil I) Mo. 10–12 Uhr
UHG, HS 145
Prof. Dr. Werner Greiling

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

- S** Bildung und Schulwesen um 1800 in Mitteldeutschland Mo. 14–16 Uhr
HI, SR
Prof. Dr. Werner Greiling

Die Grundlagen des Bildungswesens wurden im 18. Jahrhunderts gelegt, wobei sich die Jahrzehnte um 1800 für das Schulwesen, aber auch für das moderne pädagogische Denken und für die Bildungsphilosophie als eine Durchbruchphase erweisen. Mit einem räumlichen Schwerpunkt auf der mitteldeutschen Bildungslandschaft sollen wichtige Bereiche der Bildungs- und Schulwesens beleuchtet werden.

Einführende Literatur: Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte, Bd. 2: 18. Jahrhundert. Vom späten 17. Jahrhundert bis zur Neuordnung Deutschlands um 1800. Hg. von Notker Hammerstein und Ulrich Herrmann, München 2005; Bd. 3: 1800-1870. Von der Neuordnung Deutschlands bis zur Gründung des Deutschen Reiches. Hg. von Karl-Ernst Jeismann und Peter Lundgreen, München 1987; Hans-Martin Moderow: Volksschule zwischen Staat und Kirche. Das Beispiel Sachsen im 18. und 19. Jahrhundert, Köln/Weimar/Wien 2007; Thomas Töpfer: Die „Freyheit“ der Kinder. Territoriale Politik, Schule und Bildungsvermittlung in der vormodernen Stadtgesellschaft. Das Kurfürstentum und Königreich Sachsen 1600-1815, Stuttgart 2012.

Aufbaumodul Hist 320 / 320 a

- VL** Westeuropa 1880-1914: Krise und Aufbruch in die Moderne Mi. 12–14 Uhr
UHG, HS 144
Prof. Dr. Thomas Kroll

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S Intellektuelle um 1900: Aufbruch oder Niedergang? Mi. 16–18 Uhr
Prof. Dr. Klaus Ries UHG, SR 258a

Bis heute ist die Rolle der Intellektuellen um 1900 strittig. Vor allem im deutschen Falle fragt man sich, ob und inwieweit sie Wegbereiter des Nationalsozialismus oder eine aufsteigende bildungsbürgerliche Formation relativ autonomen Zuschnitts waren. Das Hauptseminar resp. Aufbaumodul geht dieser Frage nach, beschränkt sich aber nicht auf den deutschen Kontext. Es werden vielmehr die Intellektuellendiskurse im Vorfeld des Ersten Weltkrieges und danach europaweit in den Blick genommen. Ausgehend von der Dreyfus-Affäre und dem von Emile Zola geprägten Intellektuellen-Begriff werden auch die unterschiedlichen Definitionen des Intellektuellen und/oder "Gelehrten-Intellektuellen" (Gangolf Hübinger) als einer speziellen Sozialformation untersucht.

Literatur. Dietz Bering, Die Epoche der Intellektuellen 1898-2001. Geburt, Begriff, Grabmal, Berlin 2010; Hans Manfred Bock, Der Intellektuelle als Sozialfigur. Neuere vergleichende Forschungen zu ihren Formen, Funktionen und Wandlungen, in: Archiv für Sozialgeschichte. Bd. 51, Bonn 2011, S. 591-643; Gangolf Hübinger: Gelehrte, Politik und Öffentlichkeit. Eine Intellektuellengeschichte, Göttingen 2006; Nicole Racine, Michel Trebitsch (Hrsg.), Intellectuelles. Du genre en histoire des intellectuels, Paris 2004; Denis Sdvizkov, Das Zeitalter der Intelligenz. Zur vergleichenden Geschichte der Gebildeten in Europa bis zum Ersten Weltkrieg, Göttingen 2006.

Aufbaumodul Hist 320 / 320 b

VL Jüdisches Leben in Deutschland im 20. Jahrhundert Di. 16–18 Uhr
Prof. Dr. Norbert Frei UHG, HS 235

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang

zusammen mit:

S Ambivalenzen der Moderne: Metropole Berlin in den 1920er Jahren Di. 14–16 Uhr
PD Dr. Tim Schanetzky UHG, SR 223

Berlin in den „goldenen Zwanzigern“ ist heute längst ein Klischee: Expressionismus und weltstädtischer Glanz, Drogenrausch und Kriminalität, Bubikopf und Charleston liefern die unvermeidlichen Zutaten für jenen „Tanz auf dem Vulkan“, der als Produkt des Stadtmarketings reißenden Absatz findet und eine eigene Tourismusindustrie ernährt. Das Seminar blickt hinter diesen Mythos und fragt zum einen nach den politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Veränderungen im großstädtischen Leben der zwanziger Jahre. Zum anderen waren diese Wandlungsprozesse bereits Gegenstand zeitgenössischer Beobachtung durch Journalisten, Literaten und Soziologen, die ebenfalls thematisiert werden. Wenn Berlin zwischen den Jahren der Inflation und der Weltwirtschaftskrise betrachtet wird, ist mithin keine Lokalgeschichte beabsichtigt; vielmehr wird die Großstadt als Raum begriffen, in dem sich die Konflikte der „Klassischen Moderne“ verdichteten.

Einführende Literatur. Bernd Stöver: Geschichte Berlins, München 2010; Detlef J.K. Peukert: Die Weimarer Republik. Krisenjahre der Klassischen Moderne, Frankfurt am Main 1987; Bernhard Weyergraf (Hrsg): Literatur der Weimarer Republik, 1918-1933, München 1995.

oder:

S Kollektivideologie und autoritäre Funktionäre: Mo. 14–16 Uhr
Führungspersonen im DDR-Staatssozialismus UHG, SR 169
Dr. Martin Morgner

Ein zentraler Widerspruch beim Aufbau einer „sozialistischen Gesellschaftsordnung“ in der DDR bestand zwischen der kollektivistischen Utopie des Marxismus-Leninismus und der nüchternen Realität autoritärer Führungsstrukturen in Politik und Wirtschaft. Dieses aus dem Stali-

nismus der Sowjetunion übernommene Muster führte von Beginn an zu Führerkult und Autoritarismus statt zu der postulierten „Demokratischen Republik“. Kritiker des poststalinistischen Systems wurden schon in den 1950er Jahren verdrängt, in den Westen getrieben oder inhaftiert. Auch nach dem Mauerbau wurde der einmal installierte, diktatorische Führungsblock nicht gesprengt: auf Walter Ulbricht folgte Erich Honecker, dessen Frau Margot wurde Bildungsministerin und auch Stasichef Erich Mielke blieb bis zum Ende des SED-Staates an der Macht. Die Übung fragt nach den Schwächen und Stärken dieses Führungsmodells und spürt den Biographien seiner Protagonisten nach.

Einführende Literatur: Andreas Herbst/Gerd-Rüdiger Stephan/Jürgen Winkler (Hrsg.): Die SED. Geschichte, Organisation, Politik. Ein Handbuch, Berlin 1997; Klaus Schroeder: Der SED-Staat. Partei, Staat und Gesellschaft 1949 bis 1990, München 1998; Hermann Weber: Die DDR 1945-1990, München 2000; Andreas Malycha: Die SED. Geschichte ihrer Stalinisierung 1946-1953, Paderborn 2000.

oder:

S Sehen, hören und begreifen: Wie lässt sich mit audiovisuellen Zeugnissen Geschichte als Aufklärung gestalten? Mi. 14–16 Uhr
 Dr. Axel Doßmann UHG, SR 162

„Wer die Enge seiner Heimat begreifen will, der reise“, empfahl Kurt Tucholsky und ergänzte: „Wer die Enge seiner Zeit ermessen will, studiere Geschichte.“ Eine (Urlaubs-)Reise erlaubt uns, den besuchten Ausschnitt der Welt räumlich, mit allen Sinnen und in Differenz zur vertrauten Kultur wahrzunehmen. Ein Studium der Geschichte führt vor allem in die Lektüre von Texten in Büchern, Zeitschriften und Archivadokumenten. Auch dieses Lesen lässt zwar räumliche und zeitliche Fremde erfahren. Aber wir bleiben im Hier und Jetzt, eine Zeitreise findet nur gedanklich statt, Geschichte muss die Vergangenheit von Neuem erschaffen. Doch wie kann die eigene Darstellung auch dem audiovisuellen Erbe angemessen gerecht werden? Wie gebraucht man Bilder und Töne nicht nur illustrativ? Wie gelingt es, Bilder als eigenständiges Argument „auf die Bühne“ zu bringen und Gestaltung von Geschichte auch jenseits der Arbeit am Text als Aufgabe ernst zu nehmen? Die Auseinandersetzung mit der Praxis wird verdeutlichen: es braucht theoretisches und methodisches Bewusstsein. Die aspekthafte Untersuchung von ausgewählten Fach- und Sachbüchern, Fotobänden, Radiostücken sowie Dokumentar- und Spielfilmen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts wird stets geleitet von der Frage: Wie lässt sich mit audiovisuellen Zeugnissen Geschichte als Aufklärung gestalten? Die Übung gibt zugleich eine Einführung in wichtige Praxisfelder von „Geschichte in Medien und Öffentlichkeit“ und erlaubt Einblicke in die „Werkstatt“ aktueller Produktionen.

Literaturtipps: *Liner Notes – Gespräche über das Büchermachen, Leipzig zum Beispiel*, hg. von Anne König, Jan Wenzel, Lina Grumm, Markus Dreßen, Leipzig 2009; Gerhard Paul, Ralph Schock (Hg.), *Sound der Zeit. Geräusche, Töne, Stimmen – 1889 bis heute*, Göttingen 2014; Axel Doßmann, Susanne Regener, *Fabrikation eines Verbrechens. Der Kriminalfall Bruno Lüdke als Mediengeschichte*, Leipzig 2015.

oder:

S Von der Aufnahme zum Film: Mo. 16–19 Uhr
 Über Zeugenschaft auf Leinwänden und Bildschirmen 14-tägl., Beginn: 19.10.
 Dr. Axel Doßmann AB 4, SR 119

Fast keine TV-Doku über Zeitgeschichte kommt heute ohne „Zeitzeugen“ aus. Ihre Rolle als emotionalisierende Authentifizierer von vorgefassten Thesen aus dem Off ist inzwischen gründlich herausgearbeitet worden. Doch soll man es bei dieser Kritik bewenden lassen? Angemessen scheint eher eine Rehabilitation des Zeugen in der medialen Öffentlichkeit. Dafür muss man sich allerdings von der Prime Time History des deutschen Fernsehens abwenden. Dieses Seminar stellt sehr unterschiedliche, filmkünstlerisch herausragende Werke von Eberhard Fechner (1926-1992), Harun Farocki (1944-2014) und Philip Scheffner (geb. 1966) vor. Anhand dieser deutschen Filmautoren aus drei Generationen kann viel begriffen und gelernt

werden für die eigene Forschungs- und Darstellungspraxis. Wie erlebten Filmemacher und Historikerinnen Recherche, Drehtage und die Arbeit im Schneiderraum als „historiographisches Labor“? Worin bestehen die jeweiligen Potentiale, aber auch Grenzen der Arbeit mit Zeichnungen, Fotografien, Filmen und Interviews mit Zeugen für eine politische Reflexion von Kolonial-, NS- und Migrations- und Revolutionsgeschichte? Die exemplarischen Analysen verbinden wir mit der Frage, wie Sie künftig selbst in Schule und Universität Aspekte der Geschichte sehen und hören lassen könnten.

Das Seminar eignet sich als Vertiefung der einführenden Übung „Sehen, hören und begreifen“, kann aber auch unabhängig davon besucht werden.

Literatur zur Einführung: Simone Emmelius, *Fechners Methode: Studien zu seinen Gesprächsfilmen*, Mainz 1996; Volker Pantenburg, *Film als Theorie: Bildforschung bei Harun Farocki und Jean-Luc Godard*, Bielefeld 2006; Harun Farocki, *Nachdruck: Texte*, hg. von Susanne Gaensheimer und Volker Pantenburg, Berlin 2001; Über Philip Scheffners Filme „The Halfmoon Files“ und „Revision“: <http://halfmoonfiles.de/de> und <http://revision-film.eu>

B.A.-Vertiefungsmodul Hist 420

VL Thüringen im „langen“ 19. Jahrhundert (Teil I) Mo. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Werner Greiling UHG, HS 145

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

OS Neueste Forschungen zur Geschichte des 18. & 19. Jahrhunderts Mi. 18–20 Uhr
PD Dr. Stefan Gerber / Prof. Dr. Werner Greiling / HI, SR
Prof. Dr. Klaus Ries

Das Oberseminar dient der Präsentation und Diskussion von Qualifizierungsschriften und anderen Forschungsvorhaben. Es richtet sich insbesondere an fortgeschrittene Studierende und an Doktoranden/innen und zielt auf eine Verknüpfung laufender Jenaer Arbeiten mit aktuellen Forschungen zum 18. und 19. Jahrhundert. Für Studierende, die bei den Veranstaltern ihre Master- oder Staatsexamensarbeit anfertigen, ist das Oberseminar eine Pflichtveranstaltung. BA-Kandidaten können in Kombination mit den entsprechenden Vorlesungen ihr Vertiefungsmodul absolvieren. Hierfür ist eine persönliche Anmeldung und Beratung erforderlich.

B.A.-Vertiefungsmodul Hist 420

VL Geschlechtergeschichte des urbanen Raumes (19./20. Jh.) Mi. 16–18 Uhr
Prof. Dr. Gisela Mettele UHG, HS 145

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

OS Neuere Forschungen zur Geschlechtergeschichte Do. 16–18 Uhr
Prof. Dr. Gisela Mettele HI, SR

Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Bachelor- und Examenskandidat/innen (Lehramt und Magister/Master) sowie Doktorand/innen. Neben der Präsentation eigener Arbeiten werden neuere geschlechtergeschichtliche Forschungen und methodische Ansätze diskutiert. In unregelmäßigen Abständen finden Gastvorträge von auswärtigen Wissenschaftler/innen statt.

Persönliche Anmeldung unter: Gisela.Mettele@uni-jena.de

B.A.-Vertiefungsmodul Hist 420

- VL** Jüdisches Leben in Deutschland im 20. Jahrhundert Di. 16–18 Uhr
Prof. Dr. Norbert Frei UHG, HS 235
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

- OS** Oberseminar Di. 18.30–20 Uhr
Prof. Dr. Norbert Frei / PD Dr. Tim Schanetzky HI, SR
Das Oberseminar ist eine Pflichtveranstaltung für alle Studierende, die im Bereich des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte mit Bachelor-, Master- oder Staatsexamensarbeiten beschäftigt sind oder sich darauf vorbereiten wollen, und zwar beginnend bereits im Semester *vor* der Anmeldung der jeweiligen Arbeit. Wird das Oberseminar im Vertiefungsmodul besucht, ist eine Besprechung des Examensthemas vor Semesterbeginn erforderlich. Darüber hinaus herzlich eingeladen sind die Studierenden des Masterstudiengangs „Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts“ und die Doktoranden des Lehrstuhls. Anmeldung per Friedolin mit manueller Zulassung nach persönlicher Rücksprache mit den Veranstaltern.

Lehrveranstaltungen/Module für Lehramtshauptstudium und für Masterstudiengänge:

- VL** Thüringen im „langen“ 19. Jahrhundert (Teil I) Mo. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Werner Greiling UHG, HS 145
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

- VL** Geschlechtergeschichte des urbanen Raumes (19./20. Jh.) Mi. 16–18 Uhr
Prof. Dr. Gisela Mettele UHG, HS 145
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

- VL** Westeuropa 1880-1914: Krise und Aufbruch in die Moderne Mi. 12–14 Uhr
Prof. Dr. Thomas Kroll UHG, HS 144
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung im Kapitel Westeuropäische Geschichte.

- VL** Jüdisches Leben in Deutschland im 20. Jahrhundert Di. 16–18 Uhr
Prof. Dr. Norbert Frei UHG, HS 235
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

- VL** Geheimdienste und Spionage im Zweiten Weltkrieg und danach bis 2015 *Blockveranstaltung*
Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann
Termine, Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

- HpS** Hist 840 / 850 / 870 Di. 12–14 Uhr
Agrarischer Kapitalismus und sozialer Wandel in West- und UHG, SR 141
Südeuropa (18. bis 20. Jahrhundert). Die ländliche
Gesellschaft auf dem Weg in die Moderne

Prof. Dr. Thomas Kroll

Die Landwirtschaft und die ländliche Gesellschaft West- Südeuropas haben sich durch das Aufkommen des Kapitalismus in erheblichem Maße gewandelt. Das Seminar nähert sich der Thematik aus zwei Perspektiven: zum einen wird danach gefragt, wie der Kapitalismus die Landwirtschaft seit dem 18. Jahrhundert veränderte, also welche Folgen etwa die Einführung rationalisierter Betriebsformen, neuer landwirtschaftlicher Bearbeitungsmethoden und eine umfassende Orientierung der Produktion auf den „Markt“ hatten; zum anderen sollen die sozialen Folgen der Entwicklung des Agrarkapitalismus behandelt werden, namentlich die Entstehung einer „ländlichen Klassengesellschaft“ sowie neuer Protestformen auf dem Lande oder auch das Aufkommen der Sozialfigur des Agrarunternehmers. Diesen Wandlungsprozessen geht das Seminar anhand exemplarischer Fallstudien und in vergleichender Perspektive nach. Besondere Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich.

Literatur: Jürgen Kocka, Geschichte des Kapitalismus, München 2013; Walter Achilles, Agrarkapitalismus und Agrarindividualismus – Leerformeln oder Abbild der Wirklichkeit?, in: VSWG 81 (1994), S. 495-544; Christof Dipper, Modernisierung mit Schönheitsfehlern: Hans-Ulrich Wehler, die Agrarwirtschaft und die ländliche Gesellschaft, in: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie 63 (2015), H. 1, S. 84-94; Stefan Brakensiek, Ländliche Klassengesellschaft? Eine Relektüre, in: Pascal Maeder/ Barbara Lüthi/ Thomas Mergel (Hrsg.), Wozu noch Sozialgeschichte? Eine Disziplin im Umbruch. Festschrift für Josef Mooser zum 65. Geburtstag, Göttingen 2012, S. 27–42.

HpS *Hist 840 / Hist 850*

Frauenbewegung und Wohnreform
Prof. Dr. Gisela Mettele

Do. 10–12 Uhr
HI, SR

HpS *Hist 840 / Hist 850*

Intellektuelle um 1900: Aufbruch oder Niedergang?
Prof. Dr. Klaus Ries

Mi. 16–18 Uhr
UHG, SR 258a

Bis heute ist die Rolle der Intellektuellen um 1900 strittig. Vor allem im deutschen Falle fragt man sich, ob und inwieweit sie Wegbereiter des Nationalsozialismus oder eine aufsteigende bildungsbürgerliche Formation relativ autonomen Zuschnitts waren. Das Hauptseminar resp. Aufbaumodul geht dieser Frage nach, beschränkt sich aber nicht auf den deutschen Kontext. Es werden vielmehr die Intellektuellendiskurse im Vorfeld des Ersten Weltkrieges und danach europaweit in den Blick genommen. Ausgehend von der Dreyfus-Affäre und dem von Emile Zola geprägten Intellektuellen-Begriff werden auch die unterschiedlichen Definitionen des Intellektuellen und/oder "Gelehrten-Intellektuellen" (Gangolf Hübinger) als einer speziellen Sozialformation untersucht.

Literatur: Dietz Bering, Die Epoche der Intellektuellen 1898-2001. Geburt, Begriff, Grabmal, Berlin 2010; Hans Manfred Bock, Der Intellektuelle als Sozialfigur. Neuere vergleichende Forschungen zu ihren Formen, Funktionen und Wandlungen, in: Archiv für Sozialgeschichte. Bd. 51, Bonn 2011, S. 591-643; Gangolf Hübinger: Gelehrte, Politik und Öffentlichkeit. Eine Intellektuellengeschichte, Göttingen 2006; Nicole Racine, Michel Trebitsch (Hrsg.), Intellectuelles. Du genre en histoire des intellectuels, Paris 2004; Denis Sdvizkov, Das Zeitalter der Intelligenz. Zur vergleichenden Geschichte der Gebildeten in Europa bis zum Ersten Weltkrieg, Göttingen 2006.

HpS *Hist 840 / 850*

25 Revolutionen – Die deutsche Revolution 1918/19 regional
PD Dr. Stefan Gerber

Mo. 14–16 Uhr
UHG, SR 219

Auch wenn der Schwerpunkt des Revolutionsgeschehens in der deutschen Revolution von 1918/19 auf großstädtischen Zentren wie Berlin und München lag, gab es in Deutschland am Ende des Ersten Weltkrieges nicht *eine*, sondern viele Revolutionen. Der ausgeprägte Föderalismus des Kaiserreichs und die erheblichen Unterschiede der politischen und wirtschaftlichen Strukturen zwischen Staaten wie Preußen und dem Fürstentum Reuß älterer Linie oder Bayern und der Freien Hansestadt Lübeck sorgten dafür, dass in allen 25 deutschen Bundesstaaten spezifische Revolutionsverläufe zustande kamen.

Das Hauptseminar lenkt den Blick auf diese Revolutionen „vor Ort“, fragt nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden in den Revolutionen auf Reichs- und Landesebene und erarbeitet so ein differenzierteres und tiefenschärferes Bild der deutschen Revolution von 1918/19. Ein Schwerpunkt wird auf Mitteldeutschland liegen: den thüringischen Staaten, Anhalt und Sachsen.

Literatur: Statt vieler Regionalstudien sei zur Einführung genannt: Erich KITTEL, Novemberumsturz 1918. Bemerkungen zu einer vergleichenden Revolutionsgeschichte der deutschen Länder, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 104 (1968), S. 42-108. Nur auf das Ende der einzelstaatlichen Monarchien bezogen: Helmut NEUHAUS, Das Ende der Monarchien in Deutschland 1918, in: Historisches Jahrbuch 111 (1991), S. 102-136, Lothar MACHTAN, Die Abdankung. Wie Deutschlands gekrönte Häupter aus der Geschichte fielen, 2. Aufl., Berlin 2008.

HpS *Hist 850 / 851*

Geschichtsrevisionismus und Holocaust-Leugnung seit 1945

Mi. 10–12 Uhr

Prof. Dr. Norbert Frei

HI, SR

Nicht zuletzt als Reaktion auf die einsetzende kritische Zeitgeschichtsforschung entwickelten sich seit den frühen fünfziger Jahren spezifische rechtsradikale Narrative der Verharmlosung der NS-Zeit und der Leugnung der Verbrechen des „Dritten Reiches“. Das Hauptseminar nimmt diese bis heute fort-dauernden Bestrebungen systematisch in den Blick und fragt nach ihren – zum Teil international ver-netzten – politischen Trägergruppen sowie nach den gesellschaftlichen Auswirkungen. Frühe Formen der Kriegsschuld-Apologie werden ebenso behandelt wie der Geschichtsrevisionismus eines David Irving oder gegenwärtige Tendenzen der Holocaust-Leugnung.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt. Anmeldung über Friedolin mit manueller Zulassung, Ab-gabetermin Hausarbeit: 15.3.2016, zweiter Versuch 15.4.2016.

Einführende Literatur: Wolfgang Benz (Hrsg.): Legenden, Lügen, Vorurteile. Ein Wörterbuch zur Zeitgeschichte, Mün-chen 1992.

Für Studierende in Masterstudiengängen zusammen zu besuchen mit:

Lektüreguppe – Dialogisches Lernen

Di. 10–12 Uhr

Dr. Daniel Stahl

14-tägl., ab 27.10.2015

AB 4, SR 119

HpS *Hist 850 / 851*

Ambivalenzen der Moderne: Metropole Berlin in den 1920er Jahren

Di. 14–16 Uhr

PD Dr. Tim Schanetzky

UHG, SR 223

Berlin in den „goldenen Zwanzigern“ ist heute längst ein Klischee: Expressionismus und weltstädti-scher Glanz, Drogenrausch und Kriminalität, Bubikopf und Charleston liefern die unvermeidlichen Zutaten für jenen „Tanz auf dem Vulkan“, der als Produkt des Stadtmarketings reißenden Absatz fin-det und eine eigene Tourismusindustrie ernährt. Das Seminar blickt hinter diesen Mythos und fragt zum einen nach den politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Veränderungen im großstädt-ischen Leben der zwanziger Jahre. Zum anderen waren diese Wandlungsprozesse bereits Gegenstand zeitgenössischer Beobachtung durch Journalisten, Literaten und Soziologen, die ebenfalls thematisiert werden. Wenn Berlin zwischen den Jahren der Inflation und der Weltwirtschaftskrise betrachtet wird, ist mithin keine Lokalgeschichte beabsichtigt; vielmehr wird die Großstadt als Raum begriffen, in dem sich die Konflikte der „Klassischen Moderne“ verdichteten.

Einführende Literatur: Bernd Stöver: Geschichte Berlins, München 2010; Detlef J.K. Peukert: Die Weimarer Republik. Krisenjahre der Klassischen Moderne, Frankfurt am Main 1987; Bernhard Weyergraf (Hrsg): Literatur der Weimarer Republik, 1918-1933, München 1995.

Für Studierende in Masterstudiengängen zusammen zu besuchen mit:

Lektüreguppe – Dialogisches Lernen

Di. 10–12 Uhr

Dr. Daniel Stahl

14-tägl., ab 27.10.2015

AB 4, SR 119

HpS *Hist 850 / 851*

Die neue Dauerausstellung zur Geschichte des KZ Buchenwald:
Konzepte, Lernprozesse, kuratorische Herausforderungen
Prof. Dr. Volkhard Knigge / Dr. Axel Doßmann

Blockveranstaltung

Termine:

5.–7. Februar 2016 als dreitägige Blockveranstaltung (Fr.–So.)
in der Gedenkstätte Buchenwald

Die letzte, 1995 eröffnete Dauerausstellung zur Geschichte des KZ Buchenwald, von der Jorge Semp-rún sagte, sie sei „beispielgebend für Europa“, ist im April diesen Jahres geschlossen worden – um Raum zu schaffen für eine große erneuerte Ausstellung in den Räumen der einstigen Effektenkammer des Lagers. Während die erste bundesdeutsche Ausstellung zu Buchenwald von 1995 als offenes Archiv gestaltet worden war und stark auf die Beweis- und Aussagekraft von Dokumenten und Reali-en vertraute sowie die Nachbarschaft von Weimar und Buchenwald betonte, wird die neue Ausstellung nach neunzehn Jahren fortgesetzter Forschung und erweiterter Quellenbasis etliche neue Akzente set-zen. Ziel ist nicht eine quantitative Ausweitung, sondern höhere darstellerische Prägnanz und eine nachvollziehbare Relevanz der nationalsozialistischen Lagergeschichte für unsere Gegenwart. Die neue Ausstellung wendet sich an Besucherinnen und Besucher, die in Gesellschaften leben, die die Verbren-chen des NS mittlerweile anerkannt haben, in denen allerdings viele wissenschaftlich gesicherte Ein-sichten durch Banalisierungen, Klischees und unzutreffende Analogien verstellt werden.

Das Hauptseminar bietet aus der Hand des Chefkurators vielseitige Einblicke in die wissenschaftliche und gestalterische Arbeit für dieses multimediale Ausstellungsvorhaben an einem großen zeitgeschicht-lichen Museum. Kuratorische Herausforderungen, die das Ausstellungsteam seit 2012 bearbeitet hat und die für modernes Ausstellen allgemein aufschlussreich sind, werden erläutert und diskutiert.

Wir empfehlen, das Hauptseminar in Kombination mit der Übung zu belegen, in der Sie die Ausstel-lungsgeschichte der Gedenkstätte Buchenwald unter Anleitung von Dr. Axel Doßmann im Archiv re-konstruieren können. **Anmeldung bitte bis 12.10.2015 mit kurzer Begründung des Interesses und ggf. Angaben zu Vorkenntnissen per email** an: vk54nts@posteo.de und axel.dossmann@uni-jena.de. Es können maximal 12 Studierende zugelassen werden.

Erste Informationen über die neuen Exponate der künftigen Ausstellung und zur Konzeption finden Sie unter <http://www.buchenwald.de/1186/> und <http://www.buchenwald.de/1286/>

Ü *Quellenkunde / Geschichte und Öffentlichkeit – Hist 701 / 702 / 703*

Drehbücher, Artefakte, Bilder: Archivlektüren zur Rekonstruktionen
historischer Ausstellungen in Buchenwald zwischen 1945 und 1995
Dr. Axel Doßmann

Blockveranstaltungen

Termine:

| | |
|---|--|
| Einführung: | Mittwoch, 21.10.2015, 20.00-21.00 Uhr, HI, SR |
| Blockveranstaltungen in der Gedenkstätte Buchenwald: | Fr., 13.11., 14.00–18.00 Uhr Sa., 14.11., 10.00–17.00 Uhr Fr., 27.11., 14.00–18.00 Uhr Sa., 28.11., 10.00–17.00 Uhr Fr., 15.01., 14.00–18.00 Uhr Sa., 16.01., 10.00–17.00 Uhr |

In der Gedenkstätte Buchenwald sind bislang vier große Ausstellungen zur Geschichte des KZs eröff-net worden: 1954, Anfang der 1960er Jahre, 1985 und 1995 – die neue Ausstellung befindet sich gerade im Aufbau. Ähnlich wie ein Bühnenbild im Theater werden Ausstellungen nach ihrer „Aufführungs-zeit“ als begehbare Installationen aufgelöst. Was bleibt, sind in der Regel Konzepte, Drehbücher, Mo-delle, grafische Entwürfe, Ausstellungskataloge, Fotografien und originale Exponate, die oft in einer Folgeausstellung erneut Verwendung finden.

Dieses Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit, angeleitet im Archiv der Gedenkstätte Buchenwald zur Geschichte dieser frühen Ausstellungen zu forschen und exemplarischen Detailfragen nachzugehen.

Wir diskutieren Fachliteratur zu Kontexten, relevante Forschungsfragen und Ihre Befunde und Probleme bei der Rekonstruktionsarbeit. Unsere Analysen bieten exemplarische Einblicke in die zeitgeschichtliche Ausstellungspraxis in drei politischen Phasen der DDR und in den ersten Jahren des vereinten Deutschlands.

Wir empfehlen, dieses Seminar mit dem Hauptseminar zur neuen Dauerausstellung zu kombinieren. **Anmeldung mit kurzer Begründung des Interesses und Angaben zu Vorkenntnissen bitte bis 12.10.2015 per email an: axel.dossmann@uni-jena.de.** Es können maximal 12 Studierende zugelassen werden.

Literatur zum Kontext: *Komitee der Antifaschistischen Widerstandskämpfer in der Deutschen Demokratischen Republik* (Hg.), *Buchenwald. Mahnung und Verpflichtung, dritte und überarbeitete Auflage*, (Ost-)Berlin 1961; Volkhard Knigge, „Opfer, Tat, Aufstieg“. *Vom Konzentrationslager Buchenwald zur Nationalen Mahn- und Gedenkstätte der DDR*, in: ders., Jürgen Maria Pietsch und Thomas Seidel (Hg.), *Versteinertes Gedenken – Das Buchenwalder Mahnmal von 1958*, 2 Bde, Leipzig 1997, Band 1; Philipp Neumann-Thein, *Parteidisziplin und Eigenwilligkeit. Das Internationale Komitee Buchenwald-Dora und Kommandos*, Göttingen 2014; *Konzentrationslager Buchenwald 1937-1945. Begleitband zur ständigen historischen Ausstellung*, hg. von der Gedenkstätte Buchenwald, erstellt von Harry Stein, Göttingen 1999.

S/Ü *Methodik / Geschichte und Öffentlichkeit – Hist 701 / 702 / 703*

Geschichte bewerten. Historische Urteile in Wissenschaft und Unterricht Di. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Anke John / Dr. Axel Doßmann UHG, SR 163

Dass mit dem Stichwort Multiperspektivität kein Freibrief für relativierenden Meinungs-Mix gemeint ist, hat sich herum gesprochen. Auch dass das Schreiben der Geschichte eine ethische Haltung voraussetzt, mag vielen in der Zukunft als *common sense* gelten. Doch obschon Urteilen zum Handwerkszeug von Historikerinnen und Historikern gehört und im Geschichtsunterricht eingeübt werden soll, ist historische Urteilsbildung eine erstaunlich wenig reflektierte Praxis geblieben. Wie also wird Geschichte konkret bewertet? Dreh- und Angelpunkt des Seminars ist die Frage, wie die Fähigkeit zu plausiblen und ethisch verantwortbaren Sach- und Werturteilen im Fach Geschichte ausgebildet werden kann. Welchen Kriterien sollten diese genügen? Wie können Lehrkräfte zu einer transparenten und altersgerechten Leistungsbeurteilung von Interpretationsleistungen gelangen? An Beispielen streitbarer und irritierender Geschichte(n) sowie anhand von Schülerarbeiten untersuchen wir, wann und warum ein Bedürfnis nach historischer Orientierung entsteht und wie sich Wertmaßstäbe bilden.

Literatur: Jörn Rüsen, *Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft*, Köln u.a. 2013, S. 53-67. Jan Philipp Reemtsma, „Wie hätte ich mich verhalten?“ Gedanken über eine populäre Frage, in: ders., „Wie hätte ich mich verhalten?“ Und andere nicht nur deutsche Fragen, München 2001, S. 9-29; Reinhart Koselleck, Wolfgang J. Mommsen, Jörn Rüsen (Hg.), *Objektivität und Parteilichkeit in der Geschichtswissenschaft*, München 1977. Lawrence Kohlberg, *Die Psychologie der Moralentwicklung*, Frankfurt a. Main 1995.

S/Ü *Historiographie / Geschichte und Öffentlichkeit – Hist 701 / 702 / 703*

Sehen, hören und begreifen: Wie lässt sich mit audiovisuellen Zeugnissen Mi. 14–16 Uhr
Geschichte als Aufklärung gestalten? UHG, SR 162
Dr. Axel Doßmann

S/Ü *Methodik / Historiographie / Geschichte und Öffentlichkeit – Hist 701 / 702 / 703*

Von der Aufnahme zum Film: Mo. 16–19 Uhr
Über Zeugenschaft auf Leinwänden und Bildschirmen 14-tägl., Beginn: 19.10.
Dr. Axel Doßmann AB 4, SR 119

Ü *Quellenkunde / Historische Methodik – Hist 701 / 702 / ASQ*

Erschließung handschriftlicher Quellen der Neuzeit. Mo. 14–16 Uhr
UHG, SR 162
Vom Archiv bis zur (digitalen) Edition
Dr. Julia A. Schmidt-Funke / Martin Prell, M.A.

Im Mittelpunkt der Übung steht die Transkription handschriftlicher Quellen der Neuzeit. Eingeeübt wird das Lesen deutscher Handschriften in Kurrentschrift aus dem 16. bis 20. Jahrhundert anhand ausgewählter Beispiele. Gern können auch Handschriften für die gemeinsame Lektüre ins Seminar mitgebracht werden (z.B. Briefe der Groß- oder Urgroßeltern). Ergänzend bietet die Übung im Rahmen eines Archivbesuchs Einstieg in die Archivrecherche sowie in die Editionsarbeit. Insbesondere ist es im Rahmen des Seminars möglich, an der digitalen Edition der Briefe Erdmuthes Benignas von Reuß-Ebersdorf mitzuarbeiten, die derzeit von den beiden Dozierenden erstellt wird.

Hinweis: Eine der ersten Seminarsitzungen wird abweichend vom regulären Seminartermin an einem Freitagvormittag im Thüringer Hauptstaatsarchiv Weimar stattfinden.

Literatur: Kurt Dülfer, Hans-Enno Korn (Bearb.): *Schrifttafeln zur deutschen Paläographie des 16.-20. Jahrhunderts*, hrsg. von Karsten Uhde, Marburg 2007; Hans Wilhelm Eckardt, Gabriele Stüber, Thomas Trumpp, "Thun kund und zu wissen jedermänniglich". *Paläographie, Aktenkunde, archivalische Textsorten*, Köln 1999; Paul Arnold Grun, *Leseschlüssel zu unserer alten Schrift*, Limburg/Lahn 1984; Elisabeth Noichl (Bearb.): *Deutsche Schriftkunde der Neuzeit. Ein Übungsbuch mit Beispielen aus bayerischen Archiven*, München 2006; Simon Teuscher (Hrsg.): *Ad fontes - Eine Einführung in den Umgang mit Quellen im Archiv*, URL: <http://www.adfontes.uzh.ch/1000.php>.

Ü *Quellenkunde / Methodik – Hist 701 / 702*
 Quellen und Texte zur Geschlechtergeschichte des urbanen Raums Mi. 18–20 Uhr
 Prof. Dr. Gisela Mettele UHG, SR 219

OS *Hist 900*
 Neueste Forschungen zur Geschichte des 18. und 19. Jahrhunderts Mi. 18–20 Uhr
 PD Dr. Stefan Gerber / Prof. Dr. Werner Greiling / Prof. Dr. Klaus Ries HI, SR

Das Oberseminar dient der Präsentation und Diskussion von Qualifizierungsschriften und anderen Forschungsvorhaben. Es richtet sich insbesondere an fortgeschrittene Studierende und an Doktoranden/-innen und zielt auf eine Verknüpfung laufender Jenaer Arbeiten mit aktuellen Forschungen zum 18. und 19. Jahrhundert. Für Studierende, die bei den Veranstaltern ihre Master- oder Staatsexamensarbeit anfertigen, ist das Oberseminar eine Pflichtveranstaltung. BA-Kandidaten können in Kombination mit den entsprechenden Vorlesungen ihr Vertiefungsmodul absolvieren. Hierfür ist eine persönliche Anmeldung und Beratung erforderlich.

OS *Hist 900*
 Neuere Forschungen zur Geschlechtergeschichte Do. 16–18 Uhr
 Prof. Dr. Gisela Mettele HI, SR

Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Bachelor- und Examenskandidat/-innen (Lehramt und Magister/Master) sowie Doktorand/-innen. Neben der Präsentation eigener Arbeiten werden neuere geschlechtergeschichtliche Forschungen und methodische Ansätze diskutiert. In unregelmäßigen Abständen finden Gastvorträge von auswärtigen Wissenschaftler/-innen statt.

Persönliche Anmeldung unter: Gisela.Mettele@uni-jena.de

OS *Hist 900*
 Oberseminar Di. 18.30–20 Uhr
 Prof. Dr. Norbert Frei / PD Dr. Tim Schanetzky HI, SR

Das Oberseminar ist eine Pflichtveranstaltung für alle Studierende, die im Bereich des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte mit Bachelor-, Master- oder Staatsexamensarbeiten beschäftigt sind oder sich darauf vorbereiten wollen, und zwar beginnend bereits im Semester *vor* der Anmeldung der jeweiligen Arbeit. Wird das Oberseminar im Vertiefungsmodul besucht, ist eine Besprechung des Examensthemas vor Semesterbeginn erforderlich. Darüber hinaus herzlich eingeladen sind die Studieren-

den des Masterstudiengangs „Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts“ und die Doktoranden des Lehrstuhls. Anmeldung per Friedolin mit manueller Zulassung nach persönlicher Rücksprache mit den Veranstaltern.

- K** Landesgeschichtliches Kolloquium. Mo. 16–18 Uhr
Thüringen vom 16. bis 20. Jahrhundert 14-täglich
PD Dr. Stefan Gerber / Prof. Dr. Werner Greiling / Beginn: 26.10.15
Prof. Dr. Uwe Schirmer UHG, SR 029

Das Kolloquium bietet ein Vortrags- und Diskussionsforum für Forschungen zur Geschichte Thüringens in fünf Jahrhunderten und zu allen (Teil-)Regionen. Vorgestellt werden Qualifizierungsschriften ebenso wie Einzelprojekte und neuere Publikationsvorhaben. Einen wichtigen Platz sollen ferner Fragen der Theorie und Methode landes- bzw. regionalgeschichtlichen Arbeitens einnehmen. Das landesgeschichtliche Kolloquium stellt ein Lehrangebot an alle Studierenden der Geschichte dar, ist aber ausdrücklich auch für Landeshistoriker und Heimatforscher der nichtprofessionellen thüringischen Geschichtslandschaft offen.

- K** Zeitgeschichtliches Kolloquium Mi. 18–20 Uhr
Prof. Dr. Norbert Frei / Prof. Dr. Volkhard Knigge / Zwätzengasse 4, SR
Prof. Dr. Joachim von Puttkamer

Das Zeitgeschichtliche Kolloquium wird von Prof. Dr. Norbert Frei, Prof. Dr. Volkhard Knigge, Prof. Dr. Thomas Kroll und Prof. Dr. Joachim von Puttkamer gemeinsam veranstaltet. Vorgestellt und diskutiert werden vor allem Forschungsentwürfe, laufende Untersuchungen und jüngst abgeschlossene Qualifikationsarbeiten zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Zur regelmäßigen Teilnahme eingeladen und aufgefordert sind insbesondere die Doktoranden, Mitarbeiter und fortgeschrittenen Studierenden der Veranstalter. Willkommen sind alle Angehörigen des Historischen Instituts und der Universität.

- K** Praktikumskolloquium Mi. 16.30–18.00 Uhr
Prof. Dr. Werner Greiling HI, R. 201

Obligatorischer Bestandteil im B.A.-Studium mit dem Kernfach Geschichte ist ein insgesamt 300-stündiges Berufsorientierendes Praktikum, das in Institutionen der Geschichtsforschung und Dokumentation (Museen, Archive, Gedenkstätten, Bibliotheken), aber auch im Medienbereich sowie in Einrichtungen der Erwachsenenbildung, der politischen Bildung, des Stiftungswesens, der Öffentlichkeitsarbeit sowie des Tourismus absolviert werden kann. Die Vorbereitung, Nachbereitung und Auswertung des Berufsorientierenden Praktikums (Praktikumsportfolio) kann im Praktikumskolloquium besprochen werden.

- K** Doktorandenschule *Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts* Ort und Zeit nach Vereinbarung
Im Rahmen seiner Doktorandenschule veranstaltet das *Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts* fünf ganztägige Seminartage (aktuelle Informationen unter www.jenacenter.uni-jena.de). Die Teilnahme ist grundsätzlich den Mitgliedern der Doktorandenschule vorbehalten. Neue Interessenten wenden sich bitte an den Leiter des *Jena Center*, Prof. Dr. Norbert Frei.

JüdG 850 Jüdische Geschichte und Kultur

Studierende des Masterstudienganges Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts können Seminare und Vorlesungen des Simon-Dubnow-Instituts besuchen und für diese Leistungspunkte erwerben. Über das Veranstaltungsangebot informieren Sie sich bitte unter <http://www.dubnow.de/Lehre.7.0.html>. Bei ausreichender Teilnehmerzahl wird ein Blockseminar in Jena abgehalten; genauer Termin und Veranstaltungsort werden während des Semesters bekannt geben.

Osteuropäische Geschichte ***(Neuere / Neueste Geschichte)***

Vorlesung

VL Russland und Europa, I: 1682-1762 – die Anfänge des Imperiums Mi. 10–12 Uhr
PD Dr. Franziska Schedewie UHG, HS 146

Seit dem frühen 18. Jahrhundert war Russland Teil der ‚Pentarchie‘, eine der großen Mächte Europas. Doch worin bestanden die Beziehungen, und wie wurden sie gestaltet? Was wusste und dachte man in Europa übereinander, und wofür interessierte man sich? Wie entstand Wissen jenseits einer phantastischen Legendenbildung? Themen von Interesse waren jedenfalls gegeben: Die neu gegründete Hauptstadt St. Petersburg bildete die Bühne, auf der Peter I. und seine Nachfolgerinnen ihre ‚Europäisierung Russlands‘ inszenierten; fünf Frauen beherrschten in dieser ungewöhnlichen Epoche schon vor Katharina II. den russischen Thron. Die Vorlesung geht diesen Fragen mit exemplarischen, zum Teil neu erschlossenen Quellen nach, verbunden mit der Geschichte des Russländischen Reiches vom Ende des altrussischen Zarentums und der Gründung des Imperiums bis zu den Anfängen der Regierungszeit Katharinas II.

Einführende Literatur: E. Anisimov: Frauen auf dem russischen Thron, Wien 2008; M. Stadelmann: Die Romanovs, Stuttgart 2008, S. 53-122; H. Duchhardt: Balance of Power und Pentarchie. Internationale Beziehungen 1700-1785, Paderborn 1997 [= Handbuch der Internationalen Beziehungen, Bd. 4], S. 139-154; Russen und Rußland aus deutscher Sicht. 18. Jahrhundert: Aufklärung, hg. von M. Keller, München 1987, Deutsche und Deutschland aus russischer Sicht. 18. Jahrhundert: Aufklärung, hg. von D. Herrmann, München 1992 [= West-östliche Spiegelungen, Bde. A 2, B 2].

Aufbaumodul Hist 331 / 314 / HiSO 331

VL Russland und Europa, I: 1682-1762 – die Anfänge des Imperiums Mi. 10–12 Uhr
PD Dr. Franziska Schedewie UHG, HS 146

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S Die Erfindung des ‚Ostens‘. Russland und das Osmanische Reich im Europa der Aufklärung Di. 10–12 Uhr
Dennis Dierks, M.A. SR, IKK

Das Verhältnis zwischen Russland und dem Osmanischen Reich und den Ländern des westlichen Europas veränderte sich im 18. Jahrhundert grundlegend. Während Russland unter Peter dem Großen zur europäischen Großmacht aufstieg, setzte eine Reihe militärischer Niederlagen der zuvor unangefochtenen Machtstellung des Osmanischen Reiches ein Ende. Gleichzeitig verdichteten sich die Beziehungen zwischen den beiden Imperien und West- und Mitteleuropa kontinuierlich.

All dies veränderte Fremd- und Selbstwahrnehmungen sowie kulturelle Leitbilder. Das trifft insbesondere auf die Machteliten Russlands zu, wo seit Peter dem Großen eine politische und kulturelle Orientierung an den westlichen Nachbarn stattfand, dies gilt aber ebenso für grenzübergreifend agierende Bevölkerungsgruppen im Osmanischen Reich, so z.B. orthodoxe Kaufleute, die sich im westlichen Europa das Gedankengut der Aufklärung aneigneten. Und schließlich sind derartige Veränderungen auch bei den politischen Eliten in Istanbul erkennbar, die zunächst auf dem Gebiet des Militärs und im ausgehenden 18. Jahrhundert dann auch im Bereich der Diplomatie Reformmaßnahmen nach westlichem Vorbild einleiteten.

Schließlich veränderte sich auch die Wahrnehmung Russlands und des Osmanischen Reiches im westlichen Europa, wobei dieser Prozess ambivalent blieb. Der Begeisterung Voltaires für die Reformpolitik Katharinas der Großen und der ‚Türkenmode‘ des Rokoko steht die Entwick-

lung einer mentalen Geographie der Aufklärung gegenüber, die die nördlichen und östlichen Peripherien des Kontinents als Zonen eines geringeren Zivilisationsgrades markierte und im Osmanischen Reich eine „orientalische Despotie“ zu erkennen glaubte.

Ziel des Seminars ist es, anhand eines intensiven Quellenstudiums diese Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte nachzuzeichnen. Alle Texte liegen in deutscher oder englischer Sprache vor, Kenntnisse des Französischen oder einer osteuropäischen Fremdsprache sind deshalb keine Teilnahmevoraussetzung, aber sehr willkommen.

Einführende Literatur: Wolff, Larry: *Inventing Eastern Europe. The Map of Civilization on the Mind of the Enlightenment*. Stanford 1994. Konrad, Felix: *Von der 'Türkengefahr' zu Exotismus und Orientalismus. Der Islam als Antithese Europas (1453–1914)?* In: *Europäische Geschichte Online (EGO)*. Hg. vom Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2010-12-03. URL: <http://www.ieg-ego.eu/konradf-2010-de> URN: urn:nbn:de:0159-20101025120 [2015-06-16].

B.A.-Vertiefungsmodul Hist 431/414

VL Russland und Europa, I: 1682-1762 – die Anfänge des Imperiums Mi. 10–12 Uhr
PD Dr. Franziska Schedewie UHG, HS 146

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.
zusammen mit:*

OS Oberseminar zur Osteuropäischen Geschichte Di. 18–20 Uhr
PD Dr. Jörg Ganzenmüller / PD Dr. Franziska Schedewie IKK, SR

Im Oberseminar werden laufende Abschlussarbeiten (BA, MA, Magister, Staatsexamen, Dissertationen) vorgestellt und methodische Grundfragen nicht nur der osteuropäischen Geschichte diskutiert. Es richtet sich an fortgeschrittene Studierende sowie an alle ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen in der Osteuropäischen Geschichte. KandidatInnen, die in diesem Semester eine Abschlussarbeit schreiben wollen, **melden** sich bitte möglichst **frühzeitig in den Semesterferien per E-Mail** unter:

Franziska.Schedewie@uni-jena.de

Lehrveranstaltungen/Module für das Lehramtsstudium und für Masterstudiengänge

VL Russland und Europa, I: 1682-1762 – die Anfänge des Imperiums Mi. 10–12 Uhr
PD Dr. Franziska Schedewie UHG, HS 146

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

HpS *Hist 850/851/860*
Die Sowjetunion im Zweiten Weltkrieg. Alltag und Gedächtnis Mi. 14–16 Uhr
PD Dr. Franziska Schedewie / Immo Rebitschek, M.A. UHG, SR 223

Der Zweite Weltkrieg begann auch für die Sowjetunion 1939 in Polen. In sechs Jahren prägte der Krieg in ganz unterschiedlicher Weise den Alltag und das Erleben von Millionen sowjetischer Bürger. Das Seminar nähert sich solchen Erfahrungen mit dem methodischen Ansatz der Alltagsgeschichte. Anhand ausgewählter Quellen werden die Vielfalt und die Brüche der Kriegserfahrungen erschlossen und diskutiert, die die großen historischen Narrative des Zweiten Weltkrieges stützen oder in Frage stellen. Daran anschließend diskutieren wir am Beispiel Russlands, wie dieser Erfahrungshorizont das kollektive Gedächtnis im 21. Jahrhundert geprägt hat.

Einführende Literatur: Dietmar Neutatz: *Träume und Alpträume. Eine Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert*, München 2013, S. 277-334; *Deutsche Besatzung in der Sowjetunion 1941-1944. Vernichtungskrieg, Reaktionen, Erinnerung*, hg. v. Babette Quinkert u. Jörg Morré, Paderborn 2014.

HpS *Hist 850/851/860/861*

Wohin nach dem Kommunismus?
Ostmitteleuropa in den 1990er Jahren
Prof. Dr. Joachim von Puttkamer

Mo. 16–18 Uhr
HI, SR

Auf den Sturz der staatssozialistischen Diktaturen im östlichen Europa folgten grundlegende demokratische Reformen und zugleich intensive Debatten darüber, wie diese unverhoffte Demokratie zukünftig aussehen sollte. Ließ sich eine liberale Gesellschaft denn politisch verordnen? Welche der sozialistischen Ideale konnten noch Geltung beanspruchen? Wie konnte und sollte an die Institutionen der Zwischenkriegszeit angeknüpft werden? Das Seminar führt in diese Debatten ein. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf Polen liegen, hier sind die wichtigsten Debattenbeiträge ins Deutsche oder Englische übersetzt worden.

Einführende Literatur: Ther, Philipp: Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent. Eine Geschichte des neoliberalen Europa. Berlin: Suhrkamp 2014.

Ü *Hist 761*

Polnisch für Historiker. Vom Runden Tisch zur Regierung Mazowiecki –
Der Umbruch in Polen 1989/90 in politischen Memoiren
Prof. Dr. Joachim von Puttkamer

Mo. 18–20 Uhr
HI, SR

Memoiren sind eine zentrale Quelle der Zeitgeschichte. In Polen erschienen in den 1990er Jahren eine Fülle an Büchern, oft in Interviewform, in denen führende Akteure des Jahres 1989/90 ihre Sicht der Dinge darlegten. Hier bildeten sich jene Diskussionslinien heraus, welche die Kontroverse bis heute bestimmen.

Teilnahmevoraussetzung sind einfache Lesekenntnisse im Polnischen. Die Teilnahme am Seminar „Wohin nach dem Kommunismus? Ostmitteleuropa in den 1990er Jahren“ wird empfohlen.

Ü *Quellenkunde / Historiographie*

Frühe Zeugenberichte der Shoah aus Osteuropa 1943-1950
Dr. Raphael Utz

Di. 14–16 Uhr
IKK, SR

Von Historiographie und Justiz über Jahrzehnte vernachlässigt, sind in den letzten Jahren Berichte von Überlebenden und Augenzeugen der Shoah aus Osteuropa auch in westlichen Sprachen zugänglich geworden. Diese Zeugnisse wurden etwa in Polen in den Jahren 1944 bis 1947 systematisch von der Zentralen Jüdischen Historischen Kommission erhoben und in 39 Bänden veröffentlicht. Ähnlich früh nahm in Ungarn das Nationale Hilfskomitee für Deportierte seine Arbeit auf und befragte 1945-1946 fast 5.000 ungarische Überlebende der Shoah. Bereits während des Zweiten Weltkriegs oder unmittelbar danach entstanden, legen sie nicht nur ein zutiefst bewegendes und einzigartiges Zeugnis der Shoah ab, sondern stellen für die Geschichtswissenschaft Quellen ersten Ranges dar.

Eine Auswahl dieser Texte, ergänzt um einzelne Zeugenaussagen aus frühen Nachkriegsprozessen in Osteuropa, steht im Mittelpunkt der Übung und soll quellenkritisch befragt werden: Welche Erkenntnisse über Verlauf und Wesen der Shoah lassen sich aus dieser spezifischen Quellengattung gewinnen? Welche Rolle spielte die Aufnahme von Zeugenberichten bei der begrifflich-sprachlichen Annäherung an die präzedenzlose Shoah? Wie ist das Verhältnis von Historiographie oder juristischer Aufarbeitung zu Zeugenberichten? Warum sind diese umfangreichen Quellenbestände für so lange Zeit relativ unbekannt geblieben?

Das Quellenmaterial liegt in englischer oder deutscher Übersetzung vor.

Zur allgemeinen Einführung und Kontextsicherung ist die vorbereitende Lektüre von Dieter Pohl: *Holocaust: die Ursachen, das Geschehen, die Folgen*, Freiburg/ Basel/ Wien 2000 verpflichtend und wird über einen kurzen Essay der Teilnehmer abgefragt.

Ü *Quellenkunde / ASQ für B.A. Geschichte*
Russisch für Historiker: Quellen zu Russland und Europa Do. 8–10 Uhr
PD Dr. Franziska Schedewie HI, SR
Passend zur Vorlesung lesen wir in dieser Übung (an die moderne Sprache adaptierte) russischsprachige Texte von Autoren und Akteuren zwischen Russland und Europa im 18. Jahrhundert.

Ü *ASQ für B.A. Geschichte*
Russisch für Historiker – Anfängerkurs I Di. und Do. 14–16 Uhr
Evelina Algeier AB 4, SR 021
Dieser Sprachkurs richtet sich an interessierte Anfänger ohne Vorkenntnisse im Russischen. Er führt in die russische Grammatik ein und vermittelt Grundlagen im allgemeinen sowie im historisch-politischen Wortschatz. Der Kurs ist auf zwei Semester angelegt und soll die Teilnehmer am Ende in die Lage versetzen, selbständig russische Quellentexte zu lesen.

OS Oberseminar zur Osteuropäischen Geschichte Di. 18–20 Uhr
PD Dr. Jörg Ganzenmüller / PD Dr. Franziska Schedewie IKK, SR
Im Oberseminar werden laufende Abschlussarbeiten (BA, MA, Magister, Staatsexamen, Dissertationen) vorgestellt und methodische Grundfragen nicht nur der osteuropäischen Geschichte diskutiert. Es richtet sich an fortgeschrittene Studierende sowie an alle ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen in der Osteuropäischen Geschichte. KandidatInnen, die in diesem Semester eine Abschlussarbeit schreiben wollen, **melden** sich bitte möglichst **frühzeitig in den Semesterferien per E-Mail** unter:
Franziska.Schedewie@uni-jena.de

Westeuropäische Geschichte (*Neuere/Neueste Geschichte*)

Vorlesung

VL Westeuropa 1880-1914: Krise und Aufbruch in die Moderne Mi. 12–14 Uhr
Prof. Dr. Thomas Kroll UHG, HS 144

In der Epoche um die Jahrhundertwende befand sich Westeuropa in einem Prozess des beschleunigten Wandels, der von vielen Zeitgenossen als Krise und zugleich als Aufbruch in die Moderne begriffen wurde. Das Aufkommen der Massengesellschaft und -politik, die Durchsetzung des Industriekapitalismus, die Entstehung von Metropolen sowie neuen städtischen Lebensformen und nicht zuletzt die mit den Traditionen brechenden Strömungen der Hochkultur (Wissenschaft, Kunst, Literatur, Musik des *Fin de siècle*) veränderten die europäischen Gesellschaften und das Alltagsleben der Menschen erheblich. Darüber hinaus wurde die Epoche durch die zunehmende „Globalisierung“ Westeuropas und einen aggressiven Imperialismus gekennzeichnet. Nach der Jahrhundertwende nahm der Nationalismus einen deutlichen Aufschwung und die Spannungen in der internationalen Politik verschärften sich, um schließlich in den Ersten Weltkrieg zu münden. Die Vorlesung bietet einen vergleichend angelegten Überblick zur politischen Sozial- und Kulturgeschichte der „klassischen Moderne“, welche die westeuropäische Geschichte des 20. Jahrhunderts maßgeblich bestimmte.

Literatur: Philip Blom, *Der taumelnde Kontinent. Europa 1900-1914*, München 2009; August Nitschke u.a. (Hg.), *Jahrhundertwende. Der Aufbruch in die Moderne 1880-1930*, Reinek bei Hamburg 1990; Jörg Fisch, *Europa zwischen Wachstum und Gleichheit 1850-1914*, Stuttgart 2002; O. J. Hale *The Great Illusion, 1900-1914*, New York 1971; Michel Winock, *La Belle Époque. La France de 1900 à 1914*, Paris 2009; Eric Hobsbawm, *Das imperiale Zeitalter 1875-1914*, Frankfurt a. M. 1989; Wolfgang J. Mommsen, *Das Zeitalter der Imperialismus*, Frankfurt a. M. 1968; Jürgen Osterhammel, *Die Wandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts*, 5. Auflage, München 2010.

Aufbaumodul Hist 332 / 320 / 320a

VL Westeuropa 1880-1914: Krise und Aufbruch in die Moderne Mi. 12–14 Uhr
Prof. Dr. Thomas Kroll UHG, HS 144

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S Internationalismus und internationale Organisationen um 1900. Mi. 16–18 Uhr
Einführung in die transnationale Geschichte UHG, SR 270
Prof. Dr. Thomas Kroll

Die Jahrzehnte um 1900 waren gekennzeichnet durch das Aufkommen internationaler, nicht-staatlicher Organisationen, die sich die Kooperation über die nationalen Grenzen hinweg zum Ziel setzten. Zu den bekanntesten dieser Organisationen zählt die sog. Zweite Sozialistische Internationale, doch gab es eine große Zahl strukturell ähnlicher Organisationen: Dies gilt etwa für die Welt des Katholizismus, Bewegungen bürgerlicher Sozialreformer, die sich europa- und manchmal weltweit zu organisieren versuchten, oder auch für die Friedensbewegung. Das Seminar wird solche Organisationen exemplarisch in den Blick nehmen und damit eine Einführung in die Methoden der vergleichenden und transnationalen Geschichtsschreibung bieten.

Literatur: Madeleine Herren-Oesch, *Internationale Organisationen seit 1865. Eine Globalgeschichte der internationalen Ordnung*, Darmstadt 2009; Margrit Pernau, *Transnationale Geschichte*, Göttingen 2012.

B.A.-Vertiefungsmodul Hist 432 / 420

VL Westeuropa 1880-1914: Krise und Aufbruch in die Moderne
Prof. Dr. Thomas Kroll
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

Mi. 12–14 Uhr
UHG, HS 144

zusammen mit:

OS Oberseminar zur Westeuropäischen Geschichte
Prof. Dr. Thomas Kroll
Di. 14–16 Uhr
UHG, SR 166

Das Oberseminar/Kolloquium bietet Master-, Staatsexamens- und Bachelor-Kandidaten die Gelegenheit, ihre Abschlussarbeiten im Kreise der Teilnehmer zu präsentieren und zu diskutieren. Für Studierende des B.A.-Studiengangs ist die Veranstaltung als Teil des Vertiefungsmoduls anrechenbar. Überdies diskutieren wir über wichtige Neuerscheinungen und Methodenfragen im Bereich der westeuropäischen Geschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Interessierte Studierende in fortgeschrittenen Semestern sind ebenfalls herzlich willkommen. Für Teilnehmer am B.A.-Vertiefungsmodul wird um Anmeldung in Friedolin und die **Besprechung des Examensthemas spätestens am Semesterbeginn** gebeten.

Lehrveranstaltungen/Module für Lehramtshauptstudium und für Masterstudiengänge

VL Westeuropa 1880-1914: Krise und Aufbruch in die Moderne
Prof. Dr. Thomas Kroll
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

Mi. 12–14 Uhr
UHG, HS 144

HpS *Hist 840 / 850 / 870*
Agrarischer Kapitalismus und sozialer Wandel in West- und Südeuropa (18. bis 20. Jahrhundert). Die ländliche Gesellschaft auf dem Weg in die Moderne
Prof. Dr. Thomas Kroll

Di. 12–14 Uhr
UHG, SR 141

Die Landwirtschaft und die ländliche Gesellschaft West- Südeuropas haben sich durch das Aufkommen des Kapitalismus in erheblichem Maße gewandelt. Das Seminar nähert sich der Thematik aus zwei Perspektiven: zum einen wird danach gefragt, wie der Kapitalismus die Landwirtschaft seit dem 18. Jahrhundert veränderte, also welche Folgen etwa die Einführung rationalisierter Betriebsformen, neuer landwirtschaftlicher Bearbeitungsmethoden und eine umfassende Orientierung der Produktion auf den „Markt“ hatten; zum anderen sollen die sozialen Folgen der Entwicklung des Agrarkapitalismus behandelt werden, namentlich die Entstehung einer „ländlichen Klassengesellschaft“ sowie neuer Protestformen auf dem Lande oder auch das Aufkommen der Sozialfigur des Agrarunternehmers. Diesen Wandlungsprozessen geht das Seminar anhand exemplarischer Fallstudien und in vergleichender Perspektive nach. Besondere Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich.

Literatur: Jürgen Kocka, *Geschichte des Kapitalismus*, München 2013; Walter Achilles, *Agrarkapitalismus und Agrarindividualismus – Leerformeln oder Abbild der Wirklichkeit?*, in: *VSWG* 81 (1994), S. 495-544; Christof Dipper, *Modernisierung mit Schönheitsfehlern: Hans-Ulrich Wehler, die Agrarwirtschaft und die ländliche Gesellschaft*, in: *Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie* 63 (2015), H. 1, S. 84-94; Stefan Brakensiek, *Ländliche Klassengesellschaft? Eine Relektüre*, in: Pascal Maeder/ Barbara Lüthi/ Thomas Mergel (Hrsg.), *Wozu noch Sozialgeschichte? Eine Disziplin im Umbruch. Festschrift für Josef Mooser zum 65. Geburtstag*, Göttingen 2012, S. 27–42.

Ü *HiLG SPm / HiLR SPm / Hist 701 / 702 / 703*
Imperialismus, Kapitalismus, soziale Krise - Westeuropa um 1900 Di. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Thomas Kroll UHG, SR 165

Die Übung befasst sich mit sozialen Prozessen und politischen Bewegungen, welche die westeuropäischen Gesellschaften um 1900 entscheidend veränderten und die Haltung zur „Moderne“ im Laufe des 20. Jahrhunderts lange Zeit prägten. Diskutiert werden insbesondere aktuelle Ansätze der Forschung und zentrale Quellentexte zum Imperialismus, zu Entwicklungen des Kapitalismus sowie zur Geschichte der Arbeiterbewegung bis zum Ersten Weltkrieg.

Literatur: Philip Blom, *Der taumelnde Kontinent. Europa 1900-1914*, München 2009; August Nitschke u.a. (Hg.), *Jahrhundertwende. Der Aufbruch in die Moderne 1880-1930*, Reinbek bei Hamburg 1990.

OS *Hist 900*
Oberseminar zur Westeuropäischen Geschichte Di. 14–16 Uhr
Prof. Dr. Thomas Kroll UHG, SR 166

Das Oberseminar/Kolloquium bietet Master-, Staatsexamens- und Bachelor-Kandidaten die Gelegenheit, ihre Abschlussarbeiten im Kreise der Teilnehmer zu präsentieren und zu diskutieren. Für Studierende des B.A.-Studiengangs ist die Veranstaltung als Teil des Vertiefungsmoduls anrechenbar. Überdies diskutieren wir über wichtige Neuerscheinungen und Methodenfragen im Bereich der westeuropäischen Geschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Interessierte Studierende in fortgeschrittenen Semestern sind ebenfalls herzlich willkommen. Für Teilnehmer am B.A.-Vertiefungsmodul wird um Anmeldung in Friedolin und die Besprechung des Examensthemas spätestens am Semesterbeginn gebeten.

K Zeitgeschichtliches Kolloquium Mi. 18–20 Uhr
Prof. Dr. Norbert Frei / Prof. Dr. Volkhard Knigge / Zwätzengasse 4, SR
Prof. Dr. Joachim von Puttkamer

Das Zeitgeschichtliche Kolloquium wird von Prof. Dr. Norbert Frei, Prof. Dr. Volkhard Knigge, Prof. Dr. Thomas Kroll und Prof. Dr. Joachim von Puttkamer gemeinsam veranstaltet. Vorgestellt und diskutiert werden vor allem Forschungsentwürfe, laufende Untersuchungen und jüngst abgeschlossene Qualifikationsarbeiten zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Zur regelmäßigen Teilnahme eingeladen und aufgefordert sind insbesondere die Doktoranden, Mitarbeiter und fortgeschrittenen Studierenden der Veranstalter. Willkommen sind alle Angehörigen des Historischen Instituts und der Universität.

Nordamerikanische Geschichte ***(Neuere/Neueste Geschichte)***

Vorlesung

- VL** Nordamerikanische Geschichte: Vom Ersten Weltkrieg bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges Di. 10–12 Uhr
UHG, HS 144
Prof. Dr. Jörg Nagler

Mit dem Eintritt in den Ersten Weltkrieg im April 1917 begann die weltpolitische Orientierung der Vereinigten Staaten. Der nach dem Ende des Krieges einsetzende große Modernisierungsschub wandelte das Erscheinungsbild der USA im Hinblick auf wirtschaftliche, politische und kulturelle Dimensionen entscheidend. Die Great Depression und der großangelegte bundesstaatliche Versuch, mit dem *New Deal* die härtesten Folgen dieser Krise abzdämpfen, veränderten unter der Präsidentschaft Franklin D. Roosevelts nachhaltig die politische Kultur des Landes. Parallel zu diesen Prozessen stellte die zunehmende Globalisierung amerikanischer Interessen die Außenpolitik, die sich nunmehr dem Spannungsgefüge zwischen Isolationismus und weltweitem Engagement stellen musste, vor gänzlich neue Aufgaben. Die Vorlesung soll überblicksmäßig die zentralen Fragenkomplexe dieser gesellschaftlichen Veränderungen der Vereinigten Staaten seit dem Ersten Weltkrieg vorstellen und dabei u. a. die enge Verflechtung zwischen amerikanischer Innen- und Außenpolitik aufzeigen.

Einführende Literatur: Erich Angermann, *Die Vereinigten Staaten seit 1917* (München: dtv-Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, 1995); Jürgen Heideking, *Geschichte der USA* (Tübingen: Francke Verlag, 2007); Ellis W. Hawley, *The Great War and the Search for a Modern Order* (New York, 1979); Robert S. McElvaine, *The Great Depression: America 1929-1941* (New York, 1993); Alan Brinkley, *The End of Reform. New Deal Liberalism in Recession and War* (New York, 1996); David M. Kennedy, *Freedom from Fear: The American People in Depression and War, 1929-1945* (New York, 1999); Frank Freidel, *A Rendezvous with Destiny* (Boston, 1990); Detlef Junker, *Kampf um die Weltmacht. Die USA und das Dritte Reich 1933-1945* (Düsseldorf, 1988); Stephan Bierling, *Geschichte der amerikanischen Außenpolitik. Von 1917 bis zur Gegenwart* (München, 2003); Heinrich August Winkler (Hg.), *Die große Krise in Amerika: Vergleichende Studien zur politischen Sozialgeschichte, 1929-1939* (Göttingen, 1973); Robert S. McElvaine, *The Great Depression: America 1929-1941* (New York, 1993); Robert Eden, *The New Deal and its Legacy* (New York, 1989); Broadus Mitchell, *Depression Decade: From New Era through New Deal, 1929-1941* (Armonk, 1975); T.H. Watkins, *The Great Depression: America in the 1930s* (New York, 1993); Olaf Stieglitz, *100 Percent American Boys. Disziplinierungsdiskurse und Ideologie im Civilian Conservation Corps, 1933-1942* (Stuttgart, 1999); Wolfgang Schivelbusch, *Entfernte Verwandtschaft: Faschismus, Nationalsozialismus, New Deal 1933 – 1939* (München, 2005); Webseiten zum New Deal: Dokumente und Reden: <http://newdeal.feri.org>; Online- Daten der National Archives zum New Deal: <http://www.nara.gov:80/exhall/newdeal/newdeal.html>.

Aufbaumodul Hist 333 / 320 / 320b

- VL** Nordamerikanische Geschichte: Vom Ersten Weltkrieg bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges Di. 10–12 Uhr
UHG, HS 144
Prof. Dr. Jörg Nagler

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

- S/Ü** Vom Rausch zur Ernüchterung: die Vereinigten Staaten in den Zwischenkriegsjahren 1918-41 *Blockveranstaltung*
Dr. Katja Wüstenbecker

Termine:

- Fr., 11.12.2015, 13–19Uhr HI, SR
Sa., 12.12.2015, 9–13 Uhr und 15–19 Uhr HI, SR

So., 13.12.2015, 9–13 Uhr und 15–19 Uhr HI, SR

In dieser Veranstaltung beschäftigen wir uns mit den spannenden, doch oft wenig bekannten Jahrzehnten zwischen den beiden Weltkriegen. In den Vereinigten Staaten wollten die Menschen nach dem gewonnenen Krieg so schnell wie möglich zurück in ein "normales Leben" – raus aus den Rationierungen, raus aus der Kriegswirtschaft, raus aus Europa. Trotz wirtschaftlicher Krise und Prohibition setzte sich bei vielen Amerikanern vor allem in den Städten die "Lust aufs Leben" durch: hoher Alkoholkonsum in illegalen Kneipen förderte die Korruption von Polizei- und Zollbeamten, rauschende Feste, wachsende Kriminalität durch konkurrierende Mafiagruppen, der Wandel des Frauenbildes, neue Musik- und Moderichtungen, dazu risikofreudiges Spekulieren an der Börse – viele lebten, als ob sie nichts zu verlieren hätten. Dann brach 1929 die Wirtschaft zusammen und mit ihr die Existenz der meisten Amerikaner. Banken und Unternehmen, die Symbole der Beständigkeit, gerieten in die Insolvenz, es folgten Massenentlassungen, Verschuldungen, Obdachlosigkeit, steigende Selbstmordraten – die Regierung war überfordert. Erst Präsident F.D. Roosevelt ergriff Maßnahmen, um diese Spirale der Hoffnungslosigkeit zu durchbrechen. Seine zahlreichen Programme des "New Deal" veränderten das Land auf unerwartete Weise und wirken zum Teil bis in die Gegenwart nach, doch erst der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs in Europa beendet schließlich die Weltwirtschaftskrise. Wieder wurden die Amerikaner mit einem Konflikt der Europäer konfrontiert, doch diesmal trafen sie andere, weitreichendere Entscheidungen....

Im Kurs werden wir gemeinsam verschiedene politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Aspekte dieser Jahrzehnte in ihrer Wechselwirkung untersuchen, der Frage nachgehen, woher gewisse Verhaltensmuster stammen, und den Einfluss bestimmter Gruppierungen und Individuen erforschen. Es soll erkennbar werden, welche Bedeutung die innen- und außenpolitischen Ereignisse auf die amerikanische Gesellschaft während der Zwischenkriegsjahre hatten.

Von allen Teilnehmenden werden im Vorfeld Thesepapiere zu ausgewählten Themen und die Bereitschaft zu angeregten Diskussionen erwartet.

Persönliche Anmeldung unter: Katja.Wuestenbecker@uni-jena.de

Literatur: Morris DICKSTEIN, *Dancing in the Dark: a Cultural History of the Great Depression*, New York 2009; David W. ELLWOOD, *The Shock of America: Europe and the Challenge of the Century*, Oxford 2012; Robert S. MCELVAINE, *The Great Depression: America 1929-1941*, New York 1984; Thomas WELSKOPP, *Amerikas große Ernüchterung: eine Kulturgeschichte der Prohibition*, Paderborn 2010.

oder:

S/Ü Terror and Violent Protest in the United States since 1860
Marko Schubert, M.A.

Blockveranstaltung

Termine:

Fr., 8. Januar 2016, 12–18 Uhr HI, SR

Sa., 9. Januar 2016, 10–19 Uhr HI, SR

So., 10. Januar 2016, 10–19 Uhr HI, SR

Violent protest and incidences of terror have been omnipresent themes in American history and historiography to this day. Individuals and members of political extremist groups challenged the existing order of the United States by committing acts of violence against federal or religious institutions, racial and ethnic minorities, or the general population. This course will focus on individual incidences of terror and violent political protest from the outbreak of the American Civil War to the 9/11 terrorist attacks and investigate motives, political goals, and the general perception of the perpetrators. The language of instruction will be English, but papers (*Hausarbeiten*) can be written in German.

Literature: Hugh Davis Graham, Ted Robert Gurr (eds.), *Violence in America. Historical and Comparative Perspectives*, Beverly Hills 1979. Ted Robert Gurr, *Violence in America. The History of Crime*, Newbury Park 1989. Michael W. Flamm, *Law and Order. Street Crime, Civil Unrest, and the Crisis of Liberalism in the 1960s*, New York 2007. Richard Slotkin, *Gunfighter Nation. The Myth of the Frontier in Twentieth Century America*, Norman 1998. Paul Gilje, *Rioting in America*, Bloomington/Indianapolis 1999. Maurice Isserman, Michael

Kazin, *America Divided. The Civil War of the 1960s*, New York/Oxford 2000. Hannah Rosen, *Terror in the Heart of Freedom. Citizenship, Sexual Violence, and the Meaning of Race in the Postemancipation South*, Chapel Hill 2009.

B.A.-Vertiefungsmodul Hist 432 / 420 / 414

VL Nordamerikanische Geschichte: Vom Ersten Weltkrieg bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges Di. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Jörg Nagler UHG, HS 144

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

OS Neuere Forschungen zur nordamerikanischen Geschichte Mi. 16–18 Uhr
Prof. Dr. Jörg Nagler UHG, SR 223

In diesem Oberseminar sollen mit fortgeschrittenen Studenten der nordamerikanischen Geschichte neueste historiographische Diskurse diskutiert werden. Ferner soll Examenkandidaten/innen und Doktoranden/innen die Möglichkeit gegeben werden, ihre laufenden Forschungsarbeiten vorzustellen. Auswärtige Gastredner werden in unregelmäßigen Abständen von ihren Forschungsprojekten berichten. Für das B.A.-Vertiefungsmodul ist eine **persönliche Anmeldung** unter Joerg.Nagler@uni-jena.de und **Besprechung des Examensthemas** vor Beginn der Vorlesungszeit erbeten.

Lehrveranstaltungen/Module für Lebramtshauptstudium und für Masterstudiengänge

VL Nordamerikanische Geschichte: Vom Ersten Weltkrieg bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges Di. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Jörg Nagler UHG, HS 144

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

HpS *Hist 850 / 880 / 881–883* Mi. 10–12 Uhr
Die USA und der Vietnam-Krieg. UHG, SR 162
Genese, Phänomen, Wirkung und Erinnerung
Prof. Dr. Jörg Nagler

Bevor der Vietnam-Konflikt zu einem – im übrigen nie offiziell erklärten – Krieg unter der Präsidentschaft Lyndon B. Johnsons eskalierte, hatte das dortige amerikanische Engagement bereits seit 1945 existiert. Im Kontext der bipolaren Welt des Kalten Krieges und der von der amerikanischen Außenpolitik verfolgten Eindämmungsstrategie erhielt die Unterstützung Südvietnams schließlich den eigentlichen Stellenwert (Domino-Theorie) innerhalb des amerikanischen Sicherheitsdenkens. Die Dekade des direkten militärischen Engagements in Vietnam (1963-1973) ging mit turbulentesten sozialen Fermentierungsprozessen und Protestbewegungen in der amerikanischen Gesellschaft einher, die durch diesen Krieg noch zusätzlich dynamisiert wurden. In diesem Hauptseminar werden wir uns mit den amerikanischen außen- und innenpolitischen Dimensionen des Vietnam-Krieges, aber auch mit dessen Wirkkraft – 40 Jahre nach Ende dieses Konflikts noch immer spürbar - in der amerikanischen Erinnerungskultur beschäftigen.

Einführende Literatur: Joachim Arenth, *Johnson, Vietnam und der Westen* (München, 1994), George Herring, *America's Longest War: The United States and Vietnam 1950-1975* (New York, 1994); Charles Benedetti, *An American Ordeal: The Antiwar Movement of the Vietnam Era* (Syracuse, 1990), Bernd Greiner, *Krieg ohne Fronten. Die USA in Vietnam* (Hamburg, 2007), Marc Frey, *Geschichte des Vietnamkriegs. Die Tragödie in Asien und das Ende des Amerikanischen Traums* (München, 1998), Spencer C. Tucker(Hg.), *The Encyclopedia*

of the Vietnam War: A Political, Social, and Military History, 4 Bde. (Santa Barbara, CA, 2011), Robert J. McMahon (Hg.), Major Problems in the History of the Vietnam War: Documents and Essays (Lexington, MS, 1990), James E. Westheider, Fighting on Two Fronts?: African Americans and the Vietnam War (New York, 1997), William Thomas Allison, Military Justice in Vietnam?: The Rule of Law in an American War (Lawrence, KS, 2007), Patrick Hagopian, The Vietnam War in American Memory?: Veterans, Memorials, and the Politics of Healing (Amherst, MS, 2011).

Ü *Quellenkunde, Methodik, Historiographie – Hist 701 / 702 / 703*
 Vom Rausch zur Ernüchterung: die Vereinigten Staaten in
 den Zwischenkriegsjahren 1918-41 *Blockveranstaltung*
 Dr. Katja Wüstenbecker
Kommentar, Termine und einführende Literatur – siehe Seminar zum Aufbaumodul.

Ü *Quellenkunde, Methodik, Historiographie – Hist 701 / 702 / 703*
 Terror and Violent Protest in the United States since 1860 *Blockveranstaltung*
 Marko Schubert, M.A.
Kommentar, Termine und einführende Literatur – siehe Seminar zum Aufbaumodul.

OS Neuere Forschungen zur nordamerikanischen Geschichte *Mi. 16–18 Uhr*
 Prof. Dr. Jörg Nagler *UHG, SR 223*
 In diesem Oberseminar sollen mit fortgeschrittenen Studenten der nordamerikanischen Geschichte neueste historiographische Diskurse diskutiert werden. Ferner soll Examenkandidaten/innen und Doktoranden/innen die Möglichkeit gegeben werden, ihre laufenden Forschungsarbeiten vorzustellen. Auswärtige Gastredner werden in unregelmäßigen Abständen von ihren Forschungsprojekten berichten. Für das B.A.-Vertiefungsmodul ist eine **persönliche Anmeldung** unter Joerg.Nagler@uni-jena.de und **Besprechung des Examensthemas** vor Beginn der Vorlesungszeit erbeten.

S *MA/NA IK*
 Interdisziplinäres Integrationsseminar Nordamerikastudien *Mo. 16–18 Uhr*
 Prof. Dr. Michael Dreyer (Politikwissenschaft) / *14-täglich*
 Prof. Dr. Jörg Nagler (Nordamerikanische Geschichte) / *Beginn: 26.10.2015*
 Prof. Dr. Caroline Rosenthal (Amerikanistik) *CZ 3, SR 4119*
 Das Seminar dient der interdisziplinären Integration der Methoden und Konzepte der drei beteiligten Fachgebiete. In der Diskussion und Bearbeitung nordamerikabezogener Forschungsfragen werden literatur-, politik- und geschichtswissenschaftliche Zugriffsweisen zusammengeführt und ein problemorientierter fächerverbindender Gedankenaustausch zwischen den Studierenden ermöglicht. Weitere Informationen zum Studiengang und zu dieser Veranstaltung finden Sie auch im Kapitel „M.A. Nordamerikastudien“ in diesem Vorlesungsverzeichnis und unter: <http://www.nas.uni-jena.de/>

Geschichtsdidaktik

Vorlesung

VL Grundlagen historischen Lernens. Einführung in die Geschichtsdidaktik Mi. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Anke John UHG, HS 144

Aufgrund eigener Schulerfahrungen und als „Geschichtsverbraucher“ im Alltag bringen Sie bereits Vorstellungen darüber mit, wie historische Vermittlung gestaltbar ist und was sie leisten kann. Daran anknüpfend wenden wir uns den Strategien der Aneignung, Darstellung und Präsentation von Geschichte sowohl in der Schule als auch in der Öffentlichkeit zu. Grundlegend sind die erkenntnislogischen Voraussetzungen historischen Denkens, mit denen es weder eine lebendige und erlebbare Geschichte noch die Möglichkeit der besonders populären Zeitreisen in die Vergangenheit gibt.

Geschichte entsteht im Kopf und wird in Abhängigkeit von historischen Fragen, Erkenntnisinteressen und änderlichen Verstehensbedingungen immer wieder neu gedacht und diskursiv verhandelt. Daran anschließend werden Merkmale historischer Wissensstrukturen (Geschichtsbewusstsein) und Darstellungsfragen (Geschichtskultur) thematisiert: Wozu braucht der Mensch überhaupt Geschichte? Welchen Möglichkeiten und Grenzen unterliegt historisches Denken? Wie wird es lern- und lehrbar? Was folgt daraus für die schulische Vermittlung von Geschichte?

Die Vorlesung ist mit dem einführenden geschichtsdidaktischen Seminar im Modul I verbunden und sie endet mit einer für beide Lehrveranstaltungen gemeinsamen **Klausur** am 03.02.2016.

Literatur: Ulrich Mayer u.a. (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik, Schwalbach / Ts. 2013; Jörn Rüsen: Historik, Köln, Weimar, Wien 2013; Hans-Jürgen Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis, Schwalbach /Ts. 2013, 2013; Michele Barricelli/Martin Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, 2 Bde., Schwalbach / Ts. 2012.

Modul Geschichtsdidaktik I – Hist GD I

VL Grundlagen historischen Lernens. Einführung in die Geschichtsdidaktik Mi. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Anke John UHG, HS 144

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S I Einführung in die Geschichtsdidaktik Mi. 14–16 Uhr
Dr. Steffi Hummel UHG, SR 163

Das Seminar dient der Vertiefung und Ergänzung der in der Vorlesung „Einführung in die Geschichtsdidaktik“ behandelten Themen. Ausgehend von der Einführung in zentrale Kategorien und Fragen des Faches zielt die Veranstaltung darauf, grundlegende geschichtsdidaktische Kompetenzen auszubilden. Im Mittelpunkt des Seminars stehen deshalb die theoriegeleitete Untersuchung und Diskussion von Bedingungen, Zielen, Medien und Methoden historischen Lehrens und Lernens.

Als Voraussetzung zur Teilnahme in diesem Seminar wird die erfolgreiche Absolvierung des Moduls „Einführung in das Geschichtsstudium“ empfohlen. Seminar und Vorlesung schließen mit einer gemeinsamen Klausur in der Vorlesung ab.

Einführende Literatur: Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003; Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007.

oder:

S II Einführung in die Geschichtsdidaktik Do. 10–12 Uhr
Dr. Steffi Hummel UHG, SR 166

Kommentar und einführende Literatur siehe Seminar I

oder:

S III Einführung in die Geschichtsdidaktik
Daniel Münch
Kommentar und einführende Literatur siehe Seminar I

Do. 14–16 Uhr
UHG, SR 221

Modul Geschichtsdidaktik II – Hist GD II – Begleitseminare Praxissemester

S I Begleitseminar Praxissemester
Susanne Blechschmidt

Termine:

Einführungsveranstaltung: Fr. 04.09.2015, 8–12 Uhr CZ 3, SR 385
Begleitseminare: Fr. 8–10 Uhr, am:
18.09.15; 25.09.15; HI, SR
30.10.15; 13.11.15; 27.11.15; 11.12.15; 08.01.16 CZ 3, SR 385
Auswertungsveranstaltung: Fr. 22.01.16, 8–10 Uhr CZ 3, SR 385
Abgabe der Berichtshefter zum Praxissemester (**Prüfungstermin**): **22.01.2016**

oder:

S II Begleitseminar Praxissemester
Rainer Lippmann

Termine:

Einführungsveranstaltung: Fr. 11.09.15, 8–12 Uhr HI, SR
Begleitseminare: Fr. 10–12 Uhr, am:
18.09.15; 25.09.15; HI, SR
30.10.15; 13.11.15; 27.11.15; 11.12.15; 08.01.16 CZ 3, SR 385
Auswertungsveranstaltung: Fr. 22.01.16, 10–12 Uhr CZ 3, SR 385
Abgabe der Berichtshefter zum Praxissemester (**Prüfungstermin**): **22.01.2016**

Vorbereitungsmodul (3) mündliche Prüfung Geschichtsdidaktik (HiLG / HiLR GD III)

S Historisches Lernen im Museum
Dr. Steffi Hummel

Di. 10–12 Uhr
UHG, SR 162

Das Museum als außerschulischer Lernort bietet vielfältige und besondere Möglichkeiten für das historische Lernen. Das Seminar geht der grundsätzlichen Frage nach, worin dieses spezifische Lernpotenzial besteht und wie es im Rahmen des Geschichtsunterrichtes genutzt werden kann. Konkreter lässt sich auch fragen: Was und wie kann und sollte im Museum gelernt werden? Welche Bedingungen und Vermittlungskonzepte bieten Museen? Inwieweit können im Lernort Museum historische Kompetenzen erworben und ausgebaut werden?

Im Rahmen der Veranstaltung sind zudem mehrere Exkursionen in regionale Museen geplant.

Literatur: Andreas Urban, Geschichtsvermittlung im Museum, in: Ulrich Mayer/Hans-Jürgen Pandel/Gerhard Schneider (Hg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2004, S. 370-388; Berit Pleitner, Geschichte im Museum, in: Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007; S. 120-127; Susanne Popp/Bernd Schönemann (Hg.), Historische Kompetenzen und Museen, Idstein 2009.

S Geschichte bewerten. Historische Urteile in Wissenschaft und Unterricht Di. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Anke John / Dr. Axel Doßmann UHG, SR 163

Dass mit dem Stichwort Multiperspektivität kein Freibrief für relativierenden Meinungs-Mix gemeint ist, hat sich herum gesprochen. Auch dass das Schreiben der Geschichte eine ethische Haltung voraussetzt, mag vielen in der Zukunft als *common sense* gelten. Doch obschon Urteilen zum Handwerkszeug von Historikerinnen und Historikern gehört und im Geschichtsunterricht eingeübt werden soll, ist historische Urteilsbildung eine erstaunlich wenig reflektierte Praxis geblieben. Wie also wird Geschichte konkret bewertet? Dreh- und Angelpunkt des Seminars ist die Frage, wie die Fähigkeit zu plausiblen und ethisch verantwortbaren Sach- und Werturteilen im Fach Geschichte ausgebildet werden kann. Welchen Kriterien sollten diese genügen? Wie können Lehrkräfte zu einer transparenten und altersgerechten Leistungsbeurteilung von Interpretationsleistungen gelangen? An Beispielen streitbarer und irritierender Geschichte(n) sowie anhand von Schülerarbeiten untersuchen wir, wann und warum ein Bedürfnis nach historischer Orientierung entsteht und wie sich Wertmaßstäbe bilden.

Literatur: Jörn Rüsen, *Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft*, Köln u.a. 2013, S. 53-67. Jan Philipp Reemtsma, „Wie hätte ich mich verhalten?“ Gedanken über eine populäre Frage, in: ders., „Wie hätte ich mich verhalten?“ Und andere nicht nur deutsche Fragen, München 2001, S. 9-29; Reinhart Koselleck, Wolfgang J. Mommsen, Jörn Rüsen (Hg.), *Objektivität und Parteilichkeit in der Geschichtswissenschaft*, München 1977. Lawrence Kohlberg, *Die Psychologie der Moralentwicklung*, Frankfurt a. Main 1995.

S Geschichtsdidaktische Prinzipien in der Unterrichtspraxis Di. 16–18 Uhr
Prof. Dr. Anke John UHG, SR 162

Die Übertragung geschichtsdidaktischer Prinzipien und Lehrmodelle auf den Unterricht ruft oft Transferwiderstände hervor, die mit den Bedingungen von Schule zusammenhängen und den Blick auf das komplexe Verhältnis von Theorie und Praxis lenken.

So erweisen sich Problem- und Quellenorientierung als eine strukturelle Überforderung des Frontalunterrichts und des fragend-entwickelnden Unterrichtsgesprächs. Erklärungsbedürftig ist auch, warum die Lernleistungen vieler Schülerinnen und Schüler weit hinter den Erwartungen zurückbleiben. Handelt es sich dabei um entwicklungspsychologisch basierte Alterseffekte oder lassen sich die betreffenden Fähigkeiten historischen Denkens durch gezieltes Üben und eine Optimierung der Unterrichtspraxis verbessern? Im Vergleich von geschichtsdidaktischen Konzepten, den Erfahrungen aus dem Praxissemester und aktuellen empirischen Studien wollen wir diesen Fragen nachgehen.

Literatur: Gerhard Henke-Bockschatz, Christian Mehr: Professionalisierung des Lehrerhandelns am Beispiel des problemorientierten Unterrichts, in: Susanne Popp u.a. (Hg.): *Zur Professionalisierung von Geschichtslehrern und Geschichtslehrerinnen*, Göttingen 2013, S. 97-105; Christian Spieß: *Quellenarbeit im Geschichtsunterricht*, Göttingen 2014; Kristina Lange: *Schülervorstellungen zur Bildquellenarbeit im Geschichtsunterricht*, in: *ZfGD* 12 (2013), S. 27-45.

Ergänzende Übungen und Seminare / Examenskolloquium

Ü I Begleitende Übung zum Modul Geschichtsdidaktik I Di. 14–16 Uhr
Dr. Steffi Hummel UHG, SR 258a

Die Übung richtet sich an Studierende, die das Modul Geschichtsdidaktik I belegen oder bereits abgeschlossen haben. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, die in der Vorlesung und im Seminar vorgestellten fachdidaktischen Theorien und Prinzipien zu reflektieren und in konkrete Unterrichtsbausteine zu überführen. An praxisrelevanten Fallbeispielen diskutieren und erproben die Teilnehmer darüber hinaus die sinnvolle Auswahl fachbezogener Lehr- und Lernformen sowie den angemessenen Einsatz von Medien im Unterricht und konzipieren erste eigene Unterrichtssequenzen. Die Übung kann daher auch zur unmittelbaren Vorbereitung auf das Praxissemester genutzt werden.

Einführende Literatur: Dietmar von Reeken, *Verlaufsformen*, in: Hilke Günther-Arndt (Hg.), *Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*, Berlin 2007, S. 260-272; Michael Sauer, *Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik*, Seelze-Velber, 2008.

oder:

Ü II Begleitende Übung zum Modul Geschichtsdidaktik I
Dr. Steffi Hummel
Kommentar und einführende Literatur siehe Übung I Do. 14–16 Uhr
UHG, SR 166

Ü III Begleitende Übung zum Modul Geschichtsdidaktik I:
Geschichtskultur und Geschichtsunterricht
Daniel Münch Mi. 16–18 Uhr
UHG, SR 162

Die Übung dient der Begleitung oder Wiederholung des Moduls "Geschichtsdidaktik I". Wir werden verschiedenen Theorien und Prinzipien historischen Lernens besprechen und Lehrmaterialien analysieren. Schwerpunkt wird dabei der Umgang mit Geschichtskultur sein. Ihre Spielarten, Potential für den Unterricht und tatsächliche Einbindung in schulisches Lernen. Im Dezember werden wir eine kurze Exkursion auf den Mittelalter-Weihnachtsmarkt am Johannisstor unternehmen.

Einführende Literatur: Michele Barricelli/Martin Lücke (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichtes. Band 1 und 2, Schwalbach 2012, Wolfgang Hardtwig/Alexander Schug (Hrsg.): History Sells!, Stuttgart 2009.

oder:

Ü IV Begleitende Übung zum Modul Geschichtsdidaktik I:
Geschichtskultur und Geschichtsunterricht
Daniel Münch Fr. 10–12 Uhr
UHG, SR 219

Kommentar und einführende Literatur siehe Übung III.

Ü E-Learning Kurs zum Modul Geschichtsdidaktik I
Dr. Steffi Hummel Mo. 14–16 Uhr
UHG, SR 165

Der E-Learning Kurs richtet sich an Studierende, die das Modul Geschichtsdidaktik I belegen, und bietet Übungsaufgaben zur Vertiefung und Anwendung der in der Vorlesung und im Seminar behandelten Themen. Die Teilnehmer bearbeiten vorlesungsbegleitend die Aufgaben des Kurses und erhalten die Möglichkeit, ihre Ergebnisse im Forum und in der Übung zu besprechen. Der Kurs kann daher zur intensiven Vorbereitung auf die Klausur genutzt werden.

Ü Gegenstände und Methoden geschichtsdidaktischer Forschung
Prof. Dr. Anke John Mo 16–18 Uhr
UHG, SR 219

Das Seminar richtet sich an Studierende, die eine geschichtsdidaktische Qualifikationsarbeit anstreben. Es bietet einen Überblick zu Forschungsfeldern der Geschichtsdidaktik und ausgehend von eigenen Fragestellungen und Interessen eine Unterstützung bei der Formulierung und Konzeptualisierung eines Themas. Insbesondere besteht die Möglichkeit einer vertieften Beschäftigung mit empirischen Methoden und Arbeitsweisen, die an ausgewählten geschichtsdidaktischen Forschungsprojekten erörtert werden.

Literatur: Heinz-Elmar Tenorth: Forschungsfragen und Reflexionsprobleme – zur Logik fachdidaktischer Analysen, in: Horst Bayrhuber u.a. (Hg.): Formate fachdidaktischer Forschung. Empirische Projekte – historische Analysen – theoretische Grundlegungen (Fachdidaktische Forschung, 2) Münster 2012, S. 11-27.

M.A. Mittelalterstudien

Kurzbeschreibung

Der Masterstudiengang „Mittelalterstudien“ der Friedrich-Schiller-Universität Jena bietet einen interdisziplinären Zugriff auf die historisch gewachsene kulturelle Vielfalt des europäischen und außereuropäischen Mittelalters (ca. 500 bis ca. 1500). Die vier Kernfächer (Ältere Deutsche Literatur, Kunstgeschichte, Mittelalterliche Geschichte / Thüringische Landesgeschichte, Mittellatein) können durch zahlreiche Nebenfächer ergänzt werden, die man in dieser Kombination an anderen Universitäten vergeblich sucht (Ältere Anglistik, Ältere Romanistik, Arabistik, Deutsche Sprachwissenschaft, Indogermanistik, Kirchengeschichte, Musikwissenschaft, Ur- und Frühgeschichte).

Aufbau des Studiengangs

Der Masterstudiengang Mittelalterstudien ist auf eine Regelstudienzeit von 4 Semestern ausgelegt. Das Studienangebot ist modular aufgebaut. Einzelne Module setzen sich aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Lektüreguppen, Oberseminaren/Forschungskolloquien, selbständigen Studien und Prüfungen zusammen; daneben können auch Exkursionen in die Module integriert werden. Jedes Modul ist eine Lehr- und Prüfungseinheit und erstreckt sich in der Regel über ein Semester.

Im Laufe des Studiums werden 120 ECTS- bzw. Leistungspunkte (LP) vergeben. Dabei fallen 30 LP auf eines der vier Kernfächer, das der Studierende als Schwerpunkt auswählt. 20 LP werden in interdisziplinären Modulen erworben, in denen fächerübergreifend Forschungsansätze, Methoden und Zusammenhänge vermittelt werden. Weitere 40 LP fallen auf Module, die nicht zum Schwerpunktbereich gehören. Die übrigen 30 LP werden für die M.A.-Arbeit vergeben.

Weitere Informationen

... entnehmen sie bitte dem Modulkatalog und der Studienordnung unter:

http://www.uni-jena.de/M_A_Mittelalterstudien.html

<http://www.histinst.uni-jena.de/>

Bewerbungsvoraussetzungen

Voraussetzung für die Aufnahme zum Masterstudiengang „Mittelalterstudien“ ist ein mit überdurchschnittlichen Leistungen absolviertes Hochschulstudium mit einem berufsqualifizierenden Abschluss (Magister, Diplom, Bachelor o.ä.). Bei dem abgeschlossenen Studium sollte es sich um einen Studiengang mit einem Bachelor mit mediävistischem Schwerpunkt handeln. Es können Studierende mit einem Bachelor im entsprechenden Kernfach oder einem entsprechenden Ergänzungsfach (mindestens 60 Leistungspunkte) der FSU Jena oder einem vergleichbaren Abschluss einer anderen Hochschule in den Masterstudiengang aufgenommen werden. Zu den Sprachanforderungen gehören der Nachweis des Latinums wie Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen.

Wie bewerbe ich mich?

Bewerbungsschluss ist zum Wintersemester der 15. Juli und zum Sommersemester der 15. Januar.

Die Bewerbung erfolgt online über das Master-Service-Zentrum (MSZ). Weitere Informationen zur Bewerbung und den dafür erforderlichen Unterlagen finden Sie unter: <http://www.master.uni-jena.de/Masterstudium.html>

Das aktuelle Lehrangebot des Historischen Instituts für den Master Mittelalterstudien findet sich im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter >Historisches Institut >M.A. Mittelalterstudien:

<https://friedolin.uni-jena.de>

M.A. Neuere Geschichte

Kurzbeschreibung:

Der Masterstudiengang Neuere Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena vermittelt vertiefte fachwissenschaftliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden im wissenschaftlichen Umgang mit der Vergangenheit. Der Studiengang verbindet Perspektiven der Bereiche Frühe Neuzeit, der Geschichte des 19. Jahrhunderts und des 20. Jahrhunderts, der Landes- und Regionalgeschichte, der Osteuropäischen und Westeuropäischen Geschichte, der Nordamerikanischen Geschichte sowie der Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Aufbau des Studiengangs:

Der Masterstudiengang Neuere Geschichte ist auf eine Regelstudienzeit von 4 Semestern ausgelegt. Studienbeginn ist in der Regel zum Wintersemester. Das Studienangebot ist modular aufgebaut. Einzelne Module setzen sich aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Lektüregruppen, Oberseminaren/Forschungskolloquien, selbständigen Studien und Prüfungen zusammen; daneben können auch Exkursionen in die Module integriert werden. Jedes Modul ist eine Lehr- und Prüfungseinheit und erstreckt sich in der Regel über ein Semester. Die Lehrveranstaltungen des Historischen Instituts für den Master Neuere Geschichte werden im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ (<http://friedolin.uni-jena.de>) bekannt gegeben.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Modulkatalogen Neuere Geschichte, Neuere Geschichte mit Schwerpunkt Aufklärung und der Studienordnung unter:

http://www.master.uni-jena.de/Studiengaenge/MA_Neuere_Geschichte.html

http://www.uni-jena.de/M_A_Neuere_Geschichte.html

<http://www.histinst.uni-jena.de/>

Schwerpunkt Aufklärung:

Der Masterstudiengang Neuere Geschichte kann mit einem Schwerpunkt "Aufklärung" studiert werden. Dies ist eine Profilierung, die den Studiengang von anderen Universitäten unterscheidet. Die Ausrichtung auf die europäische Aufklärung beruht auf einem interdisziplinären Forschungsschwerpunkt an der Friedrich-Schiller-Universität. Die Fächer Philosophie, Germanistische Literaturwissenschaft, Wissenschaftsgeschichte und Kunstgeschichte sind in den Studiengang integriert; darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit einschlägig arbeitenden Kulturinstitutionen.

Kontakt:

Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts – Studiengangsverantwortlicher

Prof. Dr. Thomas Kroll, Tel.: +49 (0) 3641 944 475, E-Mail: Thomas.Kroll@uni-jena.de

Geschichte der Frühen Neuzeit – Ansprechpartner für Schwerpunkt Aufklärung

Prof. Dr. Georg Schmidt, Tel.: +49 (0) 3641 944 430, E-Mail: Georg.Schmidt@uni-jena.de

Studienfachberatung

Christoph Hänel, Tel.: +49 (0) 3641 944 403, E-Mail: Christoph.Haenel@uni-jena.de

Bewerbungsvoraussetzungen:

Die Voraussetzung für die Zulassung zum Masterstudium „Neuere Geschichte“ ist ein erster mit mindestens „gut“ benoteter berufsqualifizierender Hochschulabschluss (Magister, Diplom, Bachelor u.ä.) in einem historischen Studiengang.

Zudem sind Nachweise über Kenntnisse des Englischen und einer weiteren modernen Fremdsprache sowie des Latein zu erbringen.

Wie bewerbe ich mich?

Bewerbungsschluss ist zum Wintersemester der 15. September und zum Sommersemester der 15. März, für ausländische Bewerber jeweils der 15. Juli und der 15. Januar.

Die Bewerbung erfolgt online über das Master-Service-Zentrum (MSZ).

Weitere Informationen zur Bewerbung und den dafür erforderlichen Unterlagen finden Sie unter:

<http://www.master.uni-jena.de/Masterstudium.html>

Das aktuelle Lehrangebot des Historischen Instituts für den Master Neuere Geschichte findet sich im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter >Historisches Institut >M.A. Neuere Geschichte:

<https://friedolin.uni-jena.de>

M.A. Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts

Kurzbeschreibung:

Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts ist ein interdisziplinärer, konsekutiv und forschungsorientiert angelegter Masterstudiengang. Vermittelt werden vertiefte Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden hinsichtlich der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den historischen Problemlagen und politischen Herausforderungen des vergangenen Jahrhunderts, die unsere Gegenwart und Zukunft weiterhin in besonderer Weise prägen. Ziel des in dieser Kombination in Deutschland einzigartigen Studiengangs ist es, die Studierenden mit den zentralen Entwicklungen, Wandlungsprozessen und Erfahrungen des 20. Jahrhunderts aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Fächer vertraut zu machen; so zum Beispiel mit der das 20. Jahrhundert maßgeblich prägenden Erfahrung von Diktatur, Krieg und Gewalt, aber auch mit jener der (Wieder-)Errichtung demokratischer Herrschaftsstrukturen und der Etablierung europäischer und transatlantischer Kooperationsverhältnisse nach 1945.

Aufbau des Studiengangs:

Der Masterstudiengang Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts ist auf eine Regelstudienzeit von 4 Semestern ausgelegt. Das Studienangebot ist modular aufgebaut. Die Module setzen sich aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Lektüregruppen, Oberseminaren beziehungsweise Forschungskolloquien, selbständigen Studien und Prüfungen zusammen. Jedes Modul ist eine Lehr- und Prüfungseinheit und erstreckt sich in der Regel über ein Semester. Während des Studiums werden insgesamt 120 Leistungspunkte erbracht; pro Studienjahr sind in der Regel 60 Leistungspunkte zu erwerben. Das Studienprogramm umfasst insgesamt 10 Module, davon 3 Pflicht- und 7 Wahlpflichtmodule. Mit Ausnahme des Moduls Masterarbeit, auf das 30 Leistungspunkte entfallen, werden die Module mit jeweils 10 Leistungspunkten gewichtet. Im individuellen Vertiefungsbereich werden Fremdsprachenkenntnisse erweitert. Das Studium beginnt jeweils zum Wintersemester.

Es können Vorlesungen, Seminare und Übungen aus den Lehrveranstaltungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts folgender Bereiche gewählt werden:

Neuere und Neueste Geschichte

Osteuropäische Geschichte

Westeuropäische Geschichte

Nordamerikanische Geschichte

Geschichte in Medien und Öffentlichkeit

Die im Bereich Geschichte angebotenen Veranstaltungen finden Sie im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter Historisches Institut, MA Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts. Veranstaltungshinweise der anderen Fächer entnehmen Sie bitte deren Vorlesungsverzeichnissen.

Interdisziplinäres Forschungsmodul:

Ein Forschungskolloquium wird in der Geschichte ebenfalls in den genannten Bereichen angeboten. Melden Sie sich dazu nach Rücksprache mit den Veranstaltern an. Beachten Sie bitte die entsprechenden Hinweise der anderen am Studiengang beteiligten Fächer.

Stipendien:

Für besonders qualifizierte Studierende vor allem aus osteuropäischen Ländern stehen Lebensunterhaltsstipendien zur Verfügung. Geben Sie in Ihren Bewerbungsunterlagen bitte an, wenn Sie sich dafür interessieren; Informationen dazu finden Sie auf der Homepage des Studiengangs: <http://www.master-geschichteundpolitik.uni-jena.de/Stipendien.html>

Bewerbungsvoraussetzungen:

Voraussetzung für die Aufnahme in den Studiengang ist ein mit mindestens "gut" absolvierter Hochschulabschluss (Bachelor, Magister, Lehramt oder Diplom) in Geschichte, Politikwissenschaft, Soziologie oder einer affinen geistes- beziehungsweise sozialwissenschaftlichen (Teil-)Disziplin. Ferner sind Kenntnisse des Englischen sowie einer weiteren modernen Fremdsprache nachzuweisen.

Wie bewerbe ich mich?

Bewerbungen sind ausschließlich zum Wintersemester möglich. Bewerbungsschluss ist der 15. September, für ausländische Bewerber der 15. Juli.

Die Bewerbung erfolgt online über das Master-Service-Zentrum (MSZ). Weitere Informationen zur Bewerbung und den dafür erforderlichen Unterlagen finden Sie unter: <http://www.master.uni-jena.de/Masterstudium.html>

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Norbert Frei, Tel.: (+49) 03641 944 450, Sekretariat.Frei@uni-jena.de

Weitere Informationen:

... entnehmen Sie bitte der Homepage des Masterstudiengangs Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts, auf der Sie auch die Studienordnung und den Modulkatalog finden:

<http://www.master-geschichteundpolitik.uni-jena.de/Startseite.html>

Das aktuelle Lehrangebot des Historischen Instituts für den Master Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts findet sich im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter >Historisches Institut >M.A. Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts:

<https://friedolin.uni-jena.de>

M.A. Nordamerikastudien

Kurzbeschreibung:

Der Masterstudiengang „Nordamerikastudien“ ist eine gemeinsame Entwicklung des Historischen Instituts (Philosophische Fakultät) und des Instituts für Politikwissenschaft (Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaft) unter Beteiligung des Instituts für Anglistik/Amerikanistik (Philosophische Fakultät).

Ziel des interdisziplinär und forschungsorientiert ausgerichteten Masterstudiengangs ist die Vermittlung und der Erwerb von Fähigkeiten, die kulturelle, historische und politisch-gesellschaftliche Komplexität Nordamerikas wissenschaftlich fundiert zu analysieren. Seine Kernbereiche liegen neben der Geschichte, der Politik sowie der Kultur und Literatur Nordamerikas auch in der Berücksichtigung der Stellung Nordamerikas in der Welt wie im Vergleich zu Europa.

Aufbau des Studiengangs:

Der Masterstudiengang Nordamerikastudien ist auf eine Regelstudienzeit von 4 Semestern ausgelegt. Das Studienangebot ist modular aufgebaut. Einzelne Module setzen sich aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Lektüreguppen, Oberseminaren/Forschungskolloquien, selbständigen Studien und Prüfungen zusammen; daneben können auch Exkursionen in die Module integriert werden. Jedes Modul ist eine Lehr- und Prüfungseinheit und erstreckt sich in der Regel über ein Semester.

Im Master Nordamerikastudien erhalten die Studierenden vertiefende Einblicke in kulturelle, historische und politisch-gesellschaftliche Forschungsbereiche im nordamerikanischen Kontext. Die Studierenden haben dabei die Möglichkeit, sich auf den politikwissenschaftlichen oder historischen Zweig zu spezialisieren.

Im ersten und im dritten Semester belegen die Studierenden ein interdisziplinäres Integrationsmodul. Dieses dient der interdisziplinären Integration der Methoden und Konzepte der beteiligten Fachgebiete. In der Diskussion und Bearbeitung nordamerikabezogener Forschungsfragen werden politik- und geschichtswissenschaftliche Zugriffsweisen zusammengeführt und ein problemorientierter fächerverbindender Gedankenaustausch zwischen den Studierenden ermöglicht. Studierenden des ersten Semesters dient dieses Modul zur Einführung in den interdisziplinären Forschungsbereich, Studierenden des dritten Semesters haben die Möglichkeit, Forschungsprojekte zu präsentieren.

In den ersten beiden Semestern belegen die Studierenden je zwei Module zur Nordamerikanischen Geschichte (in der Regel Nordamerikanische Geschichte I und II) und zwei Module zur Politikwissenschaft (Politikwissenschaft I und II). In einem dritten Bereich sollten sie in dieser Phase des Studiums mindestens ein Modul zur amerikanischen Literaturwissenschaft besuchen. Sie können aber bereits beginnen, sich über die Wahl von Modulen aus dem individuellen Ergänzungsbereich auf individuelle Interessen und Schwerpunkte zu spezialisieren.

Spätestens im dritten Semester müssen sich die Studierenden entscheiden, ob sie sich auf den historischen oder den politikwissenschaftlichen Zweig spezialisieren wollen und ein weiteres Modul in diesem Bereich belegen. Ebenso sollte spätestens im dritten Semester der Besuch mindestens eines Moduls zur amerikanischen Literaturwissenschaft erfolgen.

Die Masterarbeit wird im vierten Semester in einem der drei Bereiche angefertigt. In der Regel wird diese in dem Bereich geschrieben, in dem 30 Leistungspunkte absolviert wurden. Wird die Masterarbeit im Bereich 3 (Anglistik/Amerikanistik) geschrieben, müssen hier zuvor mindestens 20 Leistungspunkte erbracht worden sein.

Im Wahlpflichtbereich "individuelle Ergänzung" müssen die Studierenden mindestens ein Modul absolvieren. Hier stehen verschiedene Module zur Auswahl. Zum einen kann auf ein interdisziplinäres Modulangebot zugegriffen werden, zum anderen besteht die Möglichkeit, ein berufsorientierendes Praktikum oder einen Forschungsaufenthalt in einer einschlägigen Einrichtung (Bibliothek, Archiv, Forschungseinrichtung) zu absolvieren (vgl. Modulkatalog).

Auslandsaufenthalte:

Auslandsaufenthalte der Studierenden im Rahmen des Masterstudiengangs Nordamerikastudien sind ausdrücklich erwünscht. Die dort erworbenen Studienleistungen können im Rahmen von *learning agreements* angerechnet werden. Nach vorheriger Absprache mit den Modulverantwortlichen können Auslandsaufenthalte auch als Praktikum angerechnet werden.

Bewerbungsvoraussetzungen:

Voraussetzung für die Aufnahme zum Masterstudiengang „Nordamerikastudien“ ist ein mit überdurchschnittlichen Leistungen absolviertes Hochschulstudium mit einem berufsqualifizierenden Abschluss (Magister, Diplom, Bachelor o.ä.).

Das abgeschlossene Studium sollte in einem fachlichen Zusammenhang mit dem Masterstudiengang „Nordamerikastudien“ stehen und vorzugsweise eine geschichts-, politikwissenschaftliche oder amerikanistische Ausrichtung aufweisen. Die Bewerber sollten ferner über sehr gute Englischkenntnisse verfügen.

Wie und wo bewerben?

Bewerbungen sind ausschließlich zum Wintersemester möglich. Bewerbungsschluss ist der 15. September, für ausländische Bewerber der 15. Juli.

Die Bewerbung erfolgt online über das Master-Service-Zentrum (MSZ). Weitere Informationen zur Bewerbung und den dafür erforderlichen Unterlagen finden Sie unter: <http://www.master.uni-jena.de/Masterstudium.html>

Studiengangsverantwortliche und Ansprechpartner in den beteiligten Fächern:

Prof. Dr. Jörg Nagler, Tel.: +49 (0) 3641 - 944 470, E-Mail: Joerg.Nagler(at)uni-jena.de

Prof. Dr. Caroline Rosenthal, Tel.: +49 (0) 3641 - 944 521, E-mail: Caroline.Rosenthal(at)uni-jena.de

Prof. Dr. Michael Dreyer, Tel.: +49 (0) 3641 - 945 430, E-Mail: Michael.Dreyer(at)uni-jena.de

Weitere Informationen zum Studiengang unter: <http://www.histinst.uni-jena.de/nas/Startseite.html>

Das aktuelle Lehrangebot des Historischen Instituts für den Master Nordamerikastudien findet sich im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter >Historisches Institut >M.A. Nordamerikastudien: <https://friedolin.uni-jena.de>

Telefonnummern und E-Mailadressen

Institutssekretariat, Fürstengraben 13, Zi. 005

| | | |
|---------------|-----------------------------------|---------------|
| Anna Schröder | Historisches.Institut@uni-jena.de | 9 444 00 |
| | | Fax: 9 444 02 |

Studienfachberatung, Fürstengr. 13, Zi. 005: Sprechzeit Di. 14–15 und Mi. 11–12.30 Uhr

| | | |
|---------------------|------------------------------|----------|
| Dr. Christoph Hänel | Christoph.Haenel@uni-jena.de | 9 444 03 |
|---------------------|------------------------------|----------|

LS für Alte Geschichte, Fürstengraben 1, 3. OG

| | | |
|--------------------------------------|------------------------------|----------|
| Prof. Dr. Timo Stickler | Timo.Stickler@uni-jena.de | 9 448 10 |
| Dr. Udo Hartmann | Udo.Hartmann@uni-jena.de | 9 448 36 |
| Dr. Peter Kritzinger | Peter.Kritzinger@uni-jena.de | 9 448 13 |
| Sekretariat: Gerlinde Hofmann | Gerlinde.Hofmann@uni-jena.de | 9 448 20 |

LS für Mittelalterliche Geschichte, Fürstengraben 13, 3. OG

| | | |
|---------------------------------------|-------------------------------|----------|
| Prof. Dr. Achim Hack | Achim.Hack@uni-jena.de | 9 444 11 |
| PD Dr. Robert Gramsch | Robert.Gramsch@uni-jena.de | 9 444 06 |
| PD Dr. Alexander Schilling | A.Schilling@uni-jena.de | 9 444 13 |
| Greule, Anne | Anne.Greule@uni-jena.de | 9 444 14 |
| Haase, Carolin M.A. | Carolin.Haase@uni-jena.de | 9 444 14 |
| Sekretariat: Ramona Steinhauer | Ramona.Steinhauer@uni-jena.de | 9 444 10 |

Professur für Thüringische Landesgeschichte, Fürstengraben 13, 3. OG

| | | |
|---------------------------------------|-------------------------------|----------|
| Prof. Dr. Uwe Schirmer | Uwe.Schirmer@uni-jena.de | 9 444 20 |
| Dr. Stephan Flemmig | Stephan.Flemmig@uni-jena.de | 9 444 24 |
| Sekretariat: Ramona Steinhauer | Ramona.Steinhauer@uni-jena.de | 9 444 10 |

Forschungsstelle für neuere Regionalgeschichte Thüringens:

| | | |
|----------------------|---------------|----------|
| PD Dr. Stefan Gerber | rebreg@web.de | 9 444 43 |
|----------------------|---------------|----------|

LS für Geschichte der Frühen Neuzeit, Fürstengraben 13, 2. OG

| | | |
|----------------------------------|------------------------------|----------|
| Prof. Dr. Georg Schmidt | Georg.Schmidt@uni-jena.de | 9 444 31 |
| Dr. Astrid Ackermann | Astrid.Ackermann@uni-jena.de | 9 444 37 |
| PD Dr. Joachim Bauer | Joachim.Bauer@uni-jena.de | 9 400 90 |
| Leinert, Ingo | ingo.leinert@uni-jena.de | 9 444 28 |
| Stiebing, Marcus | marcus.stiebing@uni-jena.de | 9 444 33 |
| Sekretariat: Anke Munzert | Anke.Munzert@uni-jena.de | 9 444 30 |

LS für Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Fürstengraben 13, 2. OG

| | | |
|----------------------------------|-----------------------------|----------|
| Prof. Dr. Klaus Ries | Klaus.Ries@uni-jena.de | 9 444 40 |
| Prof. Dr. Werner Greiling | Werner.Greiling@uni-jena.de | 9 444 44 |
| Sekretariat: Anke Munzert | Anke.Munzert@uni-jena.de | 9 444 30 |

Bereich für Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte, Fürstengraben 13, 2. OG

| | | |
|----------------------------------|--------------------------|---------------------|
| Prof. Dr. Klaus Ries | Klaus.Ries@uni-jena.de | 9 449 83 / 9 444 30 |
| Sekretariat: Anke Munzert | Anke.Munzert@uni-jena.de | 9 444 30 |

LS für Geschlechtergeschichte, Zwätzengasse 3, 2. OG

| | | |
|---------------------------------------|---|----------|
| Prof. Dr. Gisela Mettele* | Gisela.Mettele@uni-jena.de | 9 440 31 |
| Silke Meinhardt M.A. * | Silke.Meinhardt@uni-jena.de | 9 440 33 |
| Martin Prell* | martin.prell@uni-jena.de | 9 440 34 |
| Dr. Julia Annette Schmidt-Funke | Julia-Annette.Schmidt-Funke@uni-jena.de | 9 440 33 |
| Sekretariat: Sylke Methfessel* | Sylke.Methfessel@uni-jena.de | 9 440 30 |

LS für Neuere und Neueste Geschichte, Fürstengraben 13, EG Anbau

| | | |
|--|-------------------------------|----------|
| Prof. Dr. Norbert Frei | Sekretariat.Frei@uni-jena.de | 9 444 50 |
| Dr. Jacob S. Eder | Jacob.Eder@uni-jena.de | 9 444 54 |
| Dr. Tobias Freimüller* | Tobias.Freimüller@uni-jena.de | 9 444 46 |
| Dr. Franka Maubach | Franka.Maubach@uni-jena.de | 9 444 53 |
| Dr. Kristina Meyer* | Kristina.Meyer@uni-jena.de | 9 444 58 |
| PD Dr. Tim Schanetzky | Tim.Schanetzky@uni-jena.de | 9 444 54 |
| Dr. Daniel Stahl* | daniel.stahl@uni-jena.de | 9 444 49 |
| Dr. Maik Tändler* | mtaendler@gmx.de | 9 444 47 |
| Sekretariat: Jana Thierbach / Benedikt Rothhagen | Sekretariat.Frei@uni-jena.de | 9 444 50 |

LS für Geschichte in Medien und Öffentlichkeit, Fürstengraben 13, 1. OG

| | | |
|-----------------------------------|----------------------------|----------|
| Prof. Dr. Volkhard Knigge | vknigge@buchenwald.de | 9 444 80 |
| Dr. Axel Doßmann | Axel.Dossmann@uni-jena.de | 9 444 83 |
| Sekretariat: Anna Schröder | Anna.Schroeder@uni-jena.de | 9 444 00 |

LS für Osteuropäische Geschichte, Fürstengraben 13, 1. OG

| | | |
|---------------------------------|---------------------------------|----------|
| PD Dr. Franziska Schedewie | Franziska.Schedewie@uni-jena.de | 9 444 61 |
| Dennis Dierks M.A. | Dennis.Dierks@uni-jena.de | 9 444 63 |
| Sekretariat: Sandy Opitz | Sandy.Opitz@uni-jena.de | 9 444 60 |

Imre Kertész Kolleg Jena, Am Planetarium 7¹ / Leutragraben 1 (Turm)², 14. OG

| | | |
|--|-------------------------------|----------|
| Prof. Dr. Joachim von Puttkamer ¹ | Joachim.Puttkamer@uni-jena.de | 9 440 71 |
| Dr. Raphael Utz ² | Raphael.Utz@uni-jena.de | 9 440 73 |
| Sekretariat: Diana Joseph M.A. ¹ | Diana.Joseph@uni-jena.de | 9 440 70 |

Professur für Westeuropäische Geschichte, Fürstengraben 13, 1. OG

| | | |
|---------------------------------|---------------------------|----------|
| Prof. Dr. Thomas Kroll | Thomas.Kroll@uni-jena.de | 9 444 75 |
| Bernd Rudolph M.A. | Bernd.Rudolph@uni-jena.de | 9 444 76 |
| Sekretariat: Sandy Opitz | Sandy.Opitz@uni-jena.de | 9 444 60 |

Professur Neuere Geschichte / Schwerpunkt Geschichte Nordamerikas, Fürstengr. 13, 1. OG

| | | |
|------------------------|---------------------------------|----------|
| Prof. Dr. Jörg Nagler | Joerg.Nagler@uni-jena.de | 9 444 70 |
| Dr. Katja Wüstenbecker | Katja.Wuestenbecker@uni-jena.de | |
| Dr. Konrad Linke | Konrad.Linke@uni-jena.de | |
| Marko Schubert M.A. | Marko.Schubert@uni-jena.de | |

Professur für Geschichtsdidaktik, Zwätzengasse 3, Zi. 103 und 203

| | | |
|-----------------------------------|----------------------------------|----------|
| Prof. Dr. Anke John | Anke.John@uni-jena.de | 9 444 38 |
| Dr. Steffi Hummel* | Steffi.Hummel@uni-jena.de | 9 444 35 |
| Daniel Münch | Daniel.Muench@uni-jena.de | |
| Susanne Blechschmidt | Susanne.Blechschmidt@uni-jena.de | |
| Rainer Lippmann | rainerlippmann@freenet.de | |
| Sekretariat: Anna Schröder | Geschichtsdidaktik@uni-jena.de | 9 444 29 |

Lehrbeauftragte / weitere Lehrende

| | | |
|--------------------------|---------------------------------|--|
| PD Dr. Jörg Ganzenmüller | Joerg.Ganzenmueller@uni-jena.de | |
|--------------------------|---------------------------------|--|

* Büros in der Zwätzengasse 3